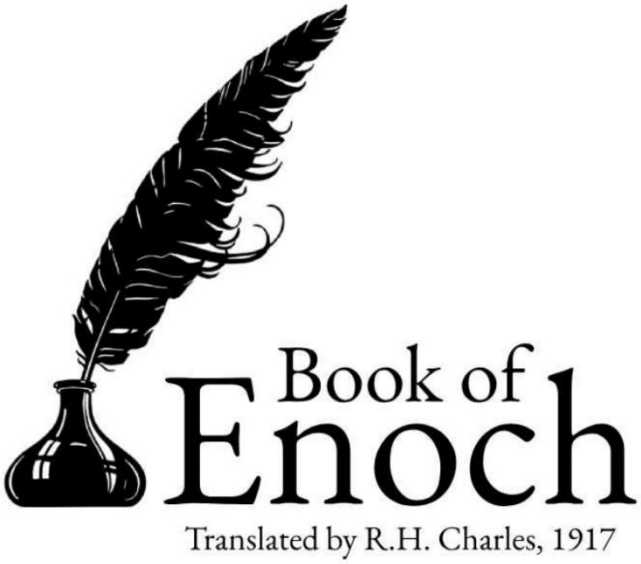

Buch Henoch

KAPITEL 1

1. Die Worte des Segens von Henoch, mit dem er die Auserwählten und Gerechten segnete, die am Tag der Trübsal leben werden, wenn alle Bösen und Gottlosen beseitigt werden sollen.
2. Und er begann sein Gleichnis und sprach: Henoch, ein gerechter Mann, dessen Augen von Gott geöffnet wurden, sah die Vision des Heiligen im Himmel, die mir die Engel zeigten, und von ihnen hörte ich alles und verstand ich, wie ich sah, aber nicht für dieses Geschlecht, sondern für ein fernes, das kommen wird.
3. Bezüglich der Auserwählten sagte ich und begann mein Gleichnis über sie zu erzählen: Der heilige Große wird aus seiner Wohnung hervorkommen.
4. Und der ewige Gott wird auf die Erde treten, ja, auf den Berg Sinai, und aus seinem Lager erscheinen, und in der Kraft seiner Macht vom Himmel der Himmel erscheinen.
5. Und alle werden von Furcht ergriffen werden, und die Wächter werden zittern, und große Furcht und Beben werden sie bis an die Enden der Erde erfassen.
6. Und die hohen Berge werden erschüttert werden, und die hohen Hügel werden erniedrigt werden und werden zergehen wie Wachs vor der Flamme.
7. Und die Erde wird völlig zerrissen werden, und alles, was auf Erden ist, wird umkommen, und es wird ein Gericht über alle Menschen kommen.
8. Doch mit den Gerechten wird er Frieden schließen. Er wird die Auserwählten beschützen, und ihre Barmherzigkeit wird über ihnen sein. Und sie alle werden Gott gehören, und es wird ihnen gut gehen, und sie alle werden gesegnet sein. Und er wird ihnen allen helfen, und Licht wird ihnen erscheinen, und er wird Frieden mit ihnen schließen.
9. Und siehe, er kommt mit zehntausend seiner Heiligen, um Gericht zu halten über alle und um alle Gottlosen zu vernichten und um alles Fleisch zu überführen all ihrer gottlosen Werke, die sie gottlos begangen haben, und all der harten Worte, die gottlose Sünder gegen ihn geredet haben.

KAPITEL 2

1. Beobachtet alles, was am Himmel geschieht, wie sie ihre Bahnen nicht ändern, und die Gestirne am Himmel, wie sie alle in der Ordnung aufgehen und untergehen, ein jedes zu seiner Zeit, und nicht gegen ihre festgesetzte Ordnung verstoßen.
2. Seht die Erde an und achtet auf alles, was sich darauf ereignet, von Anfang bis Ende, wie beständig alles ist, dass sich nichts auf Erden verändert, sondern euch alle Werke Gottes erscheinen.
3. Seht den Sommer und den Winter, wie die ganze Erde mit Wasser erfüllt ist und Wolken, Tau und Regen darauf liegen.

KAPITEL 3

Beobachten Sie und sehen Sie, wie im Winter alle Bäume so aussehen, als wären sie verwelkt und hätten alle ihre Blätter abgeworfen, mit Ausnahme von vierzehn Bäumen, die ihr Laub nicht verlieren, sondern das alte Laub zwei bis drei Jahre lang behalten, bis das neue wächst.

KAPITEL 4

Und seht euch an den Sommertagen an, wie die Sonne hoch über der Erde steht. Ihr sucht Schatten und Schutz vor der Hitze der Sonne, und auch die Erde brennt vor der zunehmenden Hitze, sodass ihr weder auf der Erde noch auf einem Felsen treten könnt vor der Hitze.

KAPITEL 5

1. Seht euch an, wie die Bäume sich mit grünen Blättern bedecken und Früchte tragen; darum gebt Acht und erkennt all seine Werke und erkennt, dass Er, der ewig lebt, sie so vollbracht hat.
2. Und so geht es mit all seinen Werken von Jahr zu Jahr in Ewigkeit weiter, und alle Aufgaben, die sie für ihn erfüllen, und ihre Aufgaben ändern sich nicht, sondern es geschieht, wie Gott es verordnet hat.
3. Und siehe, wie das Meer und die Flüsse in gleicher Weise ihre Aufgaben erfüllen und nicht von seinen Geboten abweichen.
4. Doch ihr seid nicht standhaft geblieben und habt die Gebote des Herrn nicht befolgt, sondern euch abgewandt und mit euren unreinen Mündern stolze und harte Worte gegen seine Größe geredet. Ihr Hartherzigen, ihr werdet keinen Frieden finden.
5. Darum werdet ihr eure Tage verfluchen, und die Jahre eures Lebens werden vergehen, und die Jahre eures Verderbens werden sich in ewiger Verfluchung mehren, und ihr werdet keine Gnade finden.
6. In jenen Tagen werdet ihr eure Namen zum ewigen Fluch für alle Gerechten machen, und durch euch werden alle, die fluchen, fluchen, und alle Sünder und Gottlosen werden durch euch verfluchen, und über euch, die Gottlosen, wird ein Fluch sein. Und alle werden sich freuen, und es wird Vergebung der Sünden geben, und jede Gnade

und jeder Friede und jede Geduld: Ihnen wird Heil zuteilwerden, ein schönes Licht. Und für euch Sünder wird es kein Heil geben, sondern auf euch allen wird ein Fluch bleiben.
7. Doch für die Auserwählten wird es Licht, Freude und Frieden geben, und sie werden das Land erben.
8 Und dann wird den Auserwählten Weisheit zuteilwerden, und sie werden alle leben und nie wieder sündigen, weder aus Gottlosigkeit noch aus Hochmut; sondern die Weisen werden demütig sein.
9 Und sie werden nicht mehr übertreten, noch werden sie sündigen alle Tage ihres Lebens, noch werden sie durch Gottes Zorn oder Grimm sterben, sondern sie werden die Zahl der Tage ihres Lebens vollenden. Und ihr Leben wird sich verlängern in Frieden, und die Jahre ihrer Freude werden sich mehren in ewiger Freude und Frieden alle Tage ihres Lebens.

KAPITEL 6

1. Und als sich die Menschenkinder vermehrt hatten, wurden ihnen in jenen Tagen schöne und anmutige Töchter geboren.
2. Und die Engel, die Söhne des Himmels, sahen sie und begehrten sie und sprachen zueinander: »Kommt, lasst uns uns Frauen aus den Menschenkindern wählen und uns Kinder zeugen.«
3. Und Semjâzâ, ihr Anführer, sprach zu ihnen: »Ich fürchte, ihr werdet dieser Tat nicht zustimmen, und ich allein werde die Strafe für eine große Sünde tragen müssen.«
4. Und sie alle antworteten ihm und sprachen: »Lasst uns alle einen Eid schwören und uns alle durch gegenseitige Verwünschungen verpflichten, diesen Plan nicht aufzugeben, sondern diese Sache zu tun.«
5. Dann schworen sie alle gemeinsam und verpflichteten sich durch gegenseitige Verwünschungen dazu.
6. Und es waren insgesamt zweihundert, die in den Tagen Jareds auf den Gipfel des Hermonbergs herabstiegen, und sie nannten ihn Hermonberg, weil sie dort durch gegenseitige Verwünschungen geschworen und sich verpflichtet hatten.
7. Und dies sind die Namen ihrer Anführer: Sêmîazâz, ihr Anführer, Arâkîba, Râmêêl, Kôkabîêl, Tâmîêl, Râmîêl, Dânêl, Êzêqêêl, Barâqîjâl, Asâêl, Armârôs, Batârêl, Anânêl, Zaqîêl, Samsâpêêl, Satarêl, Tûrêl, Jômjâêl, Sariêl.
8. Dies sind ihre Zehnerchefs.

KAPITEL 7

1. Und alle anderen nahmen sich zusammen mit ihnen Frauen, und jeder wählte sich eine aus, und sie fingen an, zu ihnen hineinzugehen und sich mit ihnen zu verunreinigen, und sie lehrten sie Zauberei und Beschwörungen und das Ausreißen von Wurzeln und machten sie mit Pflanzen vertraut.
2. Und sie wurden schwanger und gebaren große Riesen, deren Höhe dreitausend Ellen betrug.
3. Der all die Errungenschaften der Menschen verzehrte. Und als die Menschen sie nicht mehr erhalten konnten,
4. Die Riesen wandten sich gegen sie und verschlangen die Menschheit.
5. Und sie fingen an, gegen Vögel, wilde Tiere, Kriechtiere und Fische zu sündigen und einander das Fleisch zu fressen und das Blut zu trinken.
6. Dann erhob die Erde Anklage gegen die Gesetzlosen.

KAPITEL 8

1. Und Azâzêl lehrte die Menschen, Schwerter, Messer, Schilde und Brustpanzer herzustellen, und machte sie mit den Metallen der Erde und der Kunst ihrer Bearbeitung vertraut, sowie mit Armbändern, Schmuck, der Verwendung von Antimon, dem Schminken der Augenlider, allen Arten von kostbaren Steinen und allen Farbtinkturen.
2. Und es entstand viel Gottlosigkeit, und sie trieben Unzucht, und sie wurden irregeführt und verdorben in all ihren Wegen. Semjâzâ lehrte Zauberei und Wurzelausreißen, Armârôs die Aufhebung von Zaubern, Barâqîjâl lehrte Astrologie, Kôkabêl die Sternbilder, Ezêqêêl die Kenntnis der Wolken, Araqiêl die Zeichen der Erde, Shamsiêl die Zeichen der Sonne und Sariêl den Lauf des Mondes. Und als die Menschen umkamen, schrien sie, und ihr Schrei stieg zum Himmel empor …

KAPITEL 9

1. Und dann blickten Michael, Uriel, Raphael und Gabriel vom Himmel herab und sahen viel Blut auf Erden vergossen und alle Art von Gesetzlosigkeit auf Erden verübt.
2. Und sie sagten zueinander: »Die Erde, die ohne Bewohner geschaffen wurde, schreit ihr Geschrei bis zu den Toren des Himmels.«
3. Und nun wenden sich die Seelen der Menschen an euch, die Heiligen des Himmels, und sprechen: „Bringt unsere Sache vor den Allerhöchsten.“
4. Und sie sprachen zum Herrn der Zeitalter: »Herr der Herren, Gott der Götter, König der Könige und Gott der Zeitalter, der Thron deiner Herrlichkeit steht von Geschlecht zu Geschlecht, und dein Name ist heilig und herrlich und gesegnet von Zeitalter zu Zeitalter!«
5. Du hast alle Dinge geschaffen, und du hast Macht über alle Dinge; und alles ist bloß und aufgedeckt vor deinen Augen, und du siehst alles, und nichts kann sich vor dir verbergen.
6. Du siehst, was Azazel getan hat, der alle Ungerechtigkeit auf Erden gelehrt und die ewigen Geheimnisse offenbart hat, die im Himmel bewahrt wurden und nach deren Ergründung die Menschen strebten:
7. Und Semjâzâ, dem Du die Herrschaft über seine Gefährten gegeben hast.
8. Und sie sind zu den Töchtern der Menschen auf Erden gegangen und haben mit den Frauen geschlafen und sich verunreinigt und haben ihnen alle Arten von Sünden offenbart.
9. Und die Frauen haben Riesen geboren, und dadurch ist die ganze Erde mit Blut und Ungerechtigkeit erfüllt worden.
10. Und nun siehe, die Seelen der Verstorbenen schreien und flehen zu den Toren des Himmels, und ihr Wehklagen

steigt empor und kann nicht aufhören wegen der gesetzlosen Taten, die auf Erden verübt werden.
11. Und du weißt alles, ehe es geschieht, und du siehst diese Dinge und lässt sie geschehen, und du sagst uns nicht, was wir ihnen in Bezug darauf tun sollen.

KAPITEL 10

1. Da sprach der Höchste, der Heilige und Große, und sandte Uriel zu dem Sohn Lamechs und sprach zu ihm:
2. Geh zu Noah und sage ihm in meinem Namen: „Versteck dich!“ und offenbare ihm das Ende, das naht: dass die ganze Erde vernichtet werden wird und eine Sintflut über die ganze Erde kommen wird und alles vernichten wird, was darauf ist.
3. Und nun weise ihn an, damit er entkomme und sein Same für alle Generationen der Welt erhalten bleibe.
4. Und abermals sprach der Herr zu Raphael: »Binde Azazel Hände und Füße und wirf ihn hinaus in die Finsternis; und mach eine Öffnung in der Wüste, die in Dûdâêl ist, und wirf ihn hinein.«
5. Und legt raue und schroffe Steine auf ihn und bedeckt ihn mit Finsternis und lasst ihn dort bleiben für immer und verhüllt sein Angesicht, dass er das Licht nicht sehe.
6. Und am Tag des großen Gerichts wird er ins Feuer geworfen werden. Und heilt die Erde, die die Engel verdorben haben, und verkündet die Heilung der Erde, damit sie die Plage heilen und nicht alle Menschenkinder durch all die Geheimnisse umkommen, die die Wächter offenbart und ihren Söhnen gelehrt haben.
8. Und die ganze Erde ist durch die Werke, die von Azazel gelehrt wurden, verdorben worden; ihm sei alle Sünde zuzuschreiben.
9. Und zu Gabriel sprach der Herr: »Geh gegen die Bastarde und die Verworfenen und gegen die Kinder der Unzucht; und vertilge die Kinder der Unzucht und die Kinder der Wächter unter den Menschen und lass sie fortgehen; sende sie gegeneinander, damit sie sich gegenseitig im Kampf vernichten; denn langes Leben werden sie nicht haben.«
10. Und keine Bitte, die sie, d. h. ihre Väter, an dich richten, soll ihren Vätern in ihrem Namen gewährt werden; denn sie hoffen, ein ewiges Leben zu führen, und dass jeder von ihnen fünfhundert Jahre leben wird.
11. Und der Herr sprach zu Michael: »Geh hin und binde Semjaza und seine Gefährten, die sich mit Frauen verbunden haben, um sich mit ihnen in all ihrer Unreinheit zu verunreinigen.«
12. Und wenn ihre Söhne einander erschlagen haben und sie die Vernichtung ihrer Geliebten gesehen haben, so bindet siebzig Generationen lang in den Tälern der Erde fest bis zum Tag ihres Gerichts und ihrer Vollendung, bis das Gericht, das ewig währt, vollendet ist.
13. In jenen Tagen werden sie in den Feuerabgrund geführt werden, in die Qualen und in das Gefängnis, in dem sie für immer eingesperrt sein werden.
14. Und wer immer verurteilt und vernichtet wird, der soll von nun an mit ihnen verbunden sein bis ans Ende aller Generationen.
15. Und vernichtet alle Geister der Verworfenen und die Kinder der Wächter, weil sie den Menschen Unrecht getan haben.
16. Vernichtet alles Unrecht von der Erde und lasst jedes böse Werk ein Ende nehmen; und lasst die Pflanze der Gerechtigkeit und Wahrheit erscheinen; und sie wird sich als Segen erweisen; die Werke der Gerechtigkeit und Wahrheit werden in Wahrheit und Freude gepflanzt werden für immer und ewig.
17 Und dann werden alle Gerechten entrinnen und leben, bis sie Tausende von Kindern zeugen, und alle Tage ihrer Jugend und ihres Alters werden sie in Frieden vollenden.
18 Dann wird die ganze Erde mit Gerechtigkeit bebaut werden und mit Bäumen bepflanzt und voller Segen sein.
19. Und alle Arten von Bäumen, die man gerne pflanzt, sollen darauf angepflanzt werden, und man soll darauf Weinstöcke pflanzen; und der Weinstock, den man darauf pflanzt, soll reichlich Wein bringen, und von allem Samen, der darauf gesät wird, soll jedes Maß davon tausendfach Ertrag bringen, und jedes Maß Oliven soll zehn Pressungen Öl ergeben.
20. Reinige die Erde von aller Unterdrückung und von aller Ungerechtigkeit und von aller Sünde und von aller Gottlosigkeit; und vertilge alle Unreinheit, die auf Erden verübt wird, von der Erde.
21. Und alle Menschenkinder werden gerecht werden, und alle Völker werden mich anbeten und preisen, und alle werden mich verehren. Und die Erde wird gereinigt sein von aller Unreinheit, von aller Sünde, von aller Strafe und von aller Qual, und ich werde sie nie wieder darauf senden, von Generation zu Generation und in Ewigkeit.

KAPITEL 11

1. Und in jenen Tagen werde ich die Schatzkammern des Segens im Himmel öffnen, um ihn auf die Erde herabzusenden über das Werk und die Arbeit der Menschenkinder.
2. Und Wahrheit und Friede sollen miteinander verbunden sein alle Tage der Welt und alle Generationen der Menschen.

KAPITEL 12

1. Vor diesen Ereignissen wurde Henoch verborgen, und keiner der Menschenkinder wusste, wo er verborgen war, wo er sich aufhielt und was aus ihm geworden war.
2. Und seine Aktivitäten hatten mit den Wächtern zu tun, und seine Tage verbrachte er bei den Heiligen.
3. Und ich, Henoch, pries den Herrn der Majestät und den König der Zeitalter, und siehe, die Wächter nannten mich Henoch, den Schreiber, und sprachen zu mir:
4. »Henoch, du Schreiber der Gerechtigkeit, geh hin und verkünde den Wächtern des Himmels, die den hohen Himmel, den heiligen ewigen Ort, verlassen haben und sich mit Frauen verunreinigt haben und getan haben, wie die Kinder der Erde tun, und sich Frauen genommen haben: Ihr habt große Verwüstung auf Erden angerichtet.«
5. Und ihr werdet keinen Frieden haben noch Vergebung der Sünden; und weil sie Gefallen an ihren Kindern finden,

6. Sie werden den Mord an ihren Lieben mitansehen und über die Vernichtung ihrer Kinder klagen und bis in alle Ewigkeit flehen, aber Gnade und Frieden werdet ihr nicht erlangen.“

KAPITEL 13

1. Und Henoch ging hin und sprach: »Azâzêl, du sollst keinen Frieden haben; ein strenges Urteil ist gegen dich ergangen, dich in Fesseln zu legen«
2. Und dir wird weder Duldung noch Erfüllung deiner Bitte gewährt werden wegen der Ungerechtigkeit, die du gelehrt hast, und wegen all der Werke der Gottlosigkeit, Ungerechtigkeit und Sünde, die du den Menschen gezeigt hast.
3. Dann ging ich hin und redete mit ihnen allen zusammen, und sie fürchteten sich alle, und Furcht und Zittern ergriffen sie.
4. Und sie baten mich, eine Bitte für sie aufzusetzen, damit ihnen vergeben werde, und ihre Bitte vor dem Herrn des Himmels vorzulesen.
5. Denn von nun an konnten sie nicht mehr mit ihm reden noch ihre Augen zum Himmel erheben vor Scham über ihre Sünden, für die sie verurteilt worden waren.
6. Dann schrieb ich ihre Bitte und das Gebet in Bezug auf ihren Geist und ihre Taten einzeln und in Bezug auf ihre Bitten um Vergebung und ein langes Leben nieder.
7. Und ich ging hin und setzte mich an den Wassern von Dan im Land Dan, südlich des Westens des Hermon; und ich las ihre Bitte, bis ich einschlief.
8. Und siehe, ein Traum kam zu mir, und Visionen fielen auf mich herab, und ich sah Visionen der Züchtigung, und eine Stimme befahl mir, es den Söhnen des Himmels zu sagen und sie zu tadeln.
9. Und als ich erwachte, kam ich zu ihnen, und sie saßen alle beisammen und weinten in 'Abelsjâîl, das zwischen Libanon und Senesêr liegt, mit verhüllten Gesichtern.
10. Und ich erzählte ihnen alle Visionen, die ich im Schlaf gesehen hatte, und begann, Worte der Gerechtigkeit zu reden und die himmlischen Wächter zu tadeln.

KAPITEL 14

1. Das Buch der Worte der Gerechtigkeit und der Ermahnung der ewigen Wächter gemäß dem Gebot des Heiligen Großen in jener Vision.
2. Ich sah im Traum, was ich nun mit einer fleischernen Zunge und mit dem Atem meines Mundes sagen werde: was der Große den Menschen gegeben hat, damit sie damit reden und mit dem Herzen verstehen.
3. Wie Er den Menschen erschaffen und ihm die Fähigkeit gegeben hat, das Wort der Weisheit zu verstehen, so hat Er auch mich erschaffen und mir die Fähigkeit gegeben, die Wächter, die Kinder des Himmels, zurechtzuweisen.
4. Ich habe deine Bitte niedergeschrieben, und in meiner Vision erschien es mir so, dass deine Bitte dir in alle Ewigkeit nicht gewährt werden wird und dass das Urteil über dich bereits gesprochen ist: ja, deine Bitte wird dir nicht gewährt werden.
5. Und von nun an werdet ihr nicht mehr in den Himmel hinaufsteigen in alle Ewigkeit; und in Fesseln der Erde ist der Beschluss ergangen, euch zu binden für alle Tage der Welt.
6. Und dass ihr zuvor den Untergang eurer geliebten Söhne miterleben werdet und kein Wohlgefallen an ihnen haben werdet, sondern dass sie vor euch durch das Schwert fallen werden.
7. Und eure Bitte für sie wird nicht gewährt werden, auch nicht eure eigene, selbst wenn ihr weint und betet und alle Worte sprecht, die in dem Schreiben enthalten sind, das ich geschrieben habe.
8. Und mir wurde die Vision folgendermaßen gezeigt: Siehe, in der Vision luden mich Wolken ein und ein Nebel rief mich herbei, und der Lauf der Sterne und die Blitze eilten und beförderten mich, und die Winde in der Vision ließen mich fliegen und hoben mich empor und trugen mich in den Himmel.
9. Und ich ging hinein, bis ich nahe an eine Mauer kam, die aus Kristallen gebaut und von Feuerzungen umgeben war; und sie begann mich zu erschrecken.
10. Und ich ging hinein in die Feuerzungen und näherte mich einem großen Haus, das aus Kristall gebaut war; und die Wände des Hauses glichen einem Mosaikboden aus Kristall, und sein Fundament war aus Kristall.
11. Ihre Decke glich dem Pfad der Sterne und der Blitze, und zwischen ihnen waren feurige Cherubim, und ihr Himmel war klar wie Wasser.
12. Ein loderndes Feuer umgab die Mauern, und ihre Portale loderten in Flammen.
13. Und ich ging in jenes Haus hinein, und es war heiß wie Feuer und kalt wie Eis; es gab keine Lebensfreude darin; Furcht umfing mich, und Zittern ergriff mich.
14. Und als ich zitterte und bebte, fiel ich auf mein Angesicht.
15. Und ich sah eine Vision, und siehe, da war ein zweites Haus, größer als das erste, und das ganze Portal stand vor mir offen, und es war aus Feuerflammen gebaut.
16. Und in jeder Hinsicht übertraf es sich so sehr an Pracht, Erhabenheit und Ausdehnung, dass ich euch seine Pracht und Ausdehnung nicht beschreiben kann.
17. Und ihr Boden war aus Feuer, und darüber waren Blitze und die Bahn der Sterne, und auch ihre Decke war flammendes Feuer.
18. Und ich schaute und sah darin einen hohen Thron; sein Aussehen war wie Kristall und seine Räder wie die strahlende Sonne, und siehe, die Erscheinung von Cherubim.
19. Und unter dem Thron kamen Ströme flammenden Feuers hervor, sodass ich nicht hinsehen konnte.
20. Und die große Herrlichkeit saß darauf, und sein Gewand leuchtete heller als die Sonne und war weißer als jeder Schnee.
21. Keiner der Engel konnte eintreten und sein Angesicht sehen, weil er so herrlich und mächtig war, und kein Mensch konnte ihn sehen.
22. Um ihn herum war ein loderndes Feuer, und ein großes Feuer stand vor ihm, und niemand ringsum konnte ihm nahen: zehntausendmal zehntausend standen vor ihm, doch er brauchte keinen Ratgeber.
23. Und die Allerheiligsten, die ihm nahestanden, verließen ihn nachts nicht und wichen nicht von ihm.

24. Bis dahin lag ich zitternd auf meinem Angesicht; und der Herr rief mich mit seinem eigenen Mund und sprach zu mir: »Komm her, Henoch, und höre mein Wort.«
25. Und einer der Heiligen kam zu mir und weckte mich. Er ließ mich aufstehen und zur Tür treten; und ich neigte mein Angesicht nach unten.

KAPITEL 15

1. Und er antwortete und sprach zu mir, und ich hörte seine Stimme: »Fürchte dich nicht, Henoch, du gerechter Mann und Schreiber der Gerechtigkeit; tritt herzu und höre meine Stimme.«
2. Und geh hin und sprich zu den Wächtern des Himmels, die dich gesandt haben, für sie einzutreten: »Ihr sollt für die Menschen eintreten und nicht die Menschen für euch.«
3. Warum habt ihr den hohen, heiligen und ewigen Himmel verlassen und mit Weiblichkeiten geschlafen und euch mit den Töchtern der Menschen entweiht und euch Frauen genommen und es den Kindern der Erde gleichgetan und Riesen als Söhne gezeugt?
4. Und obwohl ihr heilig und geistlich seid und das ewige Leben lebt, habt ihr euch mit dem Blut von Frauen verunreinigt und Kinder mit dem Blut von Fleisch gezeugt und habt wie die Menschenkinder nach Fleisch und Blut gelüstet, wie auch jene, die sterben und umkommen.
5. Darum habe ich ihnen auch Frauen gegeben, damit sie diese schwängern und durch sie Kinder zeugen, damit es ihnen auf Erden an nichts mangele.
6. Ihr aber wart einst geistig und lebtet das ewige Leben und wart unsterblich für alle Generationen der Welt.
7. Darum habe ich euch keine Frauen zugewiesen; denn die geistigen Wesen des Himmels haben ihre Wohnung im Himmel.
8. Und nun werden die Riesen, die aus Geistern und Fleisch hervorgegangen sind, böse Geister auf Erden genannt werden, und auf Erden wird ihre Wohnstätte sein.
9. Aus ihren Körpern sind böse Geister hervorgegangen; denn sie werden von Menschen geboren, und von den heiligen Wächtern ist ihr Anfang und Ursprung; sie werden böse Geister auf Erden sein, und böse Geister werden sie genannt werden.
10. Die Geister des Himmels aber werden im Himmel wohnen, die Geister der Erde aber, die auf der Erde geboren sind, werden auf der Erde wohnen.
11. Die Geister der Riesen plagen, unterdrücken, vernichten, greifen an, führen Krieg und stiften Unheil auf Erden und Unruhe. Sie nehmen keine Nahrung zu sich, sondern leiden Hunger und Durst und stiften Ärger. Diese Geister werden sich gegen die Menschenkinder und gegen die Frauen erheben, denn sie stammen von ihnen ab.

KAPITEL 16

1. Von den Tagen des Gemetzels und der Vernichtung und des Todes der Riesen an, aus deren Fleisch die Geister ausgefahren sind, um die Seelen zu vernichten, ohne dafür verurteilt zu werden – so werden sie vernichten bis zum Tag der Vollendung, dem großen Gericht, in dem das Zeitalter über die Wächter und die Gottlosen vollendet, ja, gänzlich vollendet werden wird.
2. Und nun zu den Wächtern, die dich gesandt haben, für sie Fürsprache einzulegen, die zuvor im Himmel waren, sage ihnen:
3. »Ihr wart im Himmel, aber alle Geheimnisse waren euch noch nicht offenbart worden; ihr kanntet aber wertlose Geheimnisse, und diese habt ihr in eurer Herzenshärte den Frauen bekannt gemacht, und durch diese Geheimnisse treiben Frauen und Männer viel Böses auf Erden.«
4. Darum sprich zu ihnen: „Ihr habt keinen Frieden.“

KAPITEL 17

1. Und sie führten mich an einen Ort, wo die, die dort waren, wie flammendes Feuer aussahen, und wenn sie wollten, nahmen sie die Gestalt von Menschen an.
2. Und sie brachten mich an einen Ort der Finsternis, auf einen Berg, dessen Gipfel bis zum Himmel reichte.
3. Und ich sah die Orte der Lichter und die Schatzkammern der Sterne und des Donners und in den äußersten Tiefen, wo ein feuriger Bogen und Pfeile und ihr Köcher und ein feuriges Schwert und alle Blitze waren.
4. Und sie führten mich zu den lebendigen Wassern und zum Feuer des Westens, das jeden Sonnenuntergang empfängt.
5. Und ich kam zu einem Feuerstrom, in dem das Feuer wie Wasser fließt und sich im Westen in das große Meer ergießt.
6. Ich sah die großen Ströme und kam zum großen Strom und zur großen Finsternis und ging an den Ort, wo kein Fleisch wandelt.
7. Ich sah die Berge der Finsternis des Winters und den Ort, von dem alle Wasser der Tiefe fließen.
8. Ich sah die Mündungen aller Flüsse der Erde und den Eingang der Tiefe.

KAPITEL 18

1. Ich sah die Schatzkammern aller Winde: Ich sah, wie Er mit ihnen die ganze Schöpfung und die festen Grundfesten der Erde ausgestattet hatte.
2. Und ich sah den Eckstein der Erde; ich sah die vier Winde, die die Erde tragen, und das Firmament des Himmels.
3. Und ich sah, wie die Winde die Gewölbe des Himmels ausspannen und zwischen Himmel und Erde stehen: das sind die Säulen des Himmels.
4. Ich sah die Winde des Himmels, die sich drehen und den Umfang der Sonne und aller Sterne zu ihrem Untergang bringen.
5. Ich sah die Winde auf der Erde, die die Wolken trugen; ich sah die Bahnen der Engel. Ich sah am Ende der Erde das Firmament des Himmels.
6. Und ich ging weiter und sah einen Ort, der Tag und Nacht brennt; dort stehen sieben Berge aus prächtigen Steinen, drei im Osten und drei im Süden.
7. Und die im Osten waren aus farbigem Stein, die im Osten aus Perlmutt und die im Süden aus rotem Stein.
8. Der mittlere aber reichte bis zum Himmel wie der Thron Gottes; er war aus Alabaster, und die Spitze des Thrones war aus Saphir.

9. Und ich sah ein flammendes Feuer. Und jenseits dieser Berge liegt ein Gebiet, das Ende der großen Erde; dort waren die Himmel vollendet.
10. Und ich sah einen tiefen Abgrund und Säulen aus himmlischem Feuer; und zwischen ihnen sah ich Feuersäulen herabfallen, die unermesslich hoch und tief waren.
11. Und jenseits dieses Abgrunds sah ich einen Ort, der weder ein Firmament des Himmels noch festen Boden unter sich hatte; es gab kein Wasser darauf und keine Vögel, sondern es war ein öder und schrecklicher Ort.
12. Ich sah dort sieben Sterne, die wie große, brennende Berge aussahen, und als ich mich nach ihnen erkundigte,
13. Der Engel sprach: »Dies ist das Ende des Himmels und der Erde; dies ist zum Gefängnis für die Sterne und das Heer des Himmels geworden.«
14. Und die Sterne, die über das Feuer rollen, sind die, die das Gebot des Herrn übertreten haben zu Beginn ihres Aufgangs, weil sie nicht zu ihrer festgesetzten Zeit erschienen sind.
15. Und er wurde zornig auf sie und fesselte sie bis zu der Zeit, da ihre Schuld vollendet wäre, nämlich für zehntausend Jahre.

KAPITEL 19

1. Und Uriel sprach zu mir: »Hier sollen die Engel stehen, die sich mit Frauen verbunden haben, und ihre Geister, die viele verschiedene Gestalten annehmen, verunreinigen die Menschheit und verführen sie dazu, Dämonen als Göttern zu opfern; hier sollen sie stehen bis zum Tag des großen Gerichts, an dem sie gerichtet werden, bis sie vernichtet sind.«
2. Und auch die Engelsfrauen, die vom rechten Weg abgekommen sind, werden zu Sirenen werden.
3. Und ich, Henoch, allein sah die Vision, das Ende aller Dinge; und kein Mensch wird sehen, wie ich gesehen habe.

KAPITEL 20

1. Und dies sind die Namen der heiligen Engel, die wachen.
2. Uriel, einer der heiligen Engel, der über die Welt und über den Tartarus herrscht.
3. Raphael, einer der heiligen Engel, der über die Geister der Menschen steht.
4. Raguel, einer der heiligen Engel, der Rache an der Welt der Lichtwesen übt.
5. Michael, einer der heiligen Engel, nämlich derjenige, der über den besten Teil der Menschheit und über das Chaos gesetzt ist.
6. Saraqâêl, einer der heiligen Engel, der über die Geister gesetzt ist, die im Geist sündigen.
7. Gabriel, einer der heiligen Engel, der über das Paradies, die Schlangen und die Cherubim herrscht.
8. Remiel, einer der heiligen Engel, den Gott über die Auferstandenen gesetzt hat.

KAPITEL 21

1. Und ich ging dorthin, wo Chaos herrschte.
2. Und ich sah dort etwas Schreckliches: Ich sah weder einen Himmel oben noch eine fest gegründete Erde, sondern einen chaotischen und schrecklichen Ort.
3. Und ich sah dort sieben Sterne des Himmels, die darin zusammengebunden waren wie große Berge und in Feuer brannten.
4. Da sagte ich: „Wegen welcher Sünde sind sie gebunden, und warum wurden sie hierher geworfen?“
5. Da sprach Uriel, einer der heiligen Engel, der bei mir war und ihr Oberster war: „Henoch, warum fragst du, und warum bist du so begierig auf die Wahrheit?“
6. Diese gehören zu der Zahl der Sterne am Himmel, die das Gebot des Herrn übertreten haben und hier bis zum Ablauf von zehntausend Jahren, der durch ihre Sünden bedingten Zeit, gebunden sind.
7. Und von dort ging ich zu einem anderen Ort, der noch schrecklicher war als der vorherige, und ich sah etwas Schreckliches: ein großes Feuer, das brannte und loderte, und der Ort war bis zum Abgrund gespalten, erfüllt von großen, herabsteigenden Feuersäulen; weder sein Ausmaß noch seine Größe konnte ich sehen, noch konnte ich erahnen.
8. Da sagte ich: „Wie furchtbar ist dieser Ort und wie schrecklich anzusehen!“
9. Da antwortete mir Uriel, einer der heiligen Engel, die bei mir waren, und sprach zu mir: „Henoch, warum hast du solche Furcht und Angst?“ Ich antwortete: „Wegen dieses furchtbaren Ortes und wegen des Anblicks der Schmerzen.“
10. Und er sprach zu mir: »Dies ist das Gefängnis der Engel, und hier werden sie für immer gefangen gehalten werden.«

KAPITEL 22

1. Und von dort ging ich an einen anderen Ort, und er zeigte mir im Westen einen anderen großen und hohen Berg aus hartem Gestein.
2. Und darin befanden sich vier Vertiefungen, tief und weit und ganz glatt. Wie glatt die Vertiefungen und wie tief und dunkel sie anzusehen waren!
3. Da antwortete mir Raphael, einer der heiligen Engel, die bei mir waren:
4. „Diese hohlen Orte wurden genau zu diesem Zweck geschaffen, dass sich die Geister der Seelen der Verstorbenen darin versammeln, ja, dass sich alle Seelen der Menschenkinder hier versammeln. Und diese Orte wurden geschaffen, um sie aufzunehmen bis zum Tag ihres Gerichts und bis zu ihrer festgesetzten Zeit, bis die festgesetzte Zeit, bis das große Gericht über sie kommt.“
5. Ich sah die Geister der verstorbenen Menschenkinder, und ihre Stimme fuhr zum Himmel empor und klagte.
6. Da fragte ich Raphael, den Engel, der bei mir war, und sprach zu ihm: „Wem gehört dieser Geist, dessen Stimme ausgeht und Klage erhebt?“
7. Und er antwortete mir: »Dies ist der Geist, der von Abel ausging, den sein Bruder Kain erschlagen hat; und er streitet mit ihm, bis sein Same vom Angesicht der Erde vertilgt und sein Same aus dem Geschlecht der Menschen ausgerottet ist.«

8. Dann fragte ich hinsichtlich dessen und all der Hohlräume: „Warum ist das eine vom anderen getrennt?“
9. Und er antwortete mir und sprach zu mir: »Diese drei sind dazu bestimmt, die Geister der Toten zu scheiden. Und eine solche Trennung ist für die Geister der Gerechten vorgenommen worden, in der es wie eine helle Wasserquelle ist.«
10. So ist es auch mit den Sündern geschehen, wenn sie sterben und in der Erde begraben werden, und das Gericht nicht über sie vollstreckt wurde zu ihren Lebzeiten.
11. Hier werden ihre Seelen in diesem großen Schmerz abgesondert sein bis zum großen Tag des Gerichts und der Strafe und Qual derer, die fluchen, für immer und ewig, und der Vergeltung für ihre Seelen. Dort wird Er sie für immer binden.
12. Und eine solche Einteilung wurde vorgenommen für die Geister derer, die Klage erheben, die Offenbarungen über ihre Vernichtung machen, als sie in den Tagen der Sünder getötet wurden.
13. So ist es für die Geister derer geschehen, die nicht gerecht, sondern Sünder waren, die in Übertretung verstrickt waren, und für die Geister der Übertreter. Sie sollen Gefährten sein; aber ihre Geister sollen am Tag des Gerichts nicht getötet und nicht von dort auferweckt werden.
14. Da pries ich den Herrn der Herrlichkeit und sprach: »Gepriesen sei mein Herr, der Herr der Gerechtigkeit, der ewig regiert.«

KAPITEL 23

1. Von dort ging ich an einen anderen Ort im Westen bis an die Enden der Erde.
2. Und ich sah ein brennendes Feuer, das ohne Pause brannte und weder Tag noch Nacht von seinem Lauf abwich, sondern regelmäßig brannte.
3. Und ich fragte: „Was ist das, was nicht ruht?“
4. Da antwortete mir Raguel, einer der heiligen Engel, die bei mir waren, und sprach zu mir: »Dieser Feuerlauf, den du gesehen hast, ist das Feuer im Westen, das alle Gestirne des Himmels verfolgt.«

KAPITEL 24

1. Und von dort ging ich an einen anderen Ort der Erde, und er zeigte mir ein feuriges Gebirge, das Tag und Nacht brannte.
2. Und ich ging darüber hinaus und sah sieben prächtige Berge, die alle einander unterschieden, und ihre Steine waren prächtig und schön, prächtig als Ganzes, von herrlicher Erscheinung und schöner Gestalt: drei im Osten, einer auf dem anderen gegründet, und drei im Süden, einer auf dem anderen, und tiefe, raue Schluchten, von denen keine mit einer anderen verbunden war.
3. Der siebte Berg aber lag inmitten dieser Berge und übertraf sie alle an Höhe; er glich einem Thronsitz, und duftende Bäume umgaben den Thron.
4. Und mitten unter ihnen war ein Baum, wie ich ihn noch nie gerochen hatte, und es gab keinen anderen unter ihnen, der ihm gleich war: Er hatte einen Duft, der alle anderen Düfte übertraf, und seine Blätter, Blüten und sein Holz verwelken nicht ewig; und seine Frucht ist schön, und ihre Frucht gleicht den Datteln einer Palme.
5. Dann sagte ich: „Wie schön ist dieser Baum, und wie duftend! Seine Blätter sind schön, und seine Blüten sind sehr entzückend anzusehen.“
6. Da antwortete Michael, einer der heiligen und geehrten Engel, die bei mir waren und ihr Anführer waren.

KAPITEL 25

1. Und er sprach zu mir: „Henoch, warum fragst du mich nach dem Duft des Baumes, und warum willst du die Wahrheit erfahren?“
2. Da antwortete ich ihm: „Ich möchte alles wissen, aber ganz besonders diesen Baum.“
3. Und er antwortete und sprach: »Dieser hohe Berg, den du gesehen hast, dessen Gipfel dem Thron Gottes gleicht, der ist sein Thron, auf dem der Heilige Große, der Herr der Herrlichkeit, der Ewige König sitzen wird, wenn er herabkommt, um die Erde mit Güte zu besuchen.«
4. Und was diesen duftenden Baum betrifft, so ist es keinem Sterblichen erlaubt, ihn zu berühren bis zum Jüngsten Gericht, wenn Er an allen Rache üben und alles für immer vollenden wird. Dann wird er den Gerechten und Heiligen gegeben werden.
5. Ihre Früchte sollen den Auserwählten zur Speise dienen; sie sollen in das Heiligtum, in den Tempel des Herrn, des ewigen Königs, verpflanzt werden.
6 Dann werden sie sich freuen und jubeln, und sie werden in das Heiligtum eintreten; und sein Duft wird in ihren Gebeinen sein, und sie werden lange leben auf Erden, wie deine Väter gelebt haben; und in ihren Tagen wird sie kein Leid, keine Plage, keine Qual und kein Unglück treffen.
7. Da preise ich den Gott der Herrlichkeit, den ewigen König, der solche Dinge für die Gerechten bereitet und sie erschaffen und ihnen zu geben verheißen hat.

KAPITEL 26

1. Und ich ging von dort bis zur Mitte der Erde und sah einen gesegneten Ort, an dem Bäume standen, deren Zweige von einem zerteilten Baum blieben und blühten.
2. Und dort sah ich einen heiligen Berg, und unterhalb des Berges im Osten war ein Bach, der nach Süden floss.
3. Und ich sah im Osten einen anderen Berg, der höher war als dieser, und zwischen ihnen eine tiefe und enge Schlucht; in ihr floss auch ein Bach unterhalb des Berges.
4. Und westlich davon lag ein anderer Berg, niedriger als der erste und von geringer Höhe, und zwischen ihnen eine tiefe und trockene Schlucht; und an den Enden der drei Berge befand sich noch eine tiefe und trockene Schlucht.
5. Und alle Schluchten waren tief und eng, da sie aus hartem Gestein bestanden, und es wurden keine Bäume darauf gepflanzt.
6. Und ich staunte über die Felsen und ich staunte über die Schlucht, ja, ich staunte sehr.

KAPITEL 27

1. Da sprach ich: »Was soll dieses gesegnete Land, das ganz und gar mit Bäumen bedeckt ist, und dieses verfluchte Tal dazwischen?«
2. Da antwortete Uriel, einer der heiligen Engel, die bei mir waren, und sprach: »Dieses verfluchte Tal ist für die, die ewig verflucht sind. Hier sollen alle Verfluchten versammelt werden, die mit ihren Lippen gegen den Herrn unanständige Worte reden und seine Herrlichkeit verunglimpfen. Hier sollen sie versammelt werden, und hier soll ihr Gericht stattfinden.«
3. In den letzten Tagen wird über sie das Schauspiel des gerechten Gerichts vor den Gerechten in Ewigkeit stattfinden; hier werden die Barmherzigen den Herrn der Herrlichkeit, den ewigen König, preisen.
4. An den Tagen des Gerichts über die Ersteren werden sie Ihn preisen für die Barmherzigkeit, nach der Er ihnen ihr Los zugewiesen hat.
5. Dann pries ich den Herrn der Herrlichkeit, verkündete seine Herrlichkeit und lobte ihn in aller Herrlichkeit.

KAPITEL 28

1. Und von dort ging ich nach Osten, mitten hinein in die Bergkette der Wüste, und ich sah eine Wildnis, und sie war einsam und voller Bäume und Pflanzen.
2. Und Wasser quoll von oben hervor.
3. Wie ein reißender Wasserstrom, der nach Nordwesten floss, ließ er überall Wolken und Tau aufsteigen.

KAPITEL 29

1. Und von dort ging ich an einen anderen Ort in der Wüste und näherte mich östlich dieser Bergkette.
2. Und dort sah ich duftende Bäume, die den Duft von Weihrauch und Myrrhe verströmten, und die Bäume ähnelten auch dem Mandelbaum.

KAPITEL 30

1. Und jenseits dieser Orte ging ich weit nach Osten und sah einen anderen Ort, ein Tal voller Wasser.
2. Und darin stand ein Baum, der die Farbe duftender Bäume hatte, wie zum Beispiel der Mastixbaum.
3. Und an den Hängen jener Täler sah ich duftenden Zimt. Und jenseits dieser Täler zog ich weiter nach Osten.

KAPITEL 31

1. Und ich sah andere Berge, und zwischen ihnen waren Haine von Bäumen, und aus ihnen floss Nektar hervor, der Sarara und Galbanum genannt wird.
2. Und jenseits dieser Berge sah ich einen anderen Berg im Osten der Enden der Erde, auf dem Aloebäume standen, und alle Bäume waren voller Stakte, sie glichen Mandelbäumen.
3. Und wenn man es verbrannte, roch es süßer als jeder andere Duft.

KAPITEL 32

1. Und nach diesen wohlriechenden Düften, als ich nach Norden über die Berge blickte, sah ich sieben Berge voller erlesener Narden- und Duftbäume sowie Zimt und Pfeffer.
2. Und von dort ging ich über die Gipfel all dieser Berge, weit in den Osten der Erde, und zog über das Erythräische Meer und entfernte mich weit davon und ging über den Engel Zotîêl hinweg.
3. Und ich kam in den Garten der Gerechtigkeit und sah hinter jenen Bäumen viele große Bäume wachsen, die gut dufteten, groß, sehr schön und herrlich, und den Baum der Weisheit, von dem sie aßen und große Weisheit erlangten.
4. Dieser Baum ist so hoch wie eine Tanne, seine Blätter gleichen denen des Johannisbrotbaums, seine Früchte sind wie die Trauben des Weinstocks, sehr schön, und der Duft des Baumes dringt weit.
5. Dann sagte ich: „Wie schön ist der Baum, und wie anziehend ist sein Anblick!“
6. Da antwortete mir der heilige Engel Raphael, der bei mir war, und sprach: »Dies ist der Baum der Weisheit, von dem dein hochbetagter Vater und deine betagte Mutter, die vor dir waren, gegessen haben, und sie lernten Weisheit, und ihre Augen wurden aufgetan, und sie erkannten, dass sie nackt waren, und sie wurden aus dem Garten vertrieben.«

KAPITEL 33

1. Und von dort ging ich bis an die Enden der Erde und sah dort große Tiere, die sich alle unterschieden; und ich sah auch Vögel, die sich unterschieden in Aussehen, Schönheit und Stimme, die sich alle unterschieden.
2. Und östlich von diesen Tieren sah ich die Enden der Erde, auf denen der Himmel ruht, und die Pforten des Himmels offen.
3. Und ich sah, wie die Sterne des Himmels hervorkommen, und ich zählte die Pforten, aus denen sie hervorgehen, und schrieb alle ihre Ausgänge auf, von jedem einzelnen Stern für sich, nach ihrer Zahl und ihren Namen, ihren Bahnen und ihren Positionen und ihren Zeiten und ihren Monaten, wie mir Uriel, der heilige Engel, der bei mir war, gezeigt hatte.
4. Er zeigte mir alles und schrieb es mir auf; auch ihre Namen, ihre Gesetze und ihre Gesellschaften.

KAPITEL 34

1. Und von dort ging ich nach Norden bis an die Enden der Erde, und dort sah ich eine große und herrliche Vorrichtung an den Enden der ganzen Erde.
2. Und ich sah drei Himmelstore im Himmel geöffnet; durch jedes von ihnen geht der Nordwind; wenn er weht, gibt es Kälte, Hagel, Frost, Schnee, Tau und Regen.
3. Aus dem einen Portal blasen sie zum Guten; wenn sie aber aus den anderen beiden Portalen blasen, dann geschieht es mit Gewalt und Elend auf Erden, und sie blasen mit Gewalt.

KAPITEL 35

1. Und von dort ging ich nach Westen bis an die Enden der Erde und sah dort drei Himmelstore geöffnet, wie ich sie im Osten gesehen hatte, die gleiche Anzahl von Toren und die gleiche Anzahl von Ausgängen.

KAPITEL 36

1. Und von dort ging ich nach Süden bis an die Enden der Erde und sah dort drei offene Tore des Himmels; und von dort kommt Tau, Regen und Wind.
2. Und von dort ging ich nach Osten bis an die Enden des Himmels und sah dort die drei östlichen Himmelstore geöffnet und kleine Tore darüber.
3. Durch jedes dieser kleinen Portale ziehen die Sterne des Himmels und folgen ihrem Weg nach Westen auf dem Pfad, der ihnen gezeigt wird.
4. Und sooft ich sah, pries ich den Herrn der Herrlichkeit und pries weiterhin den Herrn der Herrlichkeit, der große und herrliche Wunder gewirkt hat, um den Engeln, den Geistern und den Menschen die Größe seines Werkes zu zeigen, damit sie sein Werk und seine ganze Schöpfung preisen könnten; damit sie das Werk seiner Macht sehen und das große Werk seiner Hände preisen und ihn in Ewigkeit preisen könnten.

KAPITEL 37

1. Die zweite Vision, die er sah, die Vision der Weisheit – die Henoch, der Sohn Jareds, des Sohnes Mahalalels, des Sohnes Kenans, des Sohnes Enos, des Sohnes Seths, des Sohnes Adams, sah.
2. Und dies ist der Anfang der Worte der Weisheit, zu denen ich meine Stimme erhoben habe, zu sprechen und zu sagen zu denen, die auf Erden wohnen: Hört, ihr Männer der Vorzeit, und seht, ihr Nachkommenden, die Worte des Heiligen, die ich vor dem Herrn der Geister sprechen werde.
3. Es wäre besser, sie nur den Menschen der Vorzeit zu verkünden; aber auch denen, die nach uns kommen, wollen wir den Anfang der Weisheit nicht vorenthalten.
4. Bis zum heutigen Tag hat mir der Herr der Geister noch nie eine solche Weisheit zuteilwerden lassen, wie ich sie nach meiner Einsicht und nach dem Wohlgefallen des Herrn der Geister empfangen habe, durch den mir das Los des ewigen Lebens gegeben wurde.
5. Mir wurden nun drei Gleichnisse verkündet, und ich erhob meine Stimme und erzählte sie denen, die auf Erden wohnen.

KAPITEL 38

1. Das erste Gleichnis. Wenn die Gemeinde der Gerechten erscheint und die Sünder für ihre Sünden gerichtet und vom Angesicht der Erde vertrieben werden:
2. Und wenn der Gerechte vor den Augen der Gerechten erscheint, deren auserwählte Werke auf dem Herrn der Geister ruhen, und Licht den Gerechten und Auserwählten erscheint, die auf Erden wohnen, wo wird dann die Wohnung der Sünder sein, und wo die Ruhestätte derer, die den Herrn der Geister verleugnet haben? Es wäre besser für sie gewesen, wenn sie nicht geboren worden wären.
3. Wenn die Geheimnisse der Gerechten offenbart und die Sünder gerichtet werden und die Gottlosen aus der Gegenwart der Gerechten und Auserwählten vertrieben werden,
4. Von nun an werden die Herrscher der Erde nicht mehr mächtig und erhaben sein, und sie werden das Angesicht der Heiligen nicht mehr sehen können. Denn der Herr der Geister hat sein Licht auf dem Angesicht der Heiligen, Gerechten und Auserwählten erscheinen lassen.
5. Dann werden die Könige und die Mächtigen umkommen und in die Hände der Gerechten und Heiligen gegeben werden.
6. Und von nun an wird niemand mehr Barmherzigkeit vom Herrn der Geister suchen, denn ihr Leben ist vergänglich.

KAPITEL 39

1. Und es wird geschehen in jenen Tagen, dass auserwählte und heilige Kinder vom hohen Himmel herabkommen werden, und ihre Nachkommen werden eins werden mit den Menschenkindern.
2. Und in jenen Tagen empfing Henoch Bücher des Eifers und des Zorns und Bücher der Unruhe und der Vertreibung. Und ihnen wird keine Gnade zuteilwerden, spricht der Herr der Geister.
3. Und in jenen Tagen entrückte mich ein Wirbelwind von der Erde und setzte mich an das Ende des Himmels.
4. Und dort sah ich eine weitere Vision: die Wohnstätten der Heiligen und die Ruhestätten der Gerechten.
5. Hier sahen meine Augen ihre Wohnstätten bei Seinen gerechten Engeln und ihre Ruhestätten bei den Heiligen. Und sie baten und sprachen Fürbitte und beteten für die Menschenkinder, und Gerechtigkeit strömte vor ihnen her wie Wasser und Gnade wie Tau auf die Erde. So ist es unter ihnen von Ewigkeit zu Ewigkeit.
6a. Und an diesem Ort sahen meine Augen den Auserwählten der Gerechtigkeit und des Glaubens,
7a. Und ich sah seine Wohnung unter den Flügeln des Herrn der Geister.
6b. Und Gerechtigkeit wird herrschen in seinen Tagen, und die Gerechten und Auserwählten werden vor ihm unzählig sein von Ewigkeit zu Ewigkeit.
7b. Und alle Gerechten und Auserwählten vor Ihm werden stark sein wie Feuerlichter, und ihr Mund wird voll Segen sein, und ihre Lippen werden den Namen des Herrn der Geister preisen, und Gerechtigkeit vor Ihm wird niemals vergehen, und Aufrichtigkeit wird vor Ihm niemals vergehen.
8. Dort wollte ich wohnen, und mein Geist sehnte sich nach dieser Wohnstätte; und dort war von nun an mein Teil, denn so ist es über mich vor dem Herrn der Geister festgesetzt.
9. In jenen Tagen lobte und pries ich den Namen des Herrn der Geister mit Segenssprüchen und Lobpreisungen, weil er mich nach dem Wohlgefallen des Herrn der Geister zum Segen und zur Ehre ausersehen hatte.

10. Lange Zeit blickten meine Augen auf jenen Ort, und ich pries und lobte Ihn und sprach: 'Gepriesen sei Er, und gepriesen sei Er von Anbeginn und in Ewigkeit.'
11. Und vor Ihm gibt es kein Ende. Er weiß, bevor die Welt geschaffen wurde, was ewig ist und was von Generation zu Generation sein wird.
12. Die Wachenden preisen dich; sie stehen vor deiner Herrlichkeit und loben, preisen und erheben dich und sprechen: „Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Geister; er erfüllt die Erde mit Geistern."
13. Und hier sahen meine Augen alle, die nicht schlafen: Sie stehen vor ihm und preisen ihn und sprechen: »Gepriesen seist du und gepriesen sei der Name des Herrn von Ewigkeit zu Ewigkeit.«
14. Und mein Gesicht veränderte sich; denn ich konnte nicht mehr sehen.

KAPITEL 40

1. Und danach sah ich Tausende mal Tausende und Zehntausend mal Zehntausend, ich sah eine unzählbare und unermessliche Menge, die vor dem Herrn der Geister stand.
2. Und ich sah zu den vier Seiten des Herrn der Geister vier Gestalten, die sich von den Wächtern unterschieden, und ich lernte ihre Namen kennen; denn der Engel, der mit mir ging, kundtat mir ihre Namen und zeigte mir alle verborgenen Dinge.
3. Und ich hörte die Stimmen dieser vier Personen, wie sie vor dem Herrn der Herrlichkeit Loblieder sangen.
4. Die erste Stimme preist den Herrn der Geister in Ewigkeit.
5. Und die zweite Stimme lobte den Auserwählten und die Auserwählten, die am Herrn der Geister hängen.
6. Und die dritte Stimme hörte ich beten und Fürbitte einlegen für die, die auf Erden wohnen, und flehen im Namen des Herrn der Geister.
7. Und ich hörte die vierte Stimme, die die Satane abwehrte und ihnen verbot, vor den Herrn der Geister zu treten und die anzuklagen, die auf Erden wohnen.
8. Danach fragte ich den Engel des Friedens, der mit mir gegangen war und mir alles Verborgene gezeigt hatte: „Wer sind diese vier Gestalten, die ich gesehen und deren Worte ich gehört und aufgeschrieben habe?"
9. Und er sprach zu mir: »Der erste ist Michael, der Barmherzige und Langmütige; der zweite aber, der gesetzt ist über alle Krankheiten und alle Wunden der Menschenkinder, ist Raphael; der dritte aber, der gesetzt ist über alle Mächte, ist Gabriel; und der vierte aber, der gesetzt ist über die Umkehr zur Hoffnung derer, die das ewige Leben erben, heißt Phanuel.« Und dies sind die vier Engel des Herrn der Geister und die vier Stimmen, die ich in jenen Tagen hörte.

KAPITEL 41

1. Und danach sah ich alle Geheimnisse des Himmels und wie das Reich geteilt ist und wie die Taten der Menschen auf der Waage gewogen werden.
2. Und dort sah ich die Wohnungen der Auserwählten und die Wohnungen der Heiligen, und meine Augen sahen dort alle Sünder, die den Namen des Herrn der Geister leugnen, weggetrieben und fortgeschleppt werden; und sie konnten nicht bleiben wegen der Strafe, die vom Herrn der Geister ausgeht.
3. Und dort sahen meine Augen die Geheimnisse des Blitzes und des Donners und die Geheimnisse der Winde, wie sie sich teilen, um über die Erde zu wehen, und die Geheimnisse der Wolken und des Taues, und dort sah ich, woher sie an jenem Ort kommen und woher sie die staubige Erde sättigen.
4. Und ich sah dort verschlossene Kammern, aus denen die Winde hervorgehen: die Kammer des Hagels und der Winde, die Kammer des Nebels und der Wolken; und die Wolke darüber schwebt von Anbeginn der Welt an über der Erde.
5. Und ich sah die Kammern der Sonne und des Mondes, woher sie kommen und wohin sie wieder zurückkehren, und ihre glorreiche Wiederkunft, und wie die eine der anderen überlegen ist, und ihre stattliche Bahn, und wie sie ihre Bahn nicht verlassen, und sie fügen ihrer Bahn nichts hinzu und nehmen nichts von ihr weg, und sie halten einander die Treue, gemäß dem Eid, mit dem sie verbunden sind.
6. Und zuerst geht die Sonne hervor und durchläuft ihren Weg nach dem Gebot des Herrn der Geister, und mächtig ist sein Name von Ewigkeit zu Ewigkeit.
7. Und danach sah ich den verborgenen und den sichtbaren Lauf des Mondes, und er vollbringt seinen Lauf an jenem Ort bei Tag und bei Nacht – der eine steht dem anderen vor dem Herrn der Geister gegenüber. Und sie danken und loben und ruhen nicht; denn ihre Danksagung ist ihre Ruhe.
8. Denn die Sonne wechselt oft zum Segen oder zum Fluch, und der Lauf des Mondes ist Licht für die Gerechten und Finsternis für die Sünder im Namen des Herrn, der eine Scheidung gemacht hat zwischen Licht und Finsternis und die Geister der Menschen entzweit und die Geister der Gerechten gestärkt hat im Namen seiner Gerechtigkeit.
9. Denn kein Engel hindert und keine Macht kann hindern; denn Er setzt einen Richter für sie alle ein und richtet sie alle vor Ihm.

KAPITEL 42

1. Die Weisheit fand keinen Ort, wo sie wohnen konnte; da wurde ihr eine Wohnstätte im Himmel zugewiesen.
2. Die Weisheit ging hinaus, um bei den Menschenkindern zu wohnen, und fand keine Wohnung. Da kehrte die Weisheit an ihren Ort zurück und setzte sich zu den Engeln.
3. Und Ungerechtigkeit ging aus ihren Gemächern hervor; wen sie nicht suchte, den fand sie und wohnte bei ihnen wie Regen in der Wüste und Tau auf einem dürren Land.

KAPITEL 43

1. Und ich sah andere Blitze und die Sterne des Himmels, und ich sah, wie er sie alle mit ihren Namen rief, und sie gehorchten ihm.
2. Und ich sah, wie sie auf einer gerechten Waage gewogen werden nach ihrem Lichtanteil; ich sah die Weite ihrer Räume und den Tag ihres Erscheinens und wie ihre Umdrehung Blitze erzeugt; und ich sah ihre Umdrehung nach der Zahl der Engel und wie sie einander treu sind.

3. Und ich fragte den Engel, der mit mir gegangen war und mir das Verborgene gezeigt hatte: „Was ist das?“
4. Und er sprach zu mir: »Der Herr der Geister hat dir ihre gleichnishafte Bedeutung offenbart: Dies sind die Namen der Heiligen, die auf Erden wohnen und an den Namen des Herrn der Geister glauben von Ewigkeit zu Ewigkeit.«

KAPITEL 44

Ein weiteres Phänomen, das ich im Zusammenhang mit Blitzen beobachtet habe: wie manche Sterne entstehen, zu Blitzen werden und sich nicht mehr von ihrer neuen Form trennen können.

KAPITEL 45

1. Und dies ist das zweite Gleichnis über diejenigen, die den Namen der Wohnstätte der Heiligen und des Herrn der Geister leugnen.
2. Und sie werden nicht hinauf in den Himmel steigen, und sie werden nicht auf die Erde kommen. So wird es den Sündern ergehen, die den Namen des Herrn der Geister verleugnet haben; so werden sie bewahrt für den Tag des Leidens und der Trübsal.
3. An jenem Tag wird Mein Auserwählter auf dem Thron der Herrlichkeit sitzen und ihre Werke prüfen, und ihre Ruhestätten werden unzählig sein. Und ihre Seelen werden in ihnen stark werden, wenn sie Meine Auserwählten sehen und jene, die Meinen glorreichen Namen angerufen haben.
4. Dann werde ich meinen Auserwählten unter ihnen wohnen lassen. Und ich werde den Himmel verwandeln und ihn zu einem ewigen Segen und Licht machen.
5. Und ich werde die Erde verwandeln und sie zu einem Segen machen; und ich werde meine Auserwählten darauf wohnen lassen; aber die Sünder und Übeltäter werden ihren Fuß nicht darauf setzen.
6. Denn ich habe meine Gerechten mit Frieden versorgt und sie vor mir wohnen lassen; aber über die Sünder kommt Gericht von mir, dass ich sie vom Angesicht der Erde vertilgen werde.

KAPITEL 46

1. Und ich sah einen, der ein Haupt von Tagen hatte, und sein Haupt war weiß wie Wolle. Und bei ihm war ein anderes Wesen, dessen Antlitz dem eines Menschen glich, und sein Angesicht war voller Gnade, wie das eines heiligen Engels.
2. Und ich fragte den Engel, der mit mir ging und mir all die verborgenen Dinge zeigte, über den Menschensohn, wer er sei und woher er komme und warum er mit dem Haupt der Tage ging. Und er antwortete und sprach zu mir: Dies ist der Menschensohn, der Gerechtigkeit hat, bei dem Gerechtigkeit wohnt und der alle Schätze des Verborgenen offenbart.
3. Denn der Herr der Geister hat ihn auserwählt, und sein Los hat den Vorrang vor dem Herrn der Geister in Aufrichtigkeit für immer.
4. Und dieser Menschensohn, den du gesehen hast, wird die Könige und die Mächtigen von ihren Thronen und die Starken von ihren Sitzen erheben und die Zügel der Starken lösen und den Sündern die Zähne ausschlagen.
5. Und er wird die Könige von ihren Thronen und Königreichen stürzen, weil sie ihn nicht preisen und loben und nicht demütig anerkennen, woher ihnen das Königreich verliehen wurde.
6. Er wird das Angesicht der Starken demütigen und sie mit Schande erfüllen. Finsternis wird ihre Wohnung sein, Würmer ihr Lager, und sie werden keine Hoffnung haben, von ihren Lagern aufzustehen, weil sie den Namen des Herrn der Geister nicht preisen.
7. Und diese sind es, die die Sterne des Himmels richten und ihre Hände gegen den Höchsten erheben und die Erde betreten und darauf wohnen. Und all ihre Taten offenbaren Ungerechtigkeit, und ihre Macht beruht auf ihrem Reichtum, und ihr Glaube gilt den Göttern, die sie mit ihren Händen gemacht haben, und sie verleugnen den Namen des Herrn der Geister.
8. Und sie verfolgen die Häuser seiner Versammlungen und die Gläubigen, die sich auf den Namen des Herrn der Geister berufen.

KAPITEL 47

1. Und in jenen Tagen wird das Gebet der Gerechten aufsteigen und das Blut der Gerechten von der Erde vor dem Herrn der Geister.
2. In jenen Tagen werden die Heiligen, die oben im Himmel wohnen, mit einer Stimme vereint beten, flehen und loben, danken und den Namen des Herrn der Geister preisen im Namen des vergossenen Blutes der Gerechten, damit das Gebet der Gerechten vor dem Herrn der Geister nicht vergeblich sei, damit ihnen Gericht schenke und sie nicht ewig leiden müssten.
3. In jenen Tagen sah ich das Haupt der Tage, als er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzte, und die Bücher des Lebens wurden vor ihm aufgetan; und sein ganzes Heer im Himmel oben und seine Ratgeber standen vor ihm.
4. Und die Herzen der Heiligen wurden voller Freude, weil die Zahl der Gerechten dargebracht, das Gebet der Gerechten erhört und das Blut der Gerechten vor dem Herrn der Geister gefordert worden war.

KAPITEL 48

1. Und an jenem Ort sah ich den Quell der Gerechtigkeit, der unerschöpflich war; und ringsum waren viele Quellen der Weisheit; und alle Durstigen tranken daraus und wurden mit Weisheit gesättigt, und ihre Wohnungen waren bei den Gerechten und Heiligen und Auserwählten.
2. Und zu jener Stunde wurde der Menschensohn genannt vor dem Herrn der Geister, und sein Name wurde genannt vor dem Haupt der Tage.
3. Ja, ehe die Sonne und die Zeichen geschaffen wurden, ehe die Sterne des Himmels gemacht wurden, wurde sein Name vor dem Herrn der Geister genannt.
4. Er wird den Gerechten ein Stab sein, an dem sie sich festhalten und nicht fallen, und er wird das Licht der Heiden sein und die Hoffnung derer, die ein betrübtes Herz haben.

5. Alle Bewohner der Erde werden vor ihm niederfallen und ihn anbeten und den Herrn der Geister preisen und loben und mit Gesang preisen.
6. Und aus diesem Grund ist er auserwählt und vor Ihm verborgen worden, vor der Erschaffung der Welt und für immer.
7. Und die Weisheit des Herrn der Geister hat ihn den Heiligen und Gerechten offenbart; denn er hat das Los der Gerechten bewahrt, weil sie diese Welt der Ungerechtigkeit gehasst und verachtet haben und alle ihre Werke und Wege im Namen des Herrn der Geister gehasst haben; denn in seinem Namen werden sie gerettet, und nach seinem Wohlgefallen ist es in Bezug auf ihr Leben geschehen.
8. In diesen Tagen werden die Könige der Erde niedergeschlagen sein, auch die Starken, die das Land durch die Werke ihrer Hände besitzen; denn am Tag ihrer Angst und ihres Elends werden sie sich nicht selbst retten können.
9. Und ich werde sie in die Hände meiner Auserwählten geben: Wie Stroh im Feuer sollen sie vor dem Angesicht der Heiligen verbrennen; wie Blei im Wasser sollen sie vor dem Angesicht der Gerechten sinken, und keine Spur von ihnen soll mehr gefunden werden.
10. Und am Tag ihrer Bedrängnis wird Ruhe auf Erden sein. Vor ihnen werden sie fallen und nicht wieder aufstehen. Niemand wird sie mit Händen fassen und aufrichten; denn sie haben den Herrn der Geister und seinen Gesalbten verleugnet. Der Name des Herrn der Geister sei gepriesen!

KAPITEL 49

l. Denn Weisheit wird ausgegossen wie Wasser, und Herrlichkeit hört vor ihm nicht auf in Ewigkeit.
2. Denn er ist mächtig in allen Geheimnissen der Gerechtigkeit, und die Ungerechtigkeit wird wie ein Schatten vergehen und keinen Bestand haben; denn der Auserwählte steht vor dem Herrn der Geister, und seine Herrlichkeit währt von Ewigkeit zu Ewigkeit und seine Macht von Geschlecht zu Geschlecht.
3. Und in ihm wohnt der Geist der Weisheit und der Geist der Einsicht und der Verstand und der Geist derer, die in Gerechtigkeit entschlafen sind.
4. Und er wird die verborgenen Dinge richten, und niemand wird imstande sein, vor ihm ein lügnerisches Wort zu reden; denn er ist der Auserwählte vor dem Herrn der Geister nach Seinem Wohlgefallen.

KAPITEL 50

1. Und in jenen Tagen wird eine Veränderung für die Heiligen und Auserwählten geschehen, und das Licht der Tage wird auf ihnen bleiben, und Herrlichkeit und Ehre werden sich den Heiligen zuwenden.
2. Am Tag der Bedrängnis, an dem das Böse über die Sünder angehäuft wird, werden die Gerechten siegen im Namen des Herrn der Geister. Und er wird die anderen dies bezeugen lassen, damit sie Buße tun und von den Werken ihrer Hände ablassen.
3. Sie werden keine Ehre durch den Namen des Herrn der Geister erlangen, doch durch seinen Namen werden sie gerettet werden, und der Herr der Geister wird sich ihrer erbarmen, denn sein Erbarmen ist groß.
4. Und gerecht ist er auch in seinem Gericht, und vor seiner Herrlichkeit kann die Ungerechtigkeit nicht bestehen; bei seinem Gericht werden die Unbußfertigen vor ihm umkommen.
5. Und von nun an werde ich ihnen kein Erbarmen mehr haben, spricht der Herr der Geister.

KAPITEL 51

1. Und in jenen Tagen wird die Erde auch das zurückgeben, was ihr anvertraut wurde, und die Unterwelt wird auch das zurückgeben, was sie empfangen hat, und die Hölle wird das zurückgeben, was sie schuldet.
2. Und er wird die Gerechten und Heiligen aus ihrer Mitte auswählen; denn der Tag ist nahe, an dem sie gerettet werden sollen.
3. Und der Auserwählte wird in jenen Tagen auf meinem Thron sitzen, und sein Mund wird ausschütten alle Geheimnisse der Weisheit und des Rates; denn der Herr der Geister hat sie ihm gegeben und ihn verherrlicht.
4. Und in jenen Tagen werden die Berge springen wie Widder, und die Hügel werden hüpfen wie Lämmer, die sich mit Milch sättigen, und die Gesichter aller Engel im Himmel werden vor Freude leuchten.
5. Denn in jenen Tagen wird der Auserwählte auftreten, und die Erde wird sich freuen, und die Gerechten werden darauf wohnen, und die Auserwählten werden darauf wandeln.

KAPITEL 52

l. Und nach jenen Tagen an jenem Ort, wo ich alle Visionen von dem Verborgenen gesehen hatte – denn ich war in einem Wirbelwind fortgeschleppt worden und sie hatten mich nach Westen getragen.
2. Dort sahen meine Augen alle verborgenen Dinge des Himmels, die sein werden: einen Berg aus Eisen, einen Berg aus Kupfer, einen Berg aus Silber, einen Berg aus Gold, einen Berg aus Weichmetall und einen Berg aus Blei.
3. Und ich fragte den Engel, der mit mir gegangen war: „Was sind das für Dinge, die ich im Verborgenen gesehen habe?“
4. Und er sprach zu mir: »Alles, was du gesehen hast, wird der Herrschaft seines Gesalbten dienen, damit er mächtig und gewaltig sei auf Erden.«
5. Und der Engel des Friedens antwortete mir: „Warte eine kurze Zeit, und es wird dir alles Geheimnis offenbart werden, das den Herrn der Geister umgibt.“
6. Und diese Berge, die deine Augen gesehen haben, der Berg aus Eisen, der Berg aus Kupfer, der Berg aus Silber, der Berg aus Gold, der Berg aus Weichmetall und der Berg aus Blei, alle diese werden vor dem Auserwählten wie Wachs vor dem Feuer sein und wie das Wasser, das von oben herabströmt, auf jene Berge, und sie werden machtlos werden vor seinen Füßen.
7. Und es wird geschehen in jenen Tagen, dass niemand gerettet werden wird, weder durch Gold noch durch Silber, und niemand wird entrinnen können.

8. Es soll kein Eisen für den Krieg geben, und niemand soll sich mit einem Brustpanzer bekleiden. Bronze soll nutzlos sein, und Zinn soll nutzlos und nicht geschätzt sein, und Blei soll nicht begehrt werden.
9. Und all dies wird verleugnet und vom Erdboden vertilgt werden, wenn der Auserwählte vor dem Angesicht des Herrn der Geister erscheint.

KAPITEL 53

1. Dort sahen meine Augen ein tiefes Tal mit offenen Mäulern, und alle, die auf der Erde, im Meer und auf Inseln wohnen, werden ihm Gaben, Geschenke und Zeichen der Verehrung bringen, aber dieses tiefe Tal wird nicht voll werden.
2. Und ihre Hände begehen gesetzlose Taten, und die Sünder verschlingen alle, die sie gesetzlos unterdrücken. Doch die Sünder werden vor dem Angesicht des Herrn der Geister vernichtet werden, und sie werden vom Angesicht seiner Erde verbannt werden, und sie werden für immer und ewig zugrunde gehen.
3. Denn ich sah alle Engel der Strafe dort wohnen und alle Werkzeuge Satans vorbereiten.
4. Und ich fragte den Engel des Friedens, der mit mir gegangen war: „Für wen bereiten sie diese Instrumente?“
5. Und er sprach zu mir: »Sie bereiten diese für die Könige und Mächtigen dieser Erde, damit sie durch sie vernichtet werden.«
6. Und danach wird der Gerechte und Auserwählte das Haus seiner Gemeinde erscheinen lassen; von nun an werden sie im Namen des Herrn der Geister nicht mehr behindert werden.
7. Und diese Berge werden nicht wie die Erde vor seiner Gerechtigkeit bestehen, sondern die Hügel werden wie ein Wasserquell sein, und die Gerechten werden Ruhe finden von der Unterdrückung der Sünder.

KAPITEL 54

1. Und ich schaute mich um und wandte mich einem anderen Teil der Erde zu und sah dort ein tiefes Tal, in dem Feuer brannte.
2. Und sie brachten die Könige und die Mächtigen und begannen, sie in dieses tiefe Tal zu werfen.
3. Und meine Augen sahen, wie sie diese zu ihren Instrumenten machten, eiserne Ketten von unermesslichem Gewicht.
4. Und ich fragte den Engel des Friedens, der mit mir gegangen war: „Für wen werden diese Ketten geschmiedet?“
5. Und er sprach zu mir: »Diese werden für die Heerscharen Azazels zubereitet, damit sie sie nehmen und in den Abgrund der völligen Verdammnis werfen, und sie sollen ihre Kiefer mit groben Steinen bedecken, wie der Herr der Geister geboten hat.«
6. Und Michael, Gabriel, Raphael und Phanuel werden sie an jenem großen Tag ergreifen und sie an jenem Tag in den Feuerofen werfen, damit der Herr der Geister Rache an ihnen übe für ihre Ungerechtigkeit, sich dem Satan unterworfen und die Bewohner der Erde verführt zu haben.
7. Und in jenen Tagen wird die Strafe vom Herrn der Geister kommen, und er wird alle Wasserkammern öffnen, die über dem Himmel sind, und alle Quellen, die unter der Erde sind.
8. Und alle Wasser werden mit den Wassern verbunden werden: Das Wasser über dem Himmel ist das Männliche, das Wasser unter der Erde aber das Weibliche.
9. Und sie werden alle vertilgen, die auf der Erde wohnen und die unter den Enden des Himmels wohnen.
10. Und wenn sie ihre Ungerechtigkeit erkannt haben, die sie auf Erden verübt haben, dann werden sie durch diese umkommen.

KAPITEL 55

1. Und danach bereute der Herrscher der Tage und sprach: »Vergebens habe ich alle Bewohner der Erde vernichtet.«
2. Und er schwor bei seinem großen Namen: »Von nun an werde ich dies nicht mehr tun an allen, die auf Erden wohnen, und ich werde ein Zeichen am Himmel setzen; und dies soll ein Pfand der Treue zwischen mir und ihnen sein für immer, solange der Himmel über der Erde ist. Und dies entspricht meinem Gebot.«
3. Wenn ich sie am Tag der Trübsal und des Schmerzes durch die Hand der Engel ergreifen will, um ihrer Tat willen, werde ich meine Strafe und meinen Zorn auf ihnen ruhen lassen, spricht Gott, der Herr der Geister.
4. Ihr mächtigen Könige, die ihr auf Erden wohnt, ihr werdet meinen Auserwählten sehen, wie er auf dem Thron der Herrlichkeit sitzt und Azazel und all seine Gefährten und all seine Heerscharen im Namen des Herrn der Geister richtet.

KAPITEL 56

1. Und ich sah dort die Heerscharen der Engel der Strafe kommen; sie trugen Geißeln und Ketten aus Eisen und Bronze.
2. Und ich fragte den Engel des Friedens, der mit mir ging: „Zu wem gehen diese, die die Geißeln tragen?“
3. Und er sprach zu mir: »Ihren Auserwählten und Geliebten, dass sie in den Abgrund des Tales geworfen würden.«
4. Und dann wird jenes Tal voll sein von ihren Auserwählten und Geliebten, und die Tage ihres Lebens werden ein Ende haben, und die Tage ihres Irrtums werden nicht mehr gezählt werden.
5. Und in jenen Tagen werden die Engel zurückkehren und sich nach Osten auf die Parther und Meder stürzen. Sie werden die Könige aufwühlen, sodass ein Geist der Unruhe über sie kommt und sie von ihren Thronen aufscheucht, sodass sie hervorbrechen wie Löwen aus ihren Höhlen und wie hungrige Wölfe unter ihre Herden.
6. Und sie werden hinaufziehen und das Land seiner Auserwählten mit ihren Füßen betreten, und das Land seiner Auserwählten wird vor ihnen eine Tenne und eine Straße sein.
7. Doch die Stadt meiner Gerechten soll ihren Pferden zum Hindernis werden. Und sie werden anfangen, untereinander zu kämpfen, und ihre Rechte wird stark gegen sich selbst sein. Und ein Mann wird seinen Bruder nicht mehr

erkennen, noch ein Sohn seinen Vater oder seine Mutter, bis die Zahl der Toten durch ihr Gemetzel unzählig ist und ihre Strafe nicht vergeblich ist.
8. In jenen Tagen wird die Unterwelt ihre Rachen auftun, und sie werden darin verschlungen werden, und ihr Verderben wird ein Ende haben; die Unterwelt wird die Sünder verschlingen vor den Augen der Auserwählten.

KAPITEL 57

1. Und es geschah danach, dass ich eine andere Schar von Wagen und Männer darauf sah, die vom Wind aus dem Osten und Westen nach Süden kamen.
2. Und man hörte das Geräusch ihrer Wagen, und als dieses Getümmel entstand, bemerkten es die Heiligen vom Himmel, und die Säulen der Erde wurden von ihrem Platz gerückt, und das Geräusch davon war zu hören vom einen Ende des Himmels bis zum anderen, an einem einzigen Tag.
3. Und sie werden alle niederfallen und den Herrn der Geister anbeten. Dies ist das Ende des zweiten Gleichnisses.

KAPITEL 58

1. Und ich begann, das dritte Gleichnis über die Gerechten und Auserwählten zu verkünden.
2. Selig seid ihr, ihr Gerechten und Auserwählten, denn herrlich wird euer Los sein.
3. Die Gerechten werden im Licht der Sonne sein, die Auserwählten im Licht des ewigen Lebens. Ihre Lebenstage werden unendlich sein, die Tage der Heiligen unzählig.
4. Und sie werden das Licht suchen und Gerechtigkeit finden beim Herrn der Geister: Friede wird sein den Gerechten im Namen des ewigen Herrn.
5. Und danach wird zu den Heiligen im Himmel gesagt werden: Sie sollen die Geheimnisse der Gerechtigkeit erforschen, das Erbe des Glaubens; denn es ist hell geworden wie die Sonne auf Erden, und die Finsternis ist vergangen.
6. Und es wird ein Licht geben, das niemals endet, und die Tage werden nicht begrenzt sein, denn die Finsternis wird zuerst vernichtet sein, und das Licht wird vor dem Herrn der Geister bestehen, und das Licht der Gerechtigkeit wird für immer vor dem Herrn der Geister bestehen.

KAPITEL 59

1. In jenen Tagen sahen meine Augen die Geheimnisse der Blitze und der Lichter und die Urteile, die sie vollstrecken, und sie leuchten zum Segen oder zum Fluch, wie der Herr der Geister will.
2. Und dort sah ich die Geheimnisse des Donners und wie sein Donnern oben am Himmel widerhallt und wie sein Schall zu hören ist; und er ließ mich die Gerichte sehen, die auf Erden vollzogen werden, sei es zum Wohl und Segen oder zum Fluch nach dem Wort des Herrn der Geister.
3. Und danach wurden mir alle Geheimnisse der Lichter und Blitze offenbart, und sie leuchten zum Segen und zur Freude.

KAPITEL 60

1. Im Jahr fünfhundert, im siebten Monat, am vierzehnten Tag des Monats, im Leben Henochs. In jenem Gleichnis sah ich, wie ein gewaltiges Beben den Himmel der Himmel erbeben ließ und das Heer des Höchsten und die Engel, tausendmal tausend und zehntausendmal zehntausend, in große Unruhe gerieten.
2. Und der Herr, der die Tage beherrscht, saß auf dem Thron seiner Herrlichkeit, und die Engel und die Gerechten standen um ihn herum.
3. Und ein großes Zittern ergriff mich, und Furcht packte mich, und meine Lenden gaben nach, und meine Zügel lösten sich auf, und ich fiel auf mein Angesicht.
4. Und Michael sandte einen anderen Engel aus den heiligen Reihen, der mich aufrichtete. Und als er mich aufgerichtet hatte, kehrte mein Geist zurück; denn ich hatte den Anblick dieses Heeres und das Getöse und Beben des Himmels nicht ertragen können. Und Michael sprach zu mir: „Warum bist du so beunruhigt wegen dieser Vision? Bis zum heutigen Tag währte der Tag seiner Barmherzigkeit; und er ist barmherzig und langmütig gegen die Bewohner der Erde.“
5. Und wenn der Tag und die Macht und die Strafe und das Gericht kommen, die der Herr der Geister denen bereitet hat, die das gerechte Gesetz nicht verehren, die das gerechte Gericht verleugnen und die seinen Namen missbrauchen – dieser Tag ist bereitet: für die Auserwählten ein Bund, für die Sünder aber eine Untersuchung.
6. Wenn die Strafe des Herrn der Geister über sie kommt, wird sie ruhen, damit die Strafe des Herrn der Geister nicht vergeblich komme und die Kinder mit ihren Müttern und die Kinder mit ihren Vätern töte. Danach wird das Gericht nach Seiner Barmherzigkeit und Seiner Geduld stattfinden.
7. Und an jenem Tag wurden zwei Ungeheuer getrennt, ein weibliches Ungeheuer namens Leviathan, um in den Tiefen des Ozeans über den Wasserquellen zu wohnen.
8. Aber das Männchen heißt Behemoth, der mit seiner Brust eine öde Wildnis namens Dûidâin im Osten des Gartens einnahm, wo die Auserwählten und Gerechten wohnen, wo mein Großvater, der siebte nach Adam, der erste Mensch, den der Herr der Geister erschaffen hatte, entrückt wurde.
9. Und ich bat den anderen Engel, mir die Macht dieser Ungeheuer zu zeigen, wie sie an einem Tag getrennt und geworfen wurden, das eine in die Tiefen des Meeres, das andere aber in das trockene Land der Wüste.
10. Und er sprach zu mir: »Du Menschensohn, darin suchst du zu erkennen, was verborgen ist.«
11. Und der andere Engel, der mit mir ging und mir das Verborgene zeigte, sagte mir, was das Erste und das Letzte ist im Himmel in der Höhe und unter der Erde in der Tiefe und an den Enden des Himmels und auf dem Fundament des Himmels.
12. Und die Kammern der Winde, und wie die Winde eingeteilt und wie sie gewogen werden, und wie die Tore der Winde berechnet werden, jedes nach der Kraft des Windes und der Kraft der Mondlichter und nach der Kraft, die angemessen ist; und die Einteilungen der Sterne nach ihren Namen und wie alle Einteilungen erfolgen.

13. Und die Donner nach den Orten, wo sie einschlagen, und alle Einteilungen, die unter den Blitzen vorgenommen werden, damit sie leuchten, und ihr Heer, damit sie sogleich gehorchen.
14. Denn der Donner hat ihm zugewiesene Ruheplätze, während er auf seinen Donner wartet; und Donner und Blitz sind untrennbar, und obwohl sie nicht eins und ungeteilt sind, gehen sie doch beide durch den Geist zusammen und trennen sich nicht.
15. Denn wenn der Blitz aufleuchtet und der Donner seine Stimme ertönen lässt, und der Geist erzwingt eine Pause während des Geläuts und teilt es gleichmäßig unter ihnen auf; denn der Schatz ihrer Geläute ist wie der Sand, und jedes einzelne von ihnen wird, während es läutet, mit einem Zaum gehalten und durch die Kraft des Geistes zurückgeworfen und nach den vielen Enden der Erde vorwärts geschoben.
16. Und der Geist des Meeres ist männlich und stark; und nach der Macht seiner Kraft zieht er es mit dem Zügel zurück, und ebenso wird es vorwärts getrieben und zerstreut sich unter alle Berge der Erde.
17. Und der Geist des Reifs ist sein eigener Engel, und der Geist des Hagels ist ein guter Engel.
18. Und der Geist des Schnees hat seine Gemächer wegen seiner Stärke verlassen – darin wohnt ein besonderer Geist, und was von ihm aufsteigt, gleicht Rauch, und sein Name ist Frost.
19. Und der Geist des Nebels ist nicht mit ihnen in ihren Gemächern vereint, sondern er hat ein eigenes Gemach; denn sein Lauf ist herrlich sowohl im Licht als auch in der Finsternis, im Winter wie im Sommer, und in seinem Gemach ist ein Engel.
20. Der Geist des Taus wohnt an den Enden des Himmels und ist mit den Kammern des Regens verbunden; sein Lauf ist im Winter wie im Sommer. Seine Wolken und die Nebelwolken sind miteinander verbunden, und die eine gibt der anderen.
21. Und wenn der Geist des Regens aus seiner Kammer hervortritt, kommen die Engel, öffnen die Kammer und führen ihn hinaus. Und wenn er sich über die ganze Erde ausgebreitet hat, vereint er sich mit dem Wasser auf der Erde. Und immer wenn er sich mit dem Wasser auf der Erde vereint …
22. Denn das Wasser ist für die Bewohner der Erde; es ist ja die Nahrung der Erde vom Höchsten im Himmel. Darum gibt es ein Maß für den Regen, und die Engel sind dafür zuständig.
23. Und dies alles sah ich in Richtung des Gartens der Gerechten.
24. Und der Engel des Friedens, der bei mir war, sprach zu mir: »Diese beiden Ungeheuer, die nach der Größe Gottes geschaffen wurden, werden weiden …«

KAPITEL 61

1. Und ich sah in jenen Tagen, wie den Engeln lange Stricke gegeben wurden, und sie nahmen Flügel an sich und flogen und flogen nach Norden.
2. Und ich fragte den Engel und sprach zu ihm: »Warum haben jene Engel diese Stricke genommen und sind weggegangen?« Er sprach zu mir: »Sie sind hingegangen, um ein Maß zu messen.«
3. Und der Engel, der mit mir ging, sprach zu mir: »Diese werden den Gerechten die Maße bringen und den Gerechten die Seile, damit sie sich festhalten am Namen des Herrn der Geister für immer und ewig.«
4. Die Auserwählten werden anfangen, bei den Auserwählten zu wohnen. Und das sind die Maßnahmen, die dem Glauben gegeben werden und die die Gerechtigkeit stärken.
5. Und diese Maßnahmen werden alle Geheimnisse der Tiefen der Erde offenbaren, und jene, die von der Wüste vernichtet wurden, und jene, die von den wilden Tieren verschlungen wurden, und jene, die von den Fischen des Meeres verschlungen wurden, damit sie zurückkehren und sich selbst erhalten können am Tag des Auserwählten; denn niemand wird vor dem Herrn der Geister vernichtet werden, und niemand kann vernichtet werden.
6. Und alle, die oben im Himmel wohnen, empfingen ein Gebot und Macht und eine Stimme und ein Licht gleich einem Feuer.
7. Und den priesen sie mit ihren ersten Worten, priesen und lobten ihn mit Weisheit, und sie waren weise im Reden und im Geiste des Lebens.
8. Und der Herr der Geister setzte den Auserwählten auf den Thron der Herrlichkeit. Und er wird richten alle Werke der Heiligen droben im Himmel, und auf der Waage werden ihre Taten gewogen werden.
9. Und wenn er sein Angesicht erhebt, um ihre verborgenen Wege zu richten nach dem Wort des Namens des Herrn der Geister und ihren Pfad nach dem Weg des gerechten Gerichts des Herrn der Geister, dann werden sie alle mit einer Stimme sprechen und preisen und den Namen des Herrn der Geister verherrlichen und rühmen und heiligen.
10. Und er wird das ganze Heer des Himmels und alle Heiligen im Himmel und das Heer Gottes, die Cherubim, Seraphim und Ophannin, und alle Engel der Macht und alle Engel der Fürstentümer und den Auserwählten und die anderen Mächte auf Erden und über dem Wasser rufen.
11. An jenem Tag werden sie alle mit einer Stimme preisen und loben und verherrlichen und erheben im Geist des Glaubens, im Geist der Weisheit, im Geist der Geduld, im Geist der Barmherzigkeit, im Geist des Gerichts und des Friedens und im Geist der Güte, und sie werden alle mit einer Stimme sagen: „Gepriesen sei Er, und der Name des Herrn der Geister sei gepriesen von Ewigkeit zu Ewigkeit.“
12. Alle, die nicht oben im Himmel ruhen, werden ihn preisen; alle Heiligen im Himmel werden ihn preisen, und alle Auserwählten, die im Garten des Lebens wohnen; und jeder Geist des Lichts, der fähig ist, deinen gesegneten Namen zu preisen, zu verherrlichen, zu erheben und zu heiligen; und alles Fleisch wird deinen Namen über alle Maßen preisen und loben in Ewigkeit.
13. Denn groß ist die Barmherzigkeit des Herrn der Geister und langmütig. Und all seine Werke und alles, was er geschaffen hat, hat er den Gerechten und Auserwählten offenbart im Namen des Herrn der Geister.

KAPITEL 62

1. Und so gebot der Herr den Königen, den Mächtigen und den Erhabenen und denen, die auf Erden wohnen: »Öffnet eure Augen und erhebt eure Hörner, wenn ihr den Auserwählten erkennen könnt.«
2. Und der Herr der Geister setzte ihn auf den Thron seiner Herrlichkeit, und der Geist der Gerechtigkeit wurde auf ihn ausgegossen, und das Wort seines Mundes tötet alle Sünder, und alle Ungerechten werden vor seinem Angesicht vertilgt.
3. Und an jenem Tag werden alle Könige und Mächtigen, die Erhabenen und die Herrscher der Erde auftreten, und sie werden sehen und erkennen, wie er auf dem Thron seiner Herrlichkeit sitzt, und Gerechtigkeit wird vor ihm gerichtet, und kein lügnerisches Wort wird vor ihm gesprochen.
4. Dann werden Schmerzen über sie kommen wie über eine Frau in Wehen, und sie hat Schmerzen beim Gebären, wenn ihr Kind in den Mutterleib eintritt, und sie hat Schmerzen beim Gebären.
5. Und ein Teil von ihnen wird den anderen ansehen, und sie werden erschrecken, und ihr Angesicht wird sich verfinstern, und Schmerz wird sie ergreifen, wenn sie den Menschensohn auf dem Thron seiner Herrlichkeit sitzen sehen.
6. Und die Könige und die Mächtigen und alle, die die Erde besitzen, werden den preisen und verherrlichen und loben, der über alles herrscht, der verborgen war.
7. Denn von Anfang an war der Menschensohn verborgen, und der Höchste bewahrte ihn vor seiner Macht und offenbarte ihn den Auserwählten.
8. Und die Gemeinde der Auserwählten und Heiligen wird ausgesät werden, und alle Auserwählten werden an jenem Tag vor ihm stehen.
9. Und alle Könige und Mächtigen und Erhabenen und die Herrscher der Erde werden vor ihm auf ihr Angesicht fallen und ihn anbeten und ihre Hoffnung auf den Menschensohn setzen und ihn bitten und um Gnade von seinen Händen flehen.
10. Doch der Herr der Geister wird sie so bedrängen, dass sie eilig von seiner Gegenwart fliehen werden, und ihre Gesichter werden von Scham erfüllt sein und die Finsternis wird sich immer tiefer auf ihren Gesichtern ausbreiten.
11. Und er wird sie den Engeln zur Bestrafung übergeben, damit sie Rache an ihnen üben, weil sie seine Kinder und seine Auserwählten unterdrückt haben.
12. Und sie werden den Gerechten und seinen Auserwählten zum Schauspiel werden; sie werden sich über sie freuen, denn der Zorn des Herrn der Geister ruht auf ihnen, und sein Schwert ist trunken von ihrem Blut.
13. Und die Gerechten und Auserwählten werden an jenem Tag gerettet werden, und sie werden von nun an das Angesicht der Sünder und Ungerechten nicht mehr sehen.
14. Und der Herr der Geister wird über ihnen bleiben, und mit dem Menschensohn werden sie essen und sich niederlegen und aufstehen von Ewigkeit zu Ewigkeit.
15. Und die Gerechten und Auserwählten werden von der Erde auferstanden sein und nicht mehr trübsinnig sein. Und sie werden mit Kleidern der Herrlichkeit bekleidet sein.
16. Und dies werden die Kleider des Lebens vom Herrn der Geister sein; und eure Kleider werden nicht alt werden, noch wird eure Herrlichkeit vor dem Herrn der Geister vergehen.

KAPITEL 63

1. In jenen Tagen werden die Mächtigen und die Könige, die die Erde beherrschen, Ihn anflehen, ihnen eine kurze Gnadenfrist von Seinen Strafenengeln zu gewähren, denen sie ausgeliefert wurden, damit sie niederfallen und vor dem Herrn der Geister anbeten und vor Ihm ihre Sünden bekennen könnten.
2. Und sie werden den Herrn der Geister preisen und verherrlichen und sagen: »Gepriesen sei der Herr der Geister und der Herr der Könige, der Herr der Mächtigen und der Herr der Reichen, der Herr der Herrlichkeit und der Herr der Weisheit!«
3. Und herrlich ist deine Macht in allem Verborgenen von Geschlecht zu Geschlecht, und deine Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit; tief sind all deine Geheimnisse und unzählig, und deine Gerechtigkeit ist unermesslich.
4. Wir haben nun gelernt, dass wir den Herrn der Könige und den, der König über alle Könige ist, verherrlichen und preisen sollen.
5. Und sie werden sagen: »Wären wir doch ruhig genug, um ihn zu preisen und ihm zu danken und unseren Glauben vor seiner Herrlichkeit zu bekennen!«
6. Und nun sehnen wir uns nach ein wenig Ruhe, finden sie aber nicht; wir jagen eifrig danach und erlangen sie nicht; und das Licht ist vor uns verschwunden, und Finsternis ist unsere Wohnstätte für immer und ewig.
7. Denn wir haben vor ihm nicht geglaubt, noch den Namen des Herrn der Geister verherrlicht, noch unseren Herrn verherrlicht; sondern unsere Hoffnung ruhte auf dem Zepter unseres Reiches und auf unserer Herrlichkeit.
8. Und am Tag unseres Leidens und unserer Bedrängnis rettet er uns nicht, und wir finden keine Ruhe, um zu bekennen, dass unser Herr wahrhaftig ist in all seinen Werken, in seinen Urteilen und seiner Gerechtigkeit, und seine Urteile kennen kein Ansehen der Person.
9. Und wir scheiden aus seinem Angesicht wegen unserer Werke, und all unsere Sünden werden ihm zur Gerechtigkeit angerechnet.
10. Nun werden sie bei sich selbst sagen: »Unsere Seelen sind voll unrechtmäßigen Gewinns; aber das hindert uns nicht daran, aus ihrer Mitte hinabzufahren in die Last des Totenreichs.«
11. Und danach wird ihr Angesicht mit Finsternis und Schande vor dem Menschensohn erfüllt sein, und sie werden von seinem Angesicht vertrieben werden, und das Schwert wird vor seinem Angesicht in ihrer Mitte bleiben.
12. So sprach der Herr der Geister: »Dies ist die Verordnung und das Gericht in Bezug auf die Mächtigen und die Könige und die Erhabenen und diejenigen, die vor dem Herrn der Geister die Erde besitzen.«

KAPITEL 64

1. Und andere Formen sah ich dort verborgen.
2. Ich hörte die Stimme des Engels, der sprach: »Dies sind die Engel, die zur Erde herabgestiegen sind und den

Menschenkindern das Verborgene offenbart und die Menschenkinder zur Sünde verführt haben.«

KAPITEL 65

1. Und in jenen Tagen sah Noah, dass die Erde versunken war und ihr Untergang nahe war.
2. Und er machte sich von dort auf und ging bis an die Enden der Erde und rief laut seinem Großvater Henoch zu; und Noah sprach dreimal mit bitterer Stimme: Höre mich, höre mich, höre mich!
3. Und ich sprach zu ihm: »Sag mir, was geschieht auf der Erde, dass die Erde so übel ist und erschüttert wird, dass ich nicht etwa mit ihr umkomme?«
4. Und daraufhin entstand ein großes Getöse auf der Erde, und eine Stimme ertönte vom Himmel, und ich fiel auf mein Angesicht.
5. Da kam mein Großvater Henoch, trat neben mich und sprach zu mir: „Warum hast du mit bitterem Geschrei und Weinen zu mir geschrien?“
6. Und vom Angesicht des Herrn ist ein Gebot ergangen über die, die auf Erden wohnen, dass ihr Verderben vollbracht ist, weil sie alle Geheimnisse der Engel gelernt haben und alle Gewalttaten der Satane und alle ihre Kräfte – die geheimsten – und alle Macht derer, die Zauberei treiben, und die Macht der Hexerei und die Macht derer, die gegossene Götzenbilder für die ganze Erde herstellen.
7. Und wie Silber aus dem Staub der Erde gewonnen wird und wie weiche Metalle in der Erde entstehen.
8. Denn Blei und Zinn werden nicht wie die ersten aus der Erde gewonnen; sie kommen aus einer Quelle, in der ein Engel steht, und dieser Engel ist der Erhabene.
9. Danach ergriff mich mein Großvater Henoch bei der Hand, richtete mich auf und sprach zu mir: »Geh, denn ich habe den Herrn der Geister um Rat gefragt wegen dieser Unruhe auf Erden.«
10. Und er sprach zu mir: »Wegen ihrer Ungerechtigkeit ist ihr Urteil beschlossen und wird von mir nicht ewig zurückgehalten werden. Wegen der Zauberei, die sie erforscht und gelernt haben, werden die Erde und ihre Bewohner vernichtet werden.«
11. Und diese haben keinen Ort der Buße für immer, weil sie ihnen das Verborgene gezeigt haben, und sie sind verdammt; aber dich, mein Sohn, der Herr der Geister weiß, dass du rein bist und keine Schuld an dieser Schmach der Geheimnisse hast.
12. Und er hat deinen Namen zu den Heiligen bestimmt und wird dich unter denen bewahren, die auf Erden wohnen. Er hat deine gerechten Nachkommen sowohl zum Königtum als auch zu großen Ehren bestimmt, und aus deinen Nachkommen wird ein Quell der Gerechten und Heiligen ohne Zahl hervorgehen für immer und ewig.

KAPITEL 66

1. Und danach zeigte er mir die Engel der Strafe, die bereit sind zu kommen und alle Kräfte der Wasser unter der Erde freizulassen, um Gericht und Verderben über alle zu bringen, die auf der Erde wohnen.
2. Und der Herr der Geister gebot den Engeln, die ausgingen, dass sie die Wasser nicht steigen lassen, sondern sie im Zaum halten sollten; denn diese Engel waren über die Gewalten der Wasser gesetzt.
3. Und ich ging weg von Henochs Gegenwart.

KAPITEL 67

1. Und in jenen Tagen erging das Wort Gottes an mich, und er sprach zu mir: Noah, dein Los ist vor mir gekommen, ein Los ohne Tadel, ein Los der Liebe und der Rechtschaffenheit.
2. Und nun bauen die Engel ein Holzgebäude, und wenn sie diese Arbeit vollendet haben, werde ich meine Hand darauflegen und es bewahren, und daraus wird der Same des Lebens hervorgehen, und es wird eine Veränderung einsetzen, so dass die Erde nicht ohne Bewohner bleibt.
3. Und ich will deine Nachkommen vor mir festhalten für immer und ewig und will die, die bei dir wohnen, in alle Welt ausbreiten. Sie sollen nicht unfruchtbar sein auf Erden, sondern sie sollen gesegnet sein und sich mehren auf Erden im Namen des Herrn.
4. Und er wird jene Engel, die Unrecht getan haben, in jenem brennenden Tal gefangen halten, das mir mein Großvater Henoch einst im Westen gezeigt hatte, zwischen den Bergen aus Gold und Silber und Eisen und Weichmetall und Zinn.
5. Und ich sah das Tal, in dem es eine große Erschütterung und eine Erschütterung der Wasser gab.
6. Und als dies alles geschah, entstand aus dem glühenden, geschmolzenen Metall und aus dessen Erschütterung an jenem Ort ein Schwefelgeruch, der sich mit jenen Gewässern verband, und jenes Tal der Engel, die die Menschheit irregeführt hatten, brannte unter jenem Land.
7. Und durch seine Täler fließen Feuerströme, wo jene Engel bestraft werden, die die Bewohner der Erde verführt haben.
8. Aber jene Wasser werden in jenen Tagen den Königen, den Mächtigen und den Erhabenen und den Bewohnern der Erde zur Heilung des Leibes, aber zur Bestrafung des Geistes dienen; denn ihr Geist ist voll Begierde, damit sie am Leib bestraft werden, weil sie den Herrn der Geister verleugnet haben und sehen täglich ihre Strafe und glauben doch nicht an seinen Namen.
9. Und je stärker das Brennen ihrer Leiber wird, desto mehr wird sich ihr Geist verändern, für immer und ewig; denn vor dem Herrn der Geister wird niemand ein leeres Wort reden.
10. Denn das Gericht wird über sie kommen, weil sie den Begierden ihres Fleisches glauben und den Geist des Herrn verleugnen.
11. Und diese Wasser werden sich in jenen Tagen verändern; denn wenn jene Engel in diesen Wassern bestraft werden, werden diese Wasserquellen ihre Temperatur ändern, und wenn die Engel aufsteigen, wird sich dieses Wasser der Quellen verändern und kalt werden.
12. Und ich hörte Michael antworten und sprechen: »Dieses Gericht, mit dem die Engel gerichtet werden, ist ein Zeugnis für die Könige und Mächtigen, die die Erde beherrschen.«
13. Weil diese Wasser des Gerichts zur Heilung des Leibes der Könige und zur Stillung ihrer fleischlichen Begierden dienen, werden sie nicht sehen und nicht glauben, dass

diese Wasser sich verwandeln und zu einem Feuer werden, das ewig brennt.

KAPITEL 68

1. Und danach gab mir mein Großvater Henoch die Lehre aller Geheimnisse aus dem Buch der Gleichnisse, die ihm gegeben worden waren, und er fasste sie für mich in den Worten des Buches der Gleichnisse zusammen.
2. Und an jenem Tag antwortete Michael Raphael und sprach: »Die Macht des Geistes überwältigt mich und lässt mich erzittern wegen der Strenge des Gerichts über die Geheimnisse, des Gerichts der Engel: Wer kann das strenge Gericht ertragen, das vollstreckt wurde und vor dem sie dahinschmelzen?«
3. Und Michael antwortete abermals und sprach zu Raphael: »Wer ist es, dessen Herz sich nicht darüber erweicht und dessen Nieren nicht beunruhigt sind angesichts dieses Gerichtswortes, das über sie ergangen ist wegen derer, die sie so hinausgeführt haben?«
4. Und es geschah, als er vor dem Herrn der Geister stand, dass Michael zu Raphael sprach: »Ich werde nicht für sie eintreten vor dem Herrn; denn der Herr der Geister ist zornig auf sie, weil sie sich wie der Herr aufführen. Darum wird alles Verborgene über sie kommen für immer und ewig; denn weder Engel noch Menschen werden daran Anteil haben, sondern sie allein haben ihr Urteil empfangen für immer und ewig.«

KAPITEL 69

1. Und nach diesem Gericht werden sie die Menschen erschrecken und sie zum Zittern bringen, weil sie dies denen gezeigt haben, die auf Erden wohnen.
2. Und siehe, die Namen jener Engel, und dies sind ihre Namen: Der erste von ihnen ist Samjâzâ, der zweite Artâqîfâ, der dritte Armên, der vierte Kôkabêl, der fünfte Tûrâêl, der sechste Rûmjâl, der siebte Dânjâl, der achte Nêqâêl, der neunte Barâqêl, der zehnte Azâzêl, der elfte Armârôs, der zwölfte Batarjâl, der dreizehnte Busasêjal, der vierzehnte Hanânêl, der fünfzehnte Tûrêl, der sechzehnte Sîmâpêsîêl, der siebzehnte Jetrêl, der achtzehnte Tûmâêl, der neunzehntes Tûrêl, das zwanzigste Rumâêl, das einundzwanzigste Azâzêl.
3. Und dies sind die Obersten ihrer Engel und ihre Namen, und ihre Obersten über Hunderter, über Fünfziger und über Zehner.
4. Der Name des ersten Jeqôn: das heißt, der alle Söhne Gottes verführte und sie auf die Erde herabzog und sie durch die Töchter der Menschen verführte.
5. Der zweite aber hieß Asbeêl; er gab den heiligen Söhnen Gottes böse Ratschläge und verführte sie, sodass sie ihre Leiber mit den Töchtern der Menschen verunreinigten.
6. Und der dritte hieß Gâdreêl; er war es, der den Menschenkindern alle Schläge des Todes zeigte und Eva in die Irre führte und den Menschenkindern die Waffen des Todes zeigte, den Schild und das Panzerhemd und das Schwert zum Kampf und alle Waffen des Todes.
7. Und aus seiner Hand sind sie hervorgegangen gegen die, die auf Erden wohnen, von jenem Tag an bis in Ewigkeit.
8. Und der vierte hieß Pênêmûe: Er lehrte die Menschenkinder das Bittere und das Süße und gab ihnen alle Geheimnisse ihrer Weisheit preis.
9. Und er lehrte die Menschen das Schreiben mit Tinte und Papier, und dadurch sündigten viele von Ewigkeit zu Ewigkeit bis auf diesen Tag.
10. Denn der Mensch ist nicht zu einem solchen Zweck geschaffen worden, dass er seine Treue mit Feder und Tinte bezeuge.
11. Denn die Menschen wurden genau wie die Engel erschaffen, damit sie rein und rechtschaffen blieben, und der Tod, der alles vernichtet, konnte sie nicht ergreifen; aber durch dieses Wissen gehen sie zugrunde, und durch diese Macht verzehrt sie mich.
12. Und der fünfte wurde Kâsdejâ genannt: Dieser ist es, der den Menschenkindern alle bösen Schläge der Geister und Dämonen zeigte, und die Schläge des Embryos im Mutterleib, damit er vergehe, und die Schläge der Seele, die Bisse der Schlange, und die Schläge, die durch die Mittagshitze geschehen, der Sohn der Schlange namens Tabââ'ĕt.
13. Und dies ist die Aufgabe Kâsbeêls, des Haupteides, den er den Heiligen zeigte, als er hoch oben in Herrlichkeit weilte, und ihr Name ist Bîqâ.
14. Dieser Engel bat Michael, ihm den verborgenen Namen zu zeigen, damit er ihn im Eid aussprechen könne, auf dass jene vor diesem Namen und Eid erbeben würden, die alles Verborgene den Menschenkindern offenbarten.
15. Und darin besteht die Macht dieses Eides, denn er ist mächtig und stark, und er legte diesen Eid Akâe in die Hand Michaels.
16. Und dies sind die Geheimnisse dieses Eides ... Und sie sind stark durch seinen Eid: Und der Himmel hing, ehe die Welt geschaffen wurde, und für immer.
17. Und durch sie wurde die Erde auf dem Wasser gegründet, und aus den verborgenen Tiefen der Berge kommen schöne Wasser, von der Schöpfung der Welt bis in alle Ewigkeit.
18. Und durch diesen Eid wurde das Meer erschaffen, und als seine Grundlage setzte Er ihm den Sand gegen die Zeit seines Zorns, und es wagt nicht, darüber hinauszugehen von der Erschaffung der Welt bis in Ewigkeit.
19. Und durch diesen Eid sind die Tiefen fest verankert und verweilen und rühren sich nicht von ihrem Ort von Ewigkeit zu Ewigkeit.
20. Und durch diesen Eid vollenden Sonne und Mond ihren Lauf und weichen nicht von ihrer Ordnung ab von Ewigkeit zu Ewigkeit.
21. Und durch diesen Schwur vollenden die Sterne ihren Lauf, und Er ruft sie bei ihren Namen, und sie antworten Ihm von Ewigkeit zu Ewigkeit.
22. Und ebenso die Geister des Wassers, der Winde und aller Zephyre und ihre Bahnen aus allen Himmelsrichtungen der Winde.
23. Und erhalten geblieben sind die Stimmen des Donners und das Licht der Blitze; erhalten geblieben sind die Kammern des Hagels und die Kammern des Reifs und die Kammern des Nebels und die Kammern des Regens und des Taus.
24. Und alle diese glauben und danken vor dem Herrn der Geister und preisen ihn mit all ihrer Kraft, und ihre Speise

ist jeder Akt des Dankes: Sie danken und preisen und erheben den Namen des Herrn der Geister von Ewigkeit zu Ewigkeit.
25. Und dieser Eid ist mächtig über sie, und durch ihn werden sie bewahrt und ihre Wege bewahrt, und ihr Lauf wird nicht zerstört.
26. Und es entstand eine große Freude unter ihnen; und sie priesen, verherrlichten und lobten, weil ihnen der Name des Menschensohnes offenbart worden war.
27. Und er setzte sich auf den Thron seiner Herrlichkeit, und das Gericht wurde dem Menschensohn übertragen, und er ließ die Sünder vergehen und vom Angesicht der Erde verschwinden, und die, die die Welt verführt hatten.
28. Mit Ketten sollen sie gebunden werden, und an ihrem Versammlungsort sollen sie eingekerkert werden, und all ihre Werke sollen vom Angesicht der Erde verschwinden.
29. Und von nun an wird es nichts Vergängliches mehr geben; denn der Menschensohn ist erschienen und hat sich auf den Thron seiner Herrlichkeit gesetzt, und alles Böse wird vor seinem Angesicht vergehen, und das Wort des Menschensohnes wird ausgehen und stark sein vor dem Herrn der Geister.

KAPITEL 70

1. Und es geschah nach diesem Zeitpunkt, dass sein Name zu seinen Lebzeiten erhöht wurde bei dem Menschensohn und bei dem Herrn der Geister unter denen, die auf Erden wohnen.
2. Und er wurde auf den Wagen des Geistes emporgehoben, und sein Name verschwand unter ihnen.
3. Und von diesem Tag an gehörte ich nicht mehr zu ihnen; sondern er stellte mich zwischen die beiden Winde, zwischen Norden und Westen, wo die Engel die Stricke nahmen, um für mich den Platz für die Auserwählten und Gerechten abzumessen.
4. Und dort sah ich die ersten Väter und die Gerechten, die von Anbeginn an an jenem Ort wohnten.

KAPITEL 71

1. Und danach wurde mein Geist entrückt und fuhr auf in den Himmel. Und ich sah die heiligen Söhne Gottes. Sie schritten auf Feuerflammen; ihre Kleider und Gewänder waren weiß, und ihre Gesichter glänzten wie Schnee.
2. Und ich sah zwei Feuerströme, und das Licht jenes Feuers leuchtete wie Hyazinthen, und ich fiel auf mein Angesicht vor dem Herrn der Geister.
3. Und der Engel Michael, einer der Erzengel, ergriff mich bei meiner rechten Hand, hob mich empor und führte mich hinaus in alle Geheimnisse und zeigte mir alle Geheimnisse der Gerechtigkeit.
4. Und er zeigte mir alle Geheimnisse der Enden des Himmels und alle Kammern aller Sterne und alle Gestirne, von denen sie vor dem Angesicht der Heiligen hervorgehen.
5. Und er versetzte meinen Geist in den Himmel der Himmel. Und ich sah dort etwas wie ein Gebilde aus Kristallen und zwischen den Kristallen Zungen von lebendigem Feuer.
6. Und mein Geist sah den Gürtel, der das Feuerhaus umgürtete, und an seinen vier Seiten waren Ströme voll lebendigen Feuers, die das Haus umgürteten.
7. Und ringsum waren Seraphine, Cherubim und Ophannin; und diese sind es, die nicht schlafen und den Thron seiner Herrlichkeit bewachen.
8. Und ich sah Engel, deren Zahl nicht gezählt werden konnte, tausendmal tausend und zehntausendmal zehntausend, die das Haus umringten. Und Michael, Raphael, Gabriel, Phanuel und die heiligen Engel, die über den Himmeln sind, gingen in das Haus hinein und hinaus.
9. Und sie kamen aus jenem Haus hervor, Michael und Gabriel, Raphael und Phanuel und viele heilige Engel ohne Zahl.
10. Und mit ihnen das Haupt der Tage, sein Haupt weiß und rein wie Wolle, und sein Gewand unbeschreiblich.
11. Und ich fiel auf mein Angesicht, und mein ganzer Leib erschlaffte, und mein Geist wurde verwandelt; und ich rief mit lauter Stimme, . . .mit dem Geist der Kraft, und lobte und verherrlichte und pries.
12. Und diese Segensworte, die aus meinem Mund hervorgingen, waren wohlgefällig vor dem Haupt der Tage.
13. Und der Haupt der Tage kam mit Michael und Gabriel, Raphael und Phanuel, Tausende und Abertausende von Engeln, ohne Zahl.
14. Und er kam zu mir, grüßte mich mit seiner Stimme und sprach zu mir: »Dies ist der Menschensohn, der zur Gerechtigkeit geboren ist; und Gerechtigkeit bleibt auf ihm, und die Gerechtigkeit des Hauptes der Tage verlässt ihn nicht.«
15. Und er sprach zu mir: »Er verkündet dir Frieden im Namen der zukünftigen Welt; denn von hier ist Friede ausgegangen seit der Erschaffung der Welt, und so soll es auch dir sein von Ewigkeit zu Ewigkeit.«
16. Und alle werden in seinen Wegen wandeln, denn die Gerechtigkeit verlässt ihn niemals. Bei ihm werden ihre Wohnstätten sein und bei ihm ihr Erbe, und sie werden von ihm nicht getrennt werden in Ewigkeit.
17. Und so wird es ein langes Leben geben bei jenem Menschensohn, und die Gerechten werden Frieden haben und einen aufrichtigen Weg, im Namen des Herrn der Geister von Ewigkeit zu Ewigkeit.

KAPITEL 72

1. Das Buch der Bahnen der Himmelskörper, die Beziehungen jedes einzelnen, nach ihren Klassen, ihrer Herrschaft und ihren Zeiten, nach ihren Namen und Herkunftsorten und nach ihren Monaten, das mir Uriel, der heilige Engel, der mit mir war und ihr Führer ist, gezeigt hat; und er hat mir alle ihre Gesetze genau so gezeigt, wie sie sind, und wie es in Bezug auf alle Jahre der Welt und bis in alle Ewigkeit ist, bis die neue Schöpfung vollendet ist, die bis in alle Ewigkeit währt.
2. Und dies ist das erste Gesetz der Himmelskörper: Der Himmelskörper Sonne geht im Osten des Himmels auf und im Westen des Himmels unter.
3. Und ich sah sechs Portale, in denen die Sonne aufgeht, und sechs Portale, in denen die Sonne untergeht, und in diesen Portalen geht der Mond auf und unter, und die Anführer der Sterne und diejenigen, die sie führen: sechs

im Osten und sechs im Westen, und alle folgten einander in genau übereinstimmender Reihenfolge; außerdem viele Fenster rechts und links dieser Portale.
4. Und zuerst geht das große Gestirn hervor, das Sonne genannt wird; sein Umfang ist wie der Umfang des Himmels, und es ist ganz erfüllt von leuchtendem und glühendem Feuer.
5. Der Wagen, auf dem er hinauffährt, wird vom Wind getrieben, und die Sonne steigt vom Himmel herab und kehrt durch den Norden zurück, um den Osten zu erreichen, und wird so gelenkt, dass sie zum entsprechenden Portal gelangt und im Angesicht des Himmels leuchtet.
6. Auf diese Weise steigt er im ersten Monat im großen Portal empor, welches das vierte dieser sechs Portale in der Reihe ist.
7. Und in jenem vierten Portal, aus dem im ersten Monat die Sonne aufgeht, befinden sich zwölf Fensteröffnungen, aus denen eine Flamme hervortritt, wenn sie zu ihrer Zeit geöffnet werden.
8. Wenn die Sonne am Himmel aufgeht, kommt sie dreißig Morgen nacheinander durch jenes vierte Portal hervor und geht genau im vierten Portal im Westen des Himmels unter.
9. Und während dieser Zeit wird der Tag täglich länger und die Nacht jede Nacht kürzer bis zum dreißigsten Morgen.
10. An diesem Tag ist der Tag um ein Neuntel länger als die Nacht, und der Tag beträgt genau zehn Teile und die Nacht acht Teile.
11. Und die Sonne geht aus jenem vierten Portal auf und geht im vierten unter und kehrt dreißig Tage lang zum fünften Portal im Osten zurück und geht von diesem wieder auf und geht im fünften Portal unter.
12. Dann wird der Tag um zwei Teile länger und beträgt elf Teile, und die Nacht wird kürzer und beträgt sieben Teile.
13. Und es kehrt nach Osten zurück und geht durch das sechste Portal ein und dreißig Tage lang im sechsten Portal auf und unter, aufgrund seines Zeichens.
14. An diesem Tag wird der Tag länger als die Nacht, und der Tag wird doppelt so lang wie die Nacht, und der Tag wird zwölf Teile lang, und die Nacht wird kürzer und wird sechs Teile lang.
15. Und die Sonne steigt empor, sodass der Tag kürzer und die Nacht länger wird, und die Sonne kehrt in den Osten zurück und tritt in das sechste Portal ein und geht dreißig Morgen lang von dort auf und unter.
16. Und wenn dreißig Morgen vergangen sind, verkürzt sich der Tag um genau einen Teil und beträgt elf Teile, und die Nacht sieben Teile.
17. Und die Sonne geht aus jenem sechsten Portal im Westen hervor und wandert nach Osten und geht dreißig Tage lang im fünften Portal auf und geht im Westen wieder im fünften westlichen Portal unter.
18. An diesem Tag verkürzt sich der Tag um zwei Teile und beträgt zehn Teile, die Nacht hingegen acht Teile.
19. Und die Sonne geht aus jenem fünften Portal hervor und geht im fünften Portal des Westens unter und geht im vierten Portal einunddreißig Morgen lang auf, aufgrund ihres Zeichens, und geht im Westen unter.
20. An diesem Tag gleichen sich Tag und Nacht an und sind gleich lang; die Nacht beträgt neun Teile und der Tag ebenfalls neun Teile.
21. Und die Sonne geht aus diesem Portal auf und im Westen unter und kehrt nach Osten zurück und geht dreißig Tage lang im dritten Portal auf und im Westen im dritten Portal unter.
22. Und an diesem Tag wird die Nacht länger als der Tag und die Nacht länger als die Nacht und der Tag kürzer als der Tag bis zum dreißigsten Morgen; und die Nacht beträgt genau zehn Teile und der Tag acht Teile.
23. Und die Sonne geht aus diesem dritten Portal auf und geht aus dem dritten Portal im Westen unter und kehrt nach Osten zurück; und dreißig Tage lang geht sie aus dem zweiten Portal im Osten auf und geht in gleicher Weise aus dem zweiten Portal im Westen des Himmels unter.
24. An diesem Tag beträgt die Nacht elf Teile und der Tag sieben Teile.
25. Und die Sonne geht an diesem Tag aus dem zweiten Portal auf und geht im Westen durch das zweite Portal unter und kehrt für einunddreißig Morgen im Osten durch das erste Portal zurück und geht im Westen durch das erste Portal unter.
26. An diesem Tag wird die Nacht länger und beträgt das Doppelte des Tages; die Nacht beträgt genau zwölf Teile und der Tag sechs.
27. Und die Sonne hat damit die Abschnitte ihrer Bahn durchlaufen und kehrt auf diesen Abschnitten ihrer Bahn wieder zurück und tritt dreißig Morgen lang in jenes Portal ein und geht auch im Westen gegenüber davon unter.
28. Und in dieser Nacht verkürzte sich die Nacht um ein Neuntel, und die Nacht ist zu elf Teilen geworden und der Tag zu sieben Teilen.
29. Und die Sonne ist zurückgekehrt und in das zweite Portal im Osten eingetreten und kehrt dreißig Tage lang auf ihren Abschnitten ihrer Bahn zurück, indem sie auf- und untergeht.
30. An diesem Tag verkürzt sich die Nacht, und die Nacht beträgt zehn Teile und der Tag acht Teile.
31. Und an diesem Tag geht die Sonne aus jenem Portal auf und geht im Westen unter und kehrt nach Osten zurück und geht einunddreißig Morgen lang im dritten Portal auf und geht im Westen des Himmels unter.
32. An diesem Tag verkürzt sich die Nacht auf neun Teile und der Tag auf neun Teile, und die Nacht ist gleich dem Tag, und das Jahr hat genau dreihundertvierundsechzig Tage.
33. Und die Länge des Tages und der Nacht und die Kürze des Tages und der Nacht entstehen – diese Unterscheidungen werden durch den Lauf der Sonne getroffen.
34. So kommt es, dass seine Laufzeit täglich länger und seine Laufzeit nachts kürzer wird.
35. Und dies ist das Gesetz und der Lauf der Sonne und ihre Wiederkehr, sooft sie sechzigmal wiederkehrt und aufgeht, nämlich des großen Gestirns, das Sonne genannt wird, von Ewigkeit zu Ewigkeit.
36. Und was so aufgeht, ist das große Licht und wird nach seinem Aussehen so genannt, wie der Herr geboten hat.
37. Wie er aufgeht, so geht er unter und nimmt nicht ab und ruht nicht, sondern läuft Tag und Nacht, und sein Licht ist siebenmal heller als das des Mondes; aber an Größe sind beide gleich.

KAPITEL 73

1. Nach diesem Gesetz sah ich ein weiteres Gesetz, das sich mit dem kleineren Himmelskörper befasste, der Mond genannt wird.
2. Und ihr Umfang ist wie der Umfang des Himmels, und ihr Wagen, in dem sie fährt, wird vom Wind getrieben, und ihr wird Licht in einem bestimmten Maß gegeben.
3. Ihr Aufgang und Untergang ändern sich monatlich; ihre Tage sind wie die Tage der Sonne, und wenn ihr Licht gleichmäßig ist, beträgt es ein Siebtel des Lichts der Sonne.
4. Und so geht sie auf. Und ihre erste Phase im Osten erscheint am dreißigsten Morgen; und an diesem Tag wird sie sichtbar und bildet für euch die erste Mondphase am dreißigsten Tag zusammen mit der Sonne im Portal, wo die Sonne aufgeht.
5. Und die eine Hälfte von ihr geht zu einem Siebtel hervor, und ihr ganzer Umfang ist leer, ohne Licht, mit Ausnahme eines Siebtels davon und des vierzehnten Teils ihres Lichts.
6. Und wenn sie ein Siebtel der Hälfte ihres Lichts empfängt, beträgt ihr Licht ein Siebtel und die Hälfte davon.
7. Und sie geht mit der Sonne unter, und wenn die Sonne aufgeht, geht der Mond mit ihr auf und empfängt die Hälfte eines Teils des Lichts, und in jener Nacht, zu Beginn ihres Morgens, zu Beginn des Mondtages, geht der Mond mit der Sonne unter und ist in jener Nacht mit vierzehn Teilen und der Hälfte eines davon unsichtbar.
8. Und sie geht an diesem Tag genau zu einem Siebtel auf und kommt und geht mit dem Aufgang der Sonne zurück, und in ihren übrigen Tagen wird sie in den verbleibenden dreizehn Teilen hell.

KAPITEL 74

1. Und ich sah einen anderen Lauf, ein Gesetz für sie, und wie sie gemäß diesem Gesetz ihre monatliche Umdrehung vollzieht.
2. Und Uriel, der heilige Engel, der Anführer aller Engel, zeigte mir all dies und ihre Positionen, und ich schrieb ihre Positionen auf, wie er sie mir zeigte, und ich schrieb ihre Monate auf, wie sie waren, und das Erscheinen ihrer Lichter bis zum Ablauf von fünfzehn Tagen.
3. In jeweils einem Siebtel vollbringt sie ihr ganzes Licht im Osten und in jeweils einem Siebtel vollbringt sie ihre ganze Dunkelheit im Westen.
4. Und in manchen Monaten ändert sie ihre Einstellungen, und in manchen Monaten verfolgt sie ihren eigenen, eigentümlichen Weg.
5. In zwei Monaten geht der Mond mit der Sonne unter: in diesen beiden mittleren Portalen das dritte und das vierte.
6. Sie geht sieben Tage lang hinaus, kehrt dann um und kommt wieder durch das Portal, wo die Sonne aufgeht, und vollbringt ihr ganzes Licht; und sie entfernt sich von der Sonne und tritt nach acht Tagen in das sechste Portal ein, aus dem die Sonne hinausgeht.
7. Und wenn die Sonne aus dem vierten Portal hervortritt, tritt sie sieben Tage lang hervor, bis sie aus dem fünften Portal hervortritt und nach sieben Tagen wieder in das vierte Portal zurückkehrt und ihr ganzes Licht vollendet hat; und sie zieht sich zurück und tritt nach acht Tagen in das erste Portal ein.
8. Und nach sieben Tagen kehrt sie wieder zurück in das vierte Portal, aus dem die Sonne hervorgeht.
9. So sah ich ihre Stellung – wie die Monde aufgingen und die Sonne unterging in jenen Tagen.
10. Und wenn man fünf Jahre zusammenzählt, hat die Sonne einen Überschuss von dreißig Tagen, und alle Tage, die sich in einem dieser fünf Jahre ansammeln, wenn sie voll sind, ergeben 364 Tage.
11. Der Überschuss der Sonne und der Sterne beträgt sechs Tage: In fünf Jahren ergeben sechs Tage pro Jahr 30 Tage; der Mond bleibt aber gegenüber Sonne und Sternen um die Zahl 30 Tage zurück.
12. Und die Sonne und die Sterne bringen alle Jahre genau so in die Ewigkeit, dass sie ihre Position nicht um einen einzigen Tag vor- oder zurückverlegen, sondern die Jahre in vollkommener Gerechtigkeit in 364 Tagen vollenden.
13. In 3 Jahren gibt es 1092 Tage, in 5 Jahren 1820 Tage, sodass in 8 Jahren 2912 Tage sind.
14. Allein für den Mond beträgt die Anzahl der Tage in 3 Jahren 1062 Tage, und in 5 Jahren fällt er um 50 Tage zurück: [d. h. zu der Summe (von 1770) sind (1000 und) 62 Tage hinzuzurechnen.]
15. Und in 5 Jahren gibt es 1770 Tage, sodass die Anzahl der Tage des Mondes in 8 Jahren 2832 Tage beträgt.
16. [Denn in 8 Jahren gerät sie um 80 Tage in Rückstand], die Gesamtzahl der Tage, die sie in 8 Jahren in Rückstand gerät, beträgt 80.
17. Und das Jahr wird genau vollendet in Übereinstimmung mit ihren Weltstationen und den Stationen der Sonne, die aus den Portalen aufsteigen, durch die sie (die Sonne) 30 Tage lang auf- und untergeht.

KAPITEL 75

1. Auch die Oberhäupter der Tausendschaften, die über die ganze Schöpfung und über alle Sterne gesetzt sind, haben mit den vier Schalttagen zu tun, da sie untrennbar mit ihrem Amt verbunden sind, gemäß der Jahresrechnung, und diese leisten ihren Dienst an den vier Tagen, die in der Jahresrechnung nicht mitgerechnet werden.
2. Und ihretwegen irren sich die Menschen darin, denn diese Gestirne leisten wahrlich ihren Dienst an den Weltstationen, eine im ersten Portal, eine im dritten Portal des Himmels, eine im vierten Portal und eine im sechsten Portal, und die Genauigkeit des Jahres wird durch seine dreihundertvierundsechzig separaten Stationen erreicht.
3. Denn der Engel Uriel zeigte mir die Zeichen, die Zeiten, die Jahre und die Tage. Ihn hat der Herr der Herrlichkeit für immer über alle Gestirne des Himmels gesetzt, im Himmel und auf Erden, damit sie am Himmel herrschen und auf Erden gesehen werden und die Führung übernehmen für Tag und Nacht, nämlich Sonne, Mond und Sterne und alle dienenden Geschöpfe, die in allen Wagen des Himmels ihre Umdrehungen machen.
4. Ebenso zeigte mir Uriel zwölf Türen, die im Umfang des Sonnenwagens am Himmel offen sind und durch die die Strahlen der Sonne hervorbrechen; und von ihnen verbreitet sich Wärme über die Erde, wenn sie zu ihren bestimmten Zeiten geöffnet werden.

5. Und für die Winde und den Geist des Taus, wenn sie sich öffnen, die am Himmel an den Enden offen stehen.
6. Und die zwölf Tore im Himmel an den Enden der Erde, aus denen Sonne, Mond und Sterne und alle Werke des Himmels im Osten und im Westen hervorgehen.
7. Links und rechts von ihnen sind viele Fenster geöffnet, und ein Fenster erzeugt zu seiner bestimmten Zeit Wärme, so wie diese es mit den Türen tun, aus denen die Sterne hervorkommen, wie Er es ihnen geboten hat, und in denen sie entsprechend ihrer Zahl untergehen.
8. Und ich sah Wagen im Himmel fahren, auf Erden, über jenen Pforten, in denen die Sterne kreisen, die niemals untergehen.
9. Und eines ist größer als alle anderen, und dieses ist es, das seinen Lauf durch die ganze Welt nimmt.

KAPITEL 76

1. Und an den Enden der Erde sah ich zwölf Tore, die zu allen Himmelsrichtungen offen waren; von dort gehen die Winde aus und wehen über die Erde.
2. Drei von ihnen sind am Himmel offen, drei im Westen, drei zur Rechten des Himmels und drei zur Linken.
3. Und die ersten drei sind die aus dem Osten, dann drei aus dem Norden, dann drei nach denen links vom Süden und schließlich drei aus dem Westen.
4. Aus vier dieser Winde kommen Winde des Segens und des Wohlstands, aus diesen acht aber kommen Winde des Unheils. Wenn sie ausgesandt werden, bringen sie Verderben über die ganze Erde und über das Wasser darauf und über alle, die darauf wohnen, und über alles, was im Wasser und auf dem Land ist.
5. Und der erste Wind aus diesen Pforten, der Ostwind genannt wird, kommt durch die erste Pforte im Osten hervor und neigt sich nach Süden: Von ihm kommen Verwüstung, Dürre, Hitze und Zerstörung.
6. Und durch das zweite Portal in der Mitte kommt, was dazugehört, und von ihm kommen Regen und Fruchtbarkeit und Wohlstand und Tau; und durch das dritte Portal, das nach Norden gerichtet ist, kommen Kälte und Dürre.
7. Und nach diesen kommen die Südwinde durch drei Portale hervor; durch das erste Portal, das sich nach Osten neigt, kommt ein heißer Wind hervor.
8. Und durch das mittlere Portal daneben kommen wohlriechende Düfte, Tau und Regen, Wohlstand und Gesundheit hervor.
9. Und durch das dritte Portal, das im Westen liegt, kommen Tau und Regen, Heuschrecken und Verwüstung.
10. Und nach diesen kommen die Nordwinde: vom siebten Portal im Osten kommen Tau und Regen, Heuschrecken und Verwüstung.
11. Und aus dem mittleren Portal kommen in gerader Richtung Gesundheit, Regen, Tau und Wohlstand; und aus dem dritten Portal im Westen kommen Wolken, Reif, Schnee, Regen, Tau und Heuschrecken.
12. Nach diesen [vier] kommen die Westwinde: Durch das erste Tor, das an den Norden grenzt, kommen Tau und Reif, Kälte, Schnee und Frost.
13. Und aus dem mittleren Portal kommen Tau und Regen, Wohlstand und Segen; und aus dem letzten Portal, das an den Süden angrenzt, kommen Dürre und Verwüstung, Brand und Zerstörung.
14. Und damit sind die zwölf Pforten der vier Himmelsrichtungen vollendet, und alle ihre Gesetze und alle ihre Plagen und alle ihre Wohltaten habe ich dir gezeigt, mein Sohn Methusalah.

KAPITEL 77

1. Und das erste Viertel wird Osten genannt, weil es das erste ist; und das zweite, Süden, weil der Höchste dorthin herabsteigen wird, ja, dorthin wird in ganz besonderem Sinne derjenige herabsteigen, der in Ewigkeit gepriesen ist.
2. Und das westliche Viertel wird das abnehmende genannt, weil dort alle Gestirne des Himmels abnehmen und untergehen.
3. Und der vierte Teil, der Norden genannt wird, ist in drei Teile geteilt: Der erste Teil ist zur Behausung der Menschen bestimmt; der zweite Teil enthält Meere von Wasser, Abgründe, Wälder, Flüsse, Finsternis und Wolken; und der dritte Teil enthält den Garten der Gerechtigkeit.
4. Ich sah sieben hohe Berge, höher als alle Berge, die auf Erden sind; und von dort kommt der Reif, und Tage, Jahreszeiten und Jahre vergehen.
5. Ich sah sieben Flüsse auf Erden, die größer waren als alle anderen Flüsse; einer von ihnen entsprang vom Westen und ergoss seine Wasser in das Große Meer.
6. Und diese beiden kommen vom Norden zum Meer und ergießen ihr Wasser in das Erythräische Meer im Osten.
7. Die übrigen vier aber ziehen auf der Nordseite zu ihrem eigenen Meer, zwei von ihnen zum Erythräischen Meer und zwei in das Große Meer und entleeren sich dort, manche sagen, in die Wüste.
8. Sieben große Inseln sah ich im Meer und auf dem Festland: zwei auf dem Festland und fünf im Großen Meer.

KAPITEL 78

1. Und die Namen der Sonne sind folgende: der erste Orjârês und der zweite Tômâs.
2. Und der Mond hat vier Namen: Der erste Name ist Asônjâ, der zweite Eblâ, der dritte Benâsê und der vierte Erâe.
3. Dies sind die beiden großen Gestirne: Ihr Umfang ist wie der Umfang des Himmels, und die Größe des Umfangs beider ist gleich.
4. Im Umfang der Sonne befinden sich sieben Lichtanteile, die ihr mehr als dem Mond hinzugefügt werden, und in bestimmten Schritten wird das Licht so lange übertragen, bis der siebte Lichtanteil der Sonne aufgebraucht ist.
5. Und sie setzen sich und gehen durch die Pforten des Westens hinein und vollziehen ihre Umrundung im Norden und kommen durch die Pforten des Ostens auf dem Angesicht des Himmels heraus.
6. Und wenn der Mond aufgeht, erscheint ein Vierzehntel am Himmel; das Licht wird voll in ihm; am vierzehnten Tag hat er sein Licht vollendet.
7. Und fünfzehn Teile des Lichts werden ihr bis zum fünfzehnten Tag übertragen, wenn ihr Licht gemäß dem Zeichen des Jahres vollendet ist, und sie wird zu fünfzehn

Teilen, und der Mond wächst um die Hinzufügung von vierzehn Teilen.
8. Und während ihres abnehmenden Mondes verringert sich seine Helligkeit am ersten Tag auf vierzehn Teile, am zweiten auf dreizehn Teile, am dritten auf zwölf, am vierten auf elf, am fünften auf zehn, am sechsten auf neun, am siebten auf acht, am achten auf sieben, am neunten auf sechs, am zehnten auf fünf, am elften auf vier, am zwölften auf drei, am dreizehnten auf zwei, am vierzehnten auf ein halbes Siebtel, und am fünfzehnten Tag ist sein gesamtes verbleibendes Licht vollständig verschwunden.
9. In manchen Monaten hat der Monat neunundzwanzig Tage, einmal aber achtundzwanzig.
10. Und Uriel zeigte mir ein anderes Gesetz: wann Licht auf den Mond übertragen wird und auf welcher Seite es von der Sonne auf ihn übertragen wird.
11. Während der gesamten Zeit, in der der Mond an Licht zunimmt, überträgt er dieses Licht auf sich selbst, wenn er vierzehn Tage lang der Sonne gegenübersteht und sein Licht am Himmel vollendet ist; und wenn er vollständig erleuchtet ist, ist sein Licht am Himmel voll erleuchtet.
12. Und am ersten Tag wird sie Neumond genannt, denn an diesem Tag geht das Licht über ihr auf.
13. Sie wird genau dann zum Vollmond, wenn die Sonne im Westen untergeht und nachts im Osten aufgeht, und der Mond scheint die ganze Nacht hindurch, bis die Sonne ihr gegenüber aufgeht und der Mond gegenüber der Sonne zu sehen ist.
14. Auf der Seite, von der das Licht des Mondes ausgeht, nimmt er wieder ab, bis alles Licht verschwunden ist und alle Tage des Monats vorüber sind und sein Umfang leer und lichtlos ist.
15. Und drei Monate macht sie aus dreißig Tagen, und zu ihrer Zeit macht sie drei Monate aus je neunundzwanzig Tagen, in denen sie ihr Abnehmen im ersten Zeitabschnitt und im ersten Portal für einhundertsiebenundsiebzig Tage vollzieht.
16. Und während ihrer Abwesenheit erscheint sie drei Monate lang jeweils dreißig Tage und drei Monate lang jeweils neunundzwanzig Tage.
17. Nachts erscheint sie zwanzig Tage lang wie ein Mensch, und tagsüber erscheint sie wie der Himmel, und es ist nichts anderes in ihr als ihr Licht.

KAPITEL 79

1. Und nun, mein Sohn, habe ich dir alles gezeigt, und das Gesetz aller Sterne des Himmels ist vollendet.
2. Und er zeigte mir alle Gesetze dieser Dinge für jeden Tag, für jede Jahreszeit, für jedes Jahr, für seinen Ablauf und für die ihm vorgeschriebene Ordnung jeden Monat und jede Woche:
3. Und die Abnahme des Mondes, die im sechsten Portal stattfindet: denn in diesem sechsten Portal ist ihr Licht vollendet, und danach beginnt die Abnahme.
4. Und die Abnahme, die im ersten Portal in seiner Zeit stattfindet, bis einhundertsiebenundsiebzig Tage vollendet sind: gerechnet nach Wochen, fünfundzwanzig Wochen und zwei Tage.
5. Sie fällt in einem Zeitraum genau fünf Tage hinter die Sonne und die Ordnung der Sterne zurück, und zwar dann, wenn dieser Ort, den du siehst, durchquert wurde.
6. Dies ist das Bild und die Skizze jedes Lichtwesens, das mir der Erzengel Uriel, ihr Anführer, gezeigt hat.

KAPITEL 80

1. Und in jenen Tagen antwortete mir der Engel Uriel und sprach: »Siehe, ich habe dir alles gezeigt, Henoch, und ich habe dir alles offenbart, damit du diese Sonne und diesen Mond und die Anführer der Sterne des Himmels und alle, die sie drehen, ihre Aufgaben und Zeiten und ihren Abschied sehen sollst.«
2. Und in den Tagen der Sünder werden die Jahre verkürzt, und ihre Nachkommen werden auf ihren Feldern und Äckern nicht gedeihen, und alles auf Erden wird sich verändern und wird nicht zu seiner Zeit erscheinen; und der Regen wird zurückgehalten werden, und der Himmel wird ihn zurückhalten.
3. Und in jenen Zeiten werden die Früchte der Erde zurückgehen und nicht wachsen zu ihrer Zeit, und die Früchte der Bäume werden zu ihrer Zeit ausbleiben.
4. Und der Mond wird seine Ordnung ändern und nicht zu seiner Zeit erscheinen.
5. Und in jenen Tagen wird die Sonne erscheinen und am Abend auf dem äußersten Ende des großen Wagens im Westen fahren und heller leuchten, als es der Ordnung des Lichts entspricht.
6. Und viele Herrscher der Sterne werden die vorgeschriebene Ordnung übertreten. Und diese werden ihre Bahnen und Aufgaben ändern und nicht zu den ihnen vorgeschriebenen Zeiten erscheinen.
7. Und die ganze Ordnung der Sterne wird den Sündern verborgen sein, und die Gedanken derer auf Erden werden sich in Bezug auf sie irren, und sie werden von all ihren Wegen abweichen, ja, sie werden sich irren und sie für Götter halten.
8. Und das Böse wird sich mehren über sie, und die Strafe wird über sie kommen, um alles zu vernichten.

KAPITEL 81

1. Und er sprach zu mir: »Sieh dir, Henoch, diese himmlischen Tafeln an und lies, was darauf geschrieben steht, und achte auf jedes einzelne Detail.«
2. Und ich betrachtete die himmlischen Tafeln und las alles, was darauf geschrieben stand, und verstand alles, und las das Buch aller Taten der Menschen und aller Kinder aus Fleisch, die auf Erden sein werden, bis zu den fernsten Generationen.
3. Und sogleich pries ich den großen Herrn, den König der Herrlichkeit in Ewigkeit, der alle Werke der Welt geschaffen hat, und ich lobte den Herrn wegen seiner Geduld und pries ihn wegen der Menschenkinder.
4. Und danach sprach ich: »Selig ist der Mensch, der in Gerechtigkeit und Güte stirbt, über den kein Buch der Ungerechtigkeit geschrieben ist und gegen den kein Tag des Gerichts gefunden wird.«
5. Und diese sieben Heiligen brachten mich und stellten mich auf die Erde vor die Tür meines Hauses und sprachen

zu mir: »Verkünde alles deinem Sohn Metuschelach und zeige allen deinen Kindern, dass kein Mensch gerecht ist vor dem Herrn, denn er ist ihr Schöpfer.«
6. Ein Jahr werden wir dich bei deinem Sohn lassen, bis du deine letzten Gebote gibst, damit du deine Kinder lehrst und es für sie aufschreibst und allen deinen Kindern bezeugst; und im zweiten Jahr werden sie dich aus ihrer Mitte nehmen.
7. Dein Herz sei stark, denn die Guten werden den Guten Gerechtigkeit verkünden; die Gerechten werden sich mit den Gerechten freuen und einander gratulieren.
8. Aber die Sünder werden mit den Sündern sterben, und die Abtrünnigen werden mit den Abtrünnigen hinabfahren.
9. Und die, die Gerechtigkeit üben, werden wegen der Taten der Menschen sterben und wegen der Taten der Gottlosen hinweggenommen werden.
10. Und in jenen Tagen hörten sie auf, mit mir zu reden, und ich ging zu meinem Volk und pries den Herrn der Welt.

KAPITEL 82

1. Und nun, mein Sohn Methusalem, all diese Dinge erzähle und schreibe ich dir auf, und ich habe dir alles offenbart und dir Bücher über all dies gegeben: So bewahre, mein Sohn Methusalem, die Bücher aus der Hand deines Vaters und sorge dafür, dass du sie den Generationen der Welt weitergibst.
2. Ich habe dir und deinen Kindern und deinen zukünftigen Kindern Weisheit gegeben, damit sie diese Weisheit ihren Kindern von Generation zu Generation weitergeben, nämlich jene Weisheit, die ihr Denken übersteigt.
3. Und die, die es verstehen, werden nicht schlafen, sondern mit dem Ohr zuhören, damit sie diese Weisheit lernen; und es wird denen, die davon essen, besser schmecken als gute Speise.
4. Selig sind alle Gerechten, selig sind alle, die auf dem Weg der Gerechtigkeit wandeln und nicht sündigen wie die Sünder, in der Berechnung aller ihrer Tage, in denen die Sonne den Himmel durchläuft, dreißig Tage lang mit den Häuptern Tausender nach der Ordnung der Sterne, zusammen mit den vier Schaltjahren, die die vier Abschnitte des Jahres teilen und sie vier Tage lang mitführen und mit ihnen eingehen.
5. Ihretwegen werden die Menschen sich irren und sie bei der gesamten Jahresrechnung nicht berücksichtigen; ja, die Menschen werden sich irren und sie nicht genau erkennen.
6. Denn sie gehören zur Berechnung des Jahres und sind darin für immer verzeichnet, eines im ersten Portal und eines im dritten, eines im vierten und eines im sechsten, und das Jahr ist in dreihundertvierundsechzig Tagen vollendet.
7. Und die Aufzeichnung darüber ist genau und die aufgezeichnete Berechnung genau; denn die Gestirne und Monate und Feste und Jahre und Tage hat mir Uriel gezeigt und offenbart, dem der Herr der ganzen Schöpfung der Welt das Heer des Himmels unterworfen hat.
8. Und er hat Macht über Nacht und Tag im Himmel, dass das Licht den Menschen Licht gebe – Sonne, Mond und Sterne und alle Kräfte des Himmels, die sich in ihren kreisförmigen Wagen drehen.
9. Dies ist die Ordnung der Sterne, die an ihren Orten stehen, zu ihren Zeiten, Festen und Monaten.
10. Dies sind die Namen derer, die sie leiten und dafür sorgen, dass sie zu ihren Zeiten, in ihrer Ordnung, in ihren Jahreszeiten, in ihren Monaten, in ihren Herrschaftsperioden und an ihren Positionen auftreten.
11. Ihre vier Oberhäupter, die die vier Jahresabschnitte einteilen, treten zuerst ein; nach ihnen die zwölf Oberhäupter der Orden, die die Monate einteilen; und für die dreihundertsechzig Tage gibt es Häupter über Tausende, die die Tage einteilen; und für die vier Schalttage gibt es die Oberhäupter, die die vier Jahresabschnitte teilen.
12. Und diese Häupter über Tausende sind zwischen den Anführern hin- und hergeschaltet, jeder hinter einer Station, aber ihre Anführer bilden die Einteilung. Und dies sind die Namen der Anführer, die die vier Teile des Jahres einteilen, die verordnet sind: Mîlkî'êl, Hel'emmêlêk, Mêl'êjal und Nârêl.
13. Und die Namen derer, die sie anführen: Adnâr'êl, Îjâsûsa'êl und 'Elômê'êl – diese drei folgen den Anführern der Orden.
14. Und es gibt einen, der den drei Führern der Ordnungen folgt, die wiederum den Führern der Stationen folgen, welche die vier Teile des Jahres unterteilen.
15. Zu Beginn des Jahres geht Melkejâl als Erster auf und herrscht; er wird Tam'âinî und Sonne genannt, und die gesamte Dauer seiner Herrschaft beträgt einundneunzig Tage.
16. Dies sind die Zeichen der Tage, die in den Tagen seiner Herrschaft auf Erden zu sehen sein werden: Schweiß und Hitze und Stille; und alle Bäume bringen Früchte, und Blätter treiben an allen Bäumen, und die Ernte des Weizens, und die Rosenblüten und alle Blumen, die auf dem Feld hervorkommen; aber die Bäume der Winterzeit verdorren.
17. Und dies sind die Namen der Anführer, die unter ihnen stehen: Berka'êl, Zêlebs'êl und ein anderer, der als Oberhaupt von Tausend hinzugefügt wird, genannt Hîlûjâsĕph; und die Tage der Herrschaft dieses Anführers sind zu Ende.
18. Der nächste Anführer nach ihm ist Hêl'emmêlêk, den man die strahlende Sonne nennt, und die Gesamtdauer seines Lichts beträgt einundneunzig Tage.
19. Und dies sind die Zeichen seiner Tage auf Erden: glühende Hitze und Trockenheit; die Bäume reifen ihre Früchte und bringen alle ihre Früchte reif und bereit hervor; die Schafe paaren sich und werden trächtig; alle Früchte der Erde werden eingebracht, alles, was auf den Feldern ist, und die Kelter: dies geschieht in den Tagen seiner Herrschaft.
20. Dies sind die Namen, die Ordnungen und die Anführer jener Häupter von Tausend: Gîdâ'îjal, Kê'êl und Hê'êl, und der Name des Häuptlings von Tausend, der ihnen hinzugefügt wird, Asfâ'êl'; und die Tage seiner Herrschaft sind zu Ende.

KAPITEL 83

1. Und nun, mein Sohn Methusalem, will ich dir alle meine Visionen zeigen, die ich gesehen habe, und sie dir erzählen.
2. Zwei Visionen hatte ich, bevor ich eine Frau nahm, und die eine unterschied sich sehr von der anderen: die erste,

als ich Schreiben lernte; die zweite, bevor ich deine Mutter nahm, da hatte ich eine schreckliche Vision. Und darüber betete ich zum Herrn.
3. Ich hatte mich im Haus meines Großvaters Mahalalel niedergelegt, als ich in einer Vision sah, wie der Himmel zusammenbrach, fortgetragen wurde und auf die Erde fiel.
4. Und als es auf die Erde fiel, sah ich, wie die Erde in einen großen Abgrund versank, und Berge wurden auf Berge gehoben, und Hügel sanken auf Hügel, und hohe Bäume wurden von ihren Stämmen gerissen und hinabgeschleudert und versanken in den Abgrund.
5. Und da kam mir ein Wort in den Mund, und ich erhob meine Stimme und rief laut: „Die Erde ist zerstört!“
6. Und mein Großvater Mahalalel weckte mich, als ich neben ihm lag, und sprach zu mir: „Warum weinst du so, mein Sohn, und warum klagst du so?“
7. Und ich erzählte ihm die ganze Vision, die ich gesehen hatte, und er sprach zu mir: »Du hast etwas Schreckliches gesehen, mein Sohn, und von ernster Bedeutung ist deine Traumvision hinsichtlich der Geheimnisse aller Sünde der Erde: Sie muss in den Abgrund stürzen und mit einer großen Zerstörung vernichtet werden.«
8. Und nun, mein Sohn, steh auf und bitte den Herrn der Herrlichkeit, da du gläubig bist, dass ein Rest auf der Erde bleibe und dass er nicht die ganze Erde vernichte.
9. Mein Sohn, all dies wird vom Himmel auf die Erde kommen, und auf der Erde wird es großes Unheil geben.
10. Danach stand ich auf, betete, flehte und bat und schrieb mein Gebet für die Generationen der Welt nieder, und ich werde dir alles zeigen, mein Sohn Methusalem.
11. Und als ich hinabgestiegen war und den Himmel sah, die Sonne im Osten aufgehend und den Mond im Westen untergehend, einige Sterne und die ganze Erde und alles, wie Er es am Anfang gekannt hatte, da pries ich den Herrn des Gerichts und lobte Ihn, weil Er die Sonne aus den Fenstern des Ostens hervorgehen ließ, und sie stieg auf und erhob sich am Angesicht des Himmels und machte sich auf den Weg und ging den ihm gezeigten Pfad entlang.

KAPITEL 84

1. Und ich hob meine Hände in Gerechtigkeit empor und pries den Heiligen und Großen und redete mit dem Hauch meines Mundes und mit der Zunge aus Fleisch, die Gott den Menschenkindern geschaffen hat, damit sie damit reden sollten; und er gab ihnen Hauch, Zunge und Mund, damit sie damit reden sollten.
2. Gepriesen seist Du, Herr, König, groß und mächtig in Deiner Größe, Herr der ganzen Schöpfung des Himmels, König der Könige und Gott der ganzen Welt. Deine Macht, deine Königsherrschaft und deine Größe währen von Ewigkeit zu Ewigkeit, und Deine Herrschaft durch alle Generationen; und alle Himmel sind Dein Thron in Ewigkeit, und die ganze Erde Dein Fußschemel in Ewigkeit.
3. Denn du hast alles geschaffen und herrschst über alles, und nichts ist dir unmöglich. Die Weisheit weicht nicht von deinem Thron und wendet sich nicht von deinem Angesicht ab. Du weißt, siehst und hörst alles, und nichts ist vor dir verborgen, denn du siehst alles.
4. Und nun sind auch die Engel deines Himmels der Übertretung schuldig, und auf dem Fleisch der Menschen ruht dein Zorn bis zum großen Tag des Gerichts.
5. Und nun, o Gott und Herr und großer König, ich flehe und bitte Dich, mein Gebet zu erfüllen, mir Nachkommen auf Erden zu lassen und nicht alles Fleisch des Menschen zu vernichten und die Erde ohne Bewohner zu machen, sodass es zu einer ewigen Vernichtung käme.
6. Und nun, mein Herr, vernichte von der Erde das Fleisch, das Deinen Zorn erregt hat, sondern gründe das Fleisch der Gerechtigkeit und Aufrichtigkeit als Pflanze des ewigen Samens, und verbirg Dein Angesicht nicht vor dem Gebet Deines Knechtes, o Herr.

KAPITEL 85

1. Und danach hatte ich einen weiteren Traum, und ich werde dir, mein Sohn, den ganzen Traum zeigen.
2. Und Henoch erhob seine Stimme und sprach zu seinem Sohn Metuschelach: »Zu dir, mein Sohn, will ich reden: höre meine Worte – neige dein Ohr zu der Traumvision deines Vaters.«
3. Bevor ich deine Mutter Edna zu mir nahm, sah ich in einer Vision auf meinem Bett, und siehe, ein Stier kam aus der Erde hervor, und dieser Stier war weiß; und nach ihm kam eine junge Kuh hervor, und zusammen mit dieser kamen zwei Stiere hervor, einer von ihnen schwarz und der andere rot.
4. Und der schwarze Stier stieß den roten Stier auf und jagte ihn über die ganze Erde; und danach konnte ich den roten Stier nicht mehr sehen.
5. Aber der schwarze Stier wuchs, und die junge Kuh ging mit ihm. Und ich sah, dass viele Ochsen von ihm abstammten, die ihm glichen und ihm folgten.
6. Und die Kuh, die erste, ging von dem ersten Stier weg, um den roten zu suchen; aber sie fand ihn nicht; und sie klagte sehr über ihn und suchte ihn.
7. Und ich schaute, bis der erste Stier zu ihr kam und sie beruhigte; und von da an schrie sie nicht mehr.
8. Danach gebar sie einen weiteren weißen Stier, und nach ihm gebar sie viele Stiere und schwarze Kühe.
9. Und ich sah im Traum, dass der weiße Stier wuchs und zu einem großen weißen Stier wurde, und von ihm kamen viele weiße Stiere hervor, die ihm glichen. Und sie begannen, viele weiße Stiere zu zeugen, die ihnen glichen, einer nach dem anderen, ja viele.

KAPITEL 86

1. Und abermals sah ich mit meinen Augen, während ich schlief, und ich sah den Himmel oben, und siehe, ein Stern fiel vom Himmel, und er stand auf und aß und weidete inmitten der Ochsen.
2. Und danach sah ich die großen und schwarzen Ochsen, und siehe, sie wechselten alle ihre Ställe und Weiden und ihr Vieh und begannen, miteinander zu wohnen.
3. Und abermals sah ich in der Vision und blickte zum Himmel auf, und siehe, ich sah viele Sterne herabsteigen und sich vom Himmel auf den ersten Stern fallen lassen, und sie wurden zu Stieren inmitten des Viehs und weideten mit ihm unter ihnen.

4. Und ich sah sie an und sah, und siehe, sie alle ließen ihre Glieder heraus wie Pferde und begannen, die Kühe und Ochsen zu bedecken, und sie alle wurden trächtig und gebaren Elefanten, Kamele und Esel.
5. Und alle Ochsen fürchteten sich vor ihnen und erschraken vor ihnen und begannen, mit ihren Zähnen zu beißen und zu fressen und mit ihren Hörnern zu stoßen.
6. Und sie fingen an, die Rinder zu verspeisen; und siehe, alle Kinder der Erde begannen vor ihnen zu zittern und zu beben und vor ihnen zu fliehen.

KAPITEL 87

1. Und ich sah wieder, wie sie anfingen, einander aufzuspießen und einander zu verzehren, und die Erde begann laut zu schreien.
2. Und ich erhob meine Augen abermals zum Himmel und sah in der Vision, und siehe, da kamen vom Himmel Wesen hervor, die wie weiße Männer aussahen; und vier gingen von jenem Ort hinaus und drei mit ihnen.
3. Und die drei, die zuletzt hervorgekommen waren, ergriffen mich bei meiner Hand und führten mich empor, weg von den Geschlechtern der Erde, und sie erhöhten mich an einen hohen Ort und zeigten mir einen Turm, der hoch über der Erde stand, und alle Berge waren niedriger.
4. Und einer sagte zu mir: »Bleib hier, bis du alles siehst, was den Elefanten, Kamelen und Eseln, den Sternen und den Ochsen und allen anderen widerfährt.«

KAPITEL 88

1. Und ich sah einen von den vieren, die zuerst hervorgekommen waren; und er ergriff den ersten Stern, der vom Himmel gefallen war, und band ihn an Händen und Füßen und warf ihn in einen Abgrund. Dieser Abgrund aber war eng und tief und schrecklich und finster.
2. Und einer von ihnen zog ein Schwert und gab es den Elefanten, Kamelen und Eseln; und sie fingen an, einander zu schlagen, und die ganze Erde erbebte ihretwegen.
3. Und während ich in der Vision zusah, siehe, einer von diesen vieren, die hervorgekommen waren, steinigte sie vom Himmel und sammelte und nahm alle großen Sterne, deren Geschlechtsteile denen von Pferden glichen, und fesselte sie alle an Händen und Füßen und warf sie in einen Abgrund der Erde.

KAPITEL 89

1. Und einer von diesen vieren ging zu dem weißen Stier und unterwies ihn in einem Geheimnis, ohne dass er sich fürchtete: Er wurde als Stier geboren und wurde ein Mensch und baute sich ein großes Schiff und wohnte darauf; und drei Stiere wohnten mit ihm in diesem Schiff, und sie waren mit Kleidung bedeckt.
2. Und abermals erhob ich meine Augen zum Himmel und sah ein hohes Dach, auf dem sieben Wasserströme herabflossen, und diese Ströme ergossen sich mit viel Wasser in ein Gehege.
3. Und ich sah wieder, und siehe, auf der Oberfläche des großen Geheges öffneten sich Quellen, und das Wasser begann anzuschwellen und auf der Oberfläche zu steigen, und ich sah das Gehege, bis seine ganze Oberfläche mit Wasser bedeckt war.
4. Und das Wasser, die Finsternis und der Nebel nahmen darüber zu; und als ich auf die Höhe des Wassers schaute, war das Wasser über die Höhe des Geheges gestiegen und strömte über das Gehege, und es stand auf der Erde.
5. Und das ganze Vieh des Geheges wurde zusammengetrieben, bis ich sah, wie es sank und von dem Wasser verschlungen wurde und umkam.
6. Aber das Schiff schwamm auf dem Wasser, während alle Ochsen, Elefanten, Kamele und Esel mit allen Tieren auf den Grund sanken, sodass ich sie nicht mehr sehen konnte und sie nicht entkommen konnten, sondern umkamen und in die Tiefe sanken.
7. Und ich sah abermals in der Vision, bis die Wasserströme von dem hohen Dach verschwunden waren und die Erdspalten eingeebnet und andere Abgründe aufgetan wurden.
8. Da begann das Wasser in sie hineinzufließen, bis die Erde sichtbar wurde; aber das Schiff sank auf die Erde, und die Finsternis wich, und das Licht erschien.
9. Aber der weiße Stier, der zum Menschen geworden war, stieg aus dem Gefäß und die drei Stiere, die mit ihm waren. Einer dieser drei war weiß wie jener Stier, einer war rot wie Blut und einer schwarz; und der weiße Stier ging von ihnen weg.

10-27. Vom Tod Noahs bis zum Exodus.

10. Und es begannen sie, Tiere des Feldes und Vögel hervorzubringen, sodass verschiedene Gattungen entstanden: Löwen, Tiger, Wölfe, Hunde, Hyänen, Wildschweine, Füchse, Eichhörnchen, Schweine, Falken, Geier, Milane, Adler und Raben; und unter ihnen wurde ein weißer Stier geboren.
11. Und sie fingen an, einander zu beißen; aber der weiße Stier, der unter ihnen geboren war, zeugte einen Wildesel und mit ihm einen weißen Stier, und die Wildesel vermehrten sich.
12. Aber der Stier, der von ihm geboren wurde, zeugte einen schwarzen Eber und ein weißes Schaf; und der erstere zeugte viele Eber, aber das Schaf zeugte zwölf Schafe.
13. Als die zwölf Schafe ausgewachsen waren, gaben sie eines von ihnen den Eseln. Diese wiederum gaben das Schaf den Wölfen, und das Schaf wuchs bei den Wölfen auf.
14. Und der HERR ließ die elf Schafe bei ihm wohnen und mit ihm weiden inmitten der Wölfe; und sie vermehrten sich und wurden zu einer großen Herde Schafe.
15. Da fürchteten sich die Wölfe vor ihnen und unterdrückten sie, bis sie ihre Jungen umbrachten und in einen Fluss mit viel Wasser warfen. Aber die Schafe fingen an, wegen ihrer Jungen laut zu schreien und ihrem Herrn zu klagen.
16. Und ein Schaf, das vor den Wölfen gerettet worden war, floh und entkam zu den Wildeseln; und ich sah die Schafe, wie sie jammerten und schrien und ihren Herrn mit aller Kraft anflehten, bis der Herr der Schafe auf das Schreien der Schafe von einer hohen Stätte herabstieg und zu ihnen kam und sie weidete.

17. Und er rief das Schaf, das den Wölfen entkommen war, und redete mit ihm über die Wölfe, damit es sie ermahne, die Schafe nicht anzurühren.
18. Und die Schafe gingen zu den Wölfen, wie der Herr es ihnen befohlen hatte. Ein anderes Schaf kam hinzu und ging mit ihm. Die beiden gingen zusammen in die Versammlung der Wölfe und redeten mit ihnen und geboten ihnen, die Schafe von nun an nicht mehr anzurühren.
19. Und da sah ich die Wölfe und wie sie die Schafe mit all ihrer Kraft sehr bedrängten; und die Schafe schrien laut.
20. Und der Herr kam zu den Schafen, und sie fingen an, die Wölfe zu schlagen; und die Wölfe fingen an zu jammern; aber die Schafe wurden still und hörten sogleich auf zu schreien.
21. Und ich sah die Schafe, bis sie sich von den Wölfen entfernten; aber die Augen der Wölfe waren verblendet, und die Wölfe rannten fort, die Schafe zu verfolgen mit aller Kraft.
22. Und der HERR der Schafe ging mit ihnen als ihr Anführer, und alle seine Schafe folgten ihm; und sein Angesicht war strahlend und herrlich und furchtbar anzusehen.
23. Aber die Wölfe verfolgten die Schafe bis zu einem Meer.
24. Und das Meer teilte sich, und das Wasser stand auf dieser und auf jener Seite vor ihnen, und ihr Herr führte sie und stellte sich zwischen sie und die Wölfe.
25. Und da die Wölfe die Schafe noch nicht sahen, gingen sie mitten in das Meer hinaus, und die Wölfe folgten den Schafen, und die Wölfe liefen ihnen nach in das Meer.
26. Und als sie den Herrn der Schafe sahen, wandten sie sich um und wollten vor seinem Angesicht fliehen; aber das Meer sammelte sich und wurde wieder so, wie es geschaffen war, und das Wasser schwoll an und stieg, bis es die Wölfe bedeckte.
27. Und ich sah, bis alle Wölfe, die die Schafe verfolgt hatten, umkamen und ertranken.

28-40. Israel in der Wüste, die Gesetzgebung, der Einzug in Palästina.

28. Aber die Schafe entkamen dem Wasser und gingen hinaus in eine Wüste, wo es weder Wasser noch Gras gab; und sie begannen ihre Augen zu öffnen und zu sehen; und ich sah den Herrn der Schafe, der sie weidete und ihnen Wasser und Gras gab, und die Schafe gingen und führten sie.
29. Und das Schaf stieg auf den Gipfel des hohen Felsens hinauf, und der Herr der Schafe sandte es zu ihnen.
30. Und danach sah ich den Herrn der Schafe, der vor ihnen stand; und sein Aussehen war groß, furchtbar und majestätisch; und alle Schafe sahen ihn und fürchteten sich vor seinem Angesicht.
31. Und alle fürchteten sich und zitterten vor Ihm und riefen zu dem Schaf, das bei ihnen war: »Wir können nicht vor unserem Herrn stehen und Ihn nicht ansehen.«
32. Und das Schaf, das sie geführt hatte, stieg wieder hinauf auf den Gipfel jenes Felsens; aber das Schaf begann zu erblinden und irrte von dem Weg ab, den es ihnen gezeigt hatte; aber das Schaf wusste nichts davon.
33. Da wurde der HERR der Schafe sehr zornig auf sie, und die Schafe merkten es und stiegen vom Gipfel des Felsens herab und kamen zu den Schafen und fanden den größten Teil von ihnen blind und abgefallen.
34. Als sie es sahen, fürchteten sie sich und zitterten vor seiner Gegenwart und wollten in ihre Schoß zurückkehren.
35. Und das Schaf nahm andere Schafe mit sich und kam zu den Schafen, die sich verirrt hatten, und begann, sie zu schlachten; und die Schafe fürchteten sich vor seiner Gegenwart, und so brachte das Schaf die Schafe, die sich verirrt hatten, zurück, und sie kehrten in ihre Herden zurück.
36. Und ich sah in dieser Vision, bis jenes Schaf ein Mensch wurde und dem Herrn der Schafe ein Haus baute und alle Schafe in jenes Haus brachte.
37. Und ich sah, bis dieses Schaf, das dem Schaf begegnet war, das sie geführt hatte, eingeschlafen war; und ich sah, bis alle großen Schafe umgekommen waren und kleine an ihrer Stelle aufgestanden waren, und sie kamen zu einer Weide und näherten sich einem Wasserbach.
38. Da entzog sich das Schaf, ihr Anführer, der zum Mann geworden war, ihnen und schlief ein; und alle Schafe suchten es und weinten laut um es.
39. Und ich sah, bis sie aufhörten, um das Schaf zu schreien, und den Wasserlauf überquerten; da standen die beiden Schafe auf und führten sie anstelle derer, die sie geführt hatten und eingeschlafen waren.
40. Und ich sah, bis die Schafe an einen schönen Ort kamen, in ein liebliches und herrliches Land, und ich sah, bis die Schafe satt waren; und jenes Haus stand inmitten von ihnen in dem lieblichen Land.

41-50. Von der Zeit der Richter bis zum Bau des Tempels.

41. Und manchmal wurden ihre Augen geöffnet, manchmal aber auch geblendet, bis ein anderes Schaf aufstand, sie führte und alle zurückbrachte; da wurden ihre Augen geöffnet.
42. Und die Hunde, die Füchse und die Wildschweine fraßen die Schafe auf, bis der Herr der Schafe aus ihrer Mitte ein anderes Schaf, einen Widder, erweckte, der sie anführte.
43. Und der Widder rammte zu beiden Seiten die Hunde, Füchse und Wildschweine, bis er sie alle vernichtet hatte.
44. Und das Schaf, dem die Augen geöffnet worden waren, sah den Widder, der unter den Schafen war, bis er seinen Stolz verließ und anfing, die Schafe zu stoßen und auf sie einzutreten und sich unanständig zu benehmen.
45. Und der Herr der Schafe ließ das Lamm zu einem anderen Lamm zurückkehren und erhob es zum Widder und Anführer der Schafe anstelle jenes Widders, der seine Herrlichkeit verlassen hatte.
46. Und es ging zu ihm hin und redete mit ihm allein und erhob es zu einem Widder und machte es zum Fürsten und Anführer der Schafe; aber während all dieser Dinge unterdrückten jene Hunde die Schafe.
47. Und der erste Widder verfolgte den zweiten Widder; aber der zweite Widder erhob sich und floh vor ihm her; und ich sah, bis die Hunde den ersten Widder zu Boden rissen.
48. Und der zweite Widder stand auf und führte die Schafe.

49. Und die Schafe wuchsen und vermehrten sich; aber alle Hunde, Füchse und Wildschweine fürchteten sich und flohen vor ihnen. Der Widder aber stieß die wilden Tiere und tötete sie, und die wilden Tiere hatten keine Macht mehr über die Schafe und raubten ihnen nichts mehr. Und der Widder zeugte viele Schafe und schlief ein; und ein kleines Schaf wurde an seiner Stelle ein Widder und wurde Fürst und Anführer der Schafe.
50. Und das Haus wurde groß und breit, und es wurde für die Schafe gebaut; und ein hoher und gewaltiger Turm wurde auf dem Haus für den Herrn der Schafe gebaut; das Haus aber war niedrig, der Turm aber war hoch und erhaben, und der Herr der Schafe stand auf dem Turm, und sie brachten vor ihm einen vollen Tisch dar.

51-67. Die zwei Königreiche Israel und Juda bis zur Zerstörung Jerusalems.

51. Und ich sah abermals die Schafe, dass sie sich verirrten und viele Wege gingen und ihr Haus verließen. Da rief der Herr der Schafe einige aus der Mitte der Schafe und sandte sie zu den Schafen; aber die Schafe fingen an, sie zu töten.
52. Und eines von ihnen wurde gerettet und nicht getötet; es rannte davon und schrie laut über die Schafe; und sie suchten es zu töten; aber der Herr der Schafe rettete es vor den Schafen und brachte es zu mir herauf und ließ es dort wohnen.
53. Und er sandte viele andere Schafe zu jenen Schafen, damit sie ihnen Zeugnis gäben und über sie trauerten.
54. Und danach sah ich, dass sie, als sie das Haus des Herrn und seinen Turm verließen, völlig abfielen und ihre Augen verblendet wurden; und ich sah den Herrn der Schafe, wie er viel Schlachten unter ihnen in ihren Herden anrichtete, bis diese Schafe das Schlachten herbeisehnten und seinen Ort verrieten.
55. Und er gab sie in die Hände der Löwen und Tiger und der Wölfe und der Hyänen und in die Hand der Füchse und aller wilden Tiere, und diese wilden Tiere fingen an, die Schafe zu zerreißen.
56. Und ich sah, dass er ihr Haus und ihren Turm verließ und alles in die Hand der Löwen gab, damit sie es zerrissen und fraßen, in die Hand aller wilden Tiere.
57. Und ich fing an, mit aller Kraft laut zu schreien und den Herrn der Schafe anzuflehen und ihm darzulegen, dass die Schafe von allen wilden Tieren gefressen worden seien.
58. Aber er blieb ungerührt, obwohl er es sah, und freute sich, dass sie verschlungen und ausgeraubt wurden, und überließ sie dem Fleisch aller Tiere, die sie verschlingen sollten.
59. Und er rief siebzig Hirten und gab ihnen die Schafe, damit sie sie weiden sollten, und er sprach zu den Hirten und ihren Gefährten: »Jeder von euch soll fortan seine Schafe weiden, und alles, was ich euch gebieten werde, sollt ihr tun.«
60. Und ich werde sie euch nach ihrer genauen Anzahl ausliefern und euch sagen, welche von ihnen umgebracht werden sollen – und die sollt ihr umbringen.“ Und er gab ihnen die Schafe aus.
61. Und er rief einen anderen und sprach zu ihm: »Beobachte und merke dir alles, was die Hirten mit den Schafen machen werden; denn sie werden mehr von ihnen umbringen, als ich ihnen befohlen habe.«
62. Und jede Übertretung und Vernichtung, die durch die Hirten verübt wird, soll aufgezeichnet werden, nämlich wie viele sie nach meinem Befehl vernichten und wie viele nach ihrer eigenen Willkür; aufgezeichnet soll gegen jeden einzelnen Hirten die ganze Vernichtung, die er anrichtet.
63. Und lest mir die Zahl vor, wie viele sie umbringen und wie viele sie dem Verderben ausliefern, damit ich dies als Zeugnis gegen sie habe und jedes Tun der Hirten erkenne, damit ich begreife und sehe, was sie tun, ob sie sich an mein Gebot halten, das ich ihnen geboten habe, oder nicht.
64. Aber sie sollen es nicht erfahren, und du sollst es ihnen nicht verkünden noch sie ermahnen, sondern nur gegen jeden Einzelnen all die Verwüstung aufzeichnen, die die Hirten jeder zu seiner Zeit anrichtet, und alles vor mich legen.“
65. Und ich sah, bis jene Hirten zu ihrer Zeit weideten, und sie begannen zu schlachten und zu vernichten, mehr als ihnen befohlen war, und sie lieferten jene Schafe in die Hand der Löwen.
66. Und die Löwen und Tiger fraßen und verschlangen den größten Teil der Schafe, und die Wildschweine fraßen mit ihnen; und sie verbrannten den Turm und zerstörten das Haus.
67. Und ich wurde sehr traurig über jenen Turm, weil jenes Schafhaus abgerissen wurde, und danach konnte ich nicht mehr sehen, ob jene Schafe in jenes Haus gegangen waren.

68-71. Erste Periode der Engelsherrscher - von der Zerstörung Jerusalems bis zur Rückkehr aus der Gefangenschaft.

68. Und die Hirten und ihre Gefährten übergaben die Schafe den wilden Tieren, dass sie sie fressen sollten. Jeder von ihnen erhielt zu seiner Zeit eine bestimmte Anzahl. Es wurde von den anderen in einem Buch aufgeschrieben, wie viele jeder von ihnen umgebracht hatte.
69. Und jeder von ihnen tötete und vernichtete viel mehr Schafe, als vorgeschrieben waren; und ich begann zu weinen und zu klagen wegen dieser Schafe.
70. Und so sah ich in der Vision den, der schrieb, wie er jeden einzelnen Tag aufschrieb, was von diesen Hirten vernichtet worden war, und er trug es hinauf und legte es hin und zeigte es dem Herrn der Schafe – ja, alles, was sie getan hatten, alles, was jeder von ihnen weggenommen hatte, und alles, was sie der Vernichtung preisgegeben hatten.
71. Und das Buch wurde vor dem Herrn der Schafe vorgelesen; und er nahm das Buch aus seiner Hand, las es, versiegelte es und legte es hin.

72-77. Zweite Periode – von der Zeit des Kyros bis zur Zeit Alexanders des Großen.

72. Und sogleich sah ich, wie die Hirten zwölf Stunden lang weideten, und siehe, drei von diesen Schafen kehrten um, kamen herein und begannen, alles wieder aufzubauen, was von jenem Haus heruntergefallen war; aber die Wildschweine versuchten, sie daran zu hindern, aber es gelang ihnen nicht.

73. Und sie begannen wieder mit dem Bau wie zuvor und errichteten jenen Turm; und er wurde der hohe Turm genannt; und sie begannen wieder, einen Tisch vor den Turm zu stellen; aber alles Brot darauf war verunreinigt und nicht rein.
74. Und infolge all dessen wurden die Augen jener Schafe verblendet, sodass sie nicht sehen konnten, ebenso die Augen ihrer Hirten; und man lieferte sie in großer Zahl ihren Hirten zur Vernichtung aus, und diese zertraten die Schafe mit ihren Füßen und fraßen sie auf.
75. Und der Herr der Schafe blieb ungerührt, bis alle Schafe sich auf dem Feld zerstreut und unter sie gemischt hatten, und sie retteten sie nicht aus der Hand der wilden Tiere.
76. Und der, der das Buch geschrieben hatte, brachte es hinauf, zeigte es dem Herrn der Schafe und las es ihm vor. Er flehte ihn für sie an und bat ihn inständig für sie, indem er ihm alles zeigte, was die Hirten taten, und legte vor ihm Zeugnis ab gegen alle Hirten.
77. Und er nahm das Buch, legte es neben sich und ging weg.

KAPITEL 90

1-5. Dritte Periode – von Alexander dem Großen bis zur griechisch-syrischen Herrschaft.

1. Und ich sah, dass auf diese Weise fünfunddreißig Hirten die Schafe hüteten und ihre jeweilige Zeit vollendeten, wie es die ersten getan hatten; und andere nahmen sie in ihre Hände, um sie für ihre Zeit zu hüten, jeder Hirte in seiner eigenen Zeit.
2. Und danach sah ich in meiner Vision alle Vögel des Himmels kommen: Adler, Geier, Milane und Raben. Die Adler aber führten alle Vögel an, und sie begannen, die Schafe zu fressen, ihnen die Augen auszustechen und ihr Fleisch zu verzehren.
3. Und die Schafe schrien, weil die Vögel ihr Fleisch fraßen; ich aber schaute zu und klagte im Schlaf über den Hirten, der die Schafe weidete.
4. Und ich sah, wie die Schafe von Hunden, Adlern und Milanen gefressen wurden, und es blieb weder Fleisch noch Haut noch Sehnen an ihnen, bis nur noch ihre Knochen übrig waren; und auch ihre Knochen fielen zu Boden, und es wurden nur noch wenige Schafe.
5. Und ich sah, dass bis dahin dreiundzwanzig die Weidearbeit übernommen und in ihren verschiedenen Zeitabschnitten achtundfünfzig Mal vollbracht hatten.

6-12. Vierte Periode – von der griechisch-syrischen Herrschaft bis zum Makkabäeraufstand.

6. Und siehe, von diesen weißen Schafen wurden Lämmer geboren, und sie begannen, ihre Augen aufzutun und zu sehen und den Schafen zuzurufen.
7. Ja, sie riefen ihnen zu, aber sie hörten nicht auf das, was sie ihnen sagten, sondern sie waren überaus taub und ihre Augen waren überaus blind.
8. Und ich sah in der Vision, wie die Raben auf jene Lämmer flogen und eines von jenen Lämmern packten und das Schaf in Stücke zerschmetterten und verschlangen.
9. Und ich sah, bis den Lämmern Hörner wuchsen und die Raben ihre Hörner abwarfen; und ich sah, bis einem der Schafe ein großes Horn wuchs und ihre Augen aufgetan wurden.
10. Und es blickte sie an, und ihre Augen öffneten sich, und es schrie nach den Schafen, und die Widder sahen es und liefen alle zu ihm.
11. Und trotz alledem rissen die Adler, Geier, Raben und Milane immer noch die Schafe, stürzten sich auf sie herab und verschlangen sie; die Schafe blieben aber still, die Widder hingegen klagten und schrien.
12. Und die Raben kämpften und rangen mit ihm und versuchten, ihm das Horn abzureißen, aber sie hatten keine Macht darüber.

13-19. Der letzte Angriff der Heiden auf die Juden (wobei 13-15 und 16-18 jeweils zwei Kapitel bilden).

13. Und ich sah, bis die Hirten und Adler und die Geier und Milane kamen und zu den Raben riefen, dass sie das Horn des Widders zerbrechen sollten, und sie kämpften und kämpften mit ihm, und er kämpfte mit ihnen und schrie, dass seine Hilfe kommen möge.
14. Und ich sah, bis der Mann kam, der die Namen der Hirten aufgeschrieben und sie vor den Herrn der Schafe gebracht hatte, und half dem Widder und zeigte ihm alles; er war herabgekommen, um dem Widder zu helfen.
15. Und ich sah, bis der Herr der Schafe zornig zu ihnen kam; und alle, die ihn sahen, flohen und fielen vor seinem Angesicht in seinen Schatten.
16. Alle Adler, Geier, Raben und Milane versammelten sich, und mit ihnen kamen alle Schafe des Feldes, ja, sie alle kamen zusammen und halfen einander, das Horn des Widders zu zerbrechen.
17. Und ich sah den Mann, der das Buch nach dem Gebot des Herrn geschrieben hatte, bis er das Buch aufschlug, das von der Verwüstung berichtete, die die zwölf letzten Hirten angerichtet hatten, und zeigte, dass sie vor dem Herrn der Schafe viel mehr vernichtet hatten als ihre Vorgänger.
18. Und ich sah, bis der HERR der Schafe zu ihnen kam und den Stab seines Zorns in seine Hand nahm und die Erde schlug, und die Erde spaltete sich, und alle Tiere und alle Vögel des Himmels fielen von den Schafen weg und wurden von der Erde verschlungen, und sie bedeckte sie.
19. Und ich sah, bis den Schafen ein großes Schwert gegeben wurde; und die Schafe zogen gegen alle Tiere des Feldes an, um sie zu töten, und alle Tiere und Vögel des Himmels flohen vor ihnen.

20-27. Gericht über die gefallenen Engel, die Hirten und die Abtrünnigen.

20. Und ich sah, wie ein Thron im Lande errichtet wurde; und der Herr der Schafe setzte sich darauf; und der andere nahm die versiegelten Bücher und öffnete sie vor dem Herrn der Schafe.
21. Und der Herr nannte diese Männer die sieben ersten weißen und befahl ihnen, alle Sterne vor ihn zu bringen, angefangen bei dem ersten Stern, der den Weg wies, deren Geschlechtsorgane denen von Pferden glichen, und sie brachten sie alle vor ihn.

22. Und er sprach zu dem Mann, der vor ihm geschrieben hatte, einem der sieben Weißen: „Nimm die siebzig Hirten, denen ich die Schafe übergeben habe, die aber eigenmächtig mehr Schafe schlachteten, als ich ihnen befohlen hatte.“
23. Und siehe, sie waren alle gefesselt, sah ich, und sie standen alle vor ihm.
24. Und zuerst wurde Gericht gehalten über die Sterne, und sie wurden gerichtet und für schuldig befunden und kamen an den Ort des Gerichts und wurden in einen Abgrund geworfen, der voll Feuer und Flammen und voll Feuersäulen war.
25. Und diese siebzig Hirten wurden gerichtet und für schuldig befunden und in den feurigen Abgrund geworfen.
26. Und ich sah zu jener Zeit, wie sich mitten auf der Erde ein Abgrund auftat, voll Feuer, und man brachte die verblendeten Schafe hinein, und sie wurden alle gerichtet und für schuldig befunden und in diesen feurigen Abgrund geworfen, und sie verbrannten; dieser Abgrund befand sich aber rechts von jenem Haus.
27. Und ich sah die Schafe brennen und ihre Knochen brennen.

28-38. Das Neue Jerusalem, die Bekehrung der überlebenden Heiden, die Auferstehung der Gerechten, der Messias.

28. Und ich stand auf, um zuzusehen, bis sie das alte Haus zusammenfalteten; und sie trugen alle Säulen fort, und alle Balken und Verzierungen des Hauses wurden zugleich mit ihm zusammengefaltet, und sie trugen es fort und legten es an einen Ort im Süden des Landes.
29. Und ich sah, bis der Herr der Schafe ein neues Haus brachte, größer und höher als das erste, und es an der Stelle des ersten errichtete, in dem Bier verschüttet worden war; alle seine Säulen waren neu, und sein Schmuck war neu und größer als der des ersten, des alten, das er weggenommen hatte, und alle Schafe waren darin.
30. Und ich sah alle Schafe, die übrig geblieben waren, und alle Tiere auf Erden und alle Vögel des Himmels, die niederfielen und den Schafen huldigten und sie baten und ihnen in allem gehorchten.
31. Und danach hoben mich die drei, die in Weiß gekleidet waren und mich an der Hand ergriffen hatten, die mich zuvor hochgehoben hatten, und auch die Hand jenes Widders ergriff mich, und sie hoben mich hoch und stellten mich mitten unter die Schafe, ehe das Gericht stattfand.
32. Und diese Schafe waren alle weiß, und ihre Wolle war reichlich und rein.
33. Und alles, was vernichtet und zerstreut worden war, und alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels, versammelten sich in jenem Haus, und der Herr der Schafe freute sich sehr, weil es ihnen allen gut ging und sie zu seinem Haus zurückgekehrt waren.
34. Und ich sah, bis sie das Schwert, das den Schafen gegeben worden war, hinlegten und es wieder ins Haus brachten, und es wurde vor dem Angesicht des Herrn versiegelt, und alle Schafe wurden in das Haus eingeladen, aber es hielt sie nicht fest.
35. Und allen wurden die Augen aufgetan, und sie sahen das Gute, und es gab keinen unter ihnen, der nicht sah.
36. Und ich sah, dass das Haus groß und breit und sehr voll war.
37. Und ich sah, dass ein weißer Stier geboren wurde mit großen Hörnern; und alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels fürchteten ihn und flehten ihn allezeit an.
38. Und ich sah, wie sich alle ihre Generationen verwandelten und zu weißen Stieren wurden; und das erste unter ihnen wurde zu einem Lamm, und dieses Lamm wurde zu einem großen Tier und hatte große schwarze Hörner auf dem Kopf; und der Herr der Schafe freute sich über es und über alle Rinder. 39. Und ich schlief mitten unter ihnen ein; und als ich erwachte, sah ich alles.
40. Dies ist die Vision, die ich im Schlaf sah; und als ich erwachte, pries ich den Herrn der Gerechtigkeit und gab ihm Ehre.
41. Da weinte ich sehr, und meine Tränen hörten nicht auf, bis ich es nicht mehr ertragen konnte; als ich sah, flossen sie wegen dem, was ich gesehen hatte; denn alles wird kommen und sich erfüllen, und mir wurden alle Werke der Menschen in ihrer Ordnung gezeigt.
42. In jener Nacht erinnerte ich mich an den ersten Traum, und deswegen weinte ich und war beunruhigt – weil ich diese Vision gesehen hatte.

KAPITEL 91

1. »Und nun, mein Sohn Methusalem, rufe alle deine Brüder zu mir und versammle alle Söhne deiner Mutter zu mir; denn das Wort ruft mich, und der Geist ist über mich ausgegossen, damit ich euch alles kundtue, was euch in Ewigkeit widerfahren wird.«
2. Und daraufhin ging Methusalah hin und rief alle seine Brüder zu sich und versammelte seine Verwandten.
3. Und er sprach zu allen Kindern der Gerechtigkeit: Hört, ihr Söhne Henochs, alle Worte eures Vaters und merkt auf die Stimme meines Mundes! Denn ich ermahne euch und sage euch, ihr Geliebten: Liebt die Aufrichtigkeit und wandelt darin.
4. Und nähert euch nicht der Aufrichtigkeit mit doppelzüngigem Herzen, und verkehrt nicht mit denen, die doppelzüngig sind, sondern wandelt in Gerechtigkeit, meine Söhne. Und sie wird euch auf gute Wege führen, und Gerechtigkeit wird euer Begleiter sein.
5. Denn ich weiß, dass die Gewalt auf Erden zunehmen muss und eine große Strafe auf Erden vollzogen werden muss, und dass alle Ungerechtigkeit ein Ende nehmen wird; ja, sie wird an ihren Wurzeln ausgerottet und ihr ganzes Gefüge zerstört werden.
6. Und die Ungerechtigkeit wird aufs Neue vollendet werden auf Erden, und alle Werke der Ungerechtigkeit und der Gewalt, und die Übertretung wird in zweifachem Maße herrschen.
7. Wenn aber Sünde, Ungerechtigkeit, Lästerung, Gewalttaten aller Art, Abfall vom Glauben, Übertretung und Unreinheit zunehmen, wird eine große Strafe vom Himmel über all diese kommen, und der heilige Herr wird mit Zorn und Strafe kommen, um Gericht zu halten auf Erden.
8. In jenen Tagen wird die Gewalttat an ihrer Wurzel ausgerottet werden, ebenso die Wurzeln der

Ungerechtigkeit samt Betrug, und sie werden unter dem Himmel vertilgt werden.
9. Und alle Götzenbilder der Heiden werden verlassen werden, und die Tempel werden mit Feuer verbrannt werden. Man wird sie von der ganzen Erde entfernen, und sie werden in das Feuergericht geworfen werden und werden im Zorn und im grausamen Gericht für immer umkommen.
10. Und die Gerechten werden aus ihrem Schlaf aufstehen, und Weisheit wird aufkommen und ihnen gegeben werden.
11. Und danach werden die Wurzeln der Ungerechtigkeit ausgerottet und die Sünder durch das Schwert umgebracht werden. . . werden von den Lästerern an jedem Ort ausgerottet werden, und die, die Gewalt planen, und die, die Lästerung begehen, werden durch das Schwert umkommen.
12. Danach wird eine weitere Woche kommen, die achte Woche, die Woche der Gerechtigkeit. Und ihr wird ein Schwert gegeben werden, damit ein gerechtes Urteil an den Unterdrückern vollstreckt werde, und die Sünder werden in die Hände der Gerechten ausgeliefert werden.
13. Und nach Ablauf der Zeit werden sie durch ihre Gerechtigkeit Häuser erwerben, und dem großen König wird ein Haus in Herrlichkeit gebaut werden für immer und ewig.
14. Und alle Menschen werden sich dem Weg der Rechtschaffenheit zuwenden. Und danach, in der neunten Woche, wird das gerechte Gericht der ganzen Welt offenbart werden. Und alle Werke der Gottlosen werden von der ganzen Erde verschwinden, und die Welt wird zum Verderben aufgezeichnet werden.
15. Und danach, in der zehnten Woche im siebten Teil, wird das große ewige Gericht stattfinden, in dem Er unter den Engeln Rache üben wird.
16. Und der erste Himmel wird vergehen und vergehen, und ein neuer Himmel wird erscheinen, und alle Kräfte des Himmels werden siebenfach leuchten.
17. Und danach werden viele Wochen ohne Zahl in Ewigkeit folgen, und alles wird in Güte und Gerechtigkeit sein, und von Sünde wird in Ewigkeit nicht mehr die Rede sein.
18. Und nun sage ich euch, meine Söhne, und zeige euch die Wege der Gerechtigkeit und die Wege der Gewalt. Ja, ich werde sie euch wieder zeigen, damit ihr wisst, was geschehen wird.
19. Und nun hört mir zu, meine Söhne, und wandelt auf den Pfaden der Gerechtigkeit und wandelt nicht auf den Pfaden der Gewalt; denn alle, die auf den Pfaden der Ungerechtigkeit wandeln, werden für immer umkommen.

KAPITEL 92

1. Das von Henoch verfasste Buch – Henoch schrieb diese vollständige Lehre der Weisheit, die von allen Menschen gepriesen wird und ein Richter über die ganze Erde ist, für alle meine Kinder, die auf der Erde wohnen werden, und für die künftigen Generationen, die Rechtschaffenheit und Frieden bewahren werden.
2. Euer Geist erschrecke nicht wegen der Zeit; denn der Heilige und Große hat für alles Tage festgesetzt.
3. Und der Gerechte wird vom Schlaf aufstehen, wird aufstehen und auf den Pfaden der Gerechtigkeit wandeln, und sein ganzer Weg und sein Wandel werden in ewiger Güte und Gnade sein.
4. Er wird den Gerechten gnädig sein und ihnen ewige Aufrichtigkeit schenken. Er wird ihnen Kraft geben, damit sie mit Güte und Gerechtigkeit erfüllt seien und im ewigen Licht wandeln würden.
5. Und die Sünde wird in Finsternis für immer vergehen und wird von jenem Tag an nicht mehr gesehen werden für immer.

KAPITEL 93

1. Und danach gab Henoch sowohl und begann aus den Büchern zu erzählen. Und Henoch sprach: »Über die Kinder der Gerechtigkeit und über die Auserwählten der Welt und über den Samen der Aufrichtigkeit will ich diese Dinge reden, ja, ich, Henoch, will sie euch, meinen Söhnen, verkünden.«
2. Gemäß dem, was mir in der himmlischen Vision erschienen ist, was ich durch das Wort der heiligen Engel erkannt und von den himmlischen Tafeln gelernt habe.
3. Und Henoch begann aus den Büchern zu erzählen und sprach: »Ich wurde als siebter in der ersten Woche geboren, als Gericht und Gerechtigkeit noch bestanden.«
4. Und nach mir wird in der zweiten Woche große Bosheit auftreten, und Betrug wird sich ausbreiten; und darin wird das erste Ende sein. Und darin wird ein Mensch gerettet werden; und nachdem sie beendet ist, wird Ungerechtigkeit wachsen, und ein Gesetz wird für die Sünder erlassen werden.
5. Und danach, in der dritten Woche, wenn sie abgeschlossen ist, wird ein Mann auserwählt werden als Pflanze des gerechten Gerichts, und seine Nachkommen werden für immer die Pflanze der Gerechtigkeit sein.
6. Und danach, in der vierten Woche, wenn sie abgeschlossen ist, werden Visionen der Heiligen und Gerechten erscheinen, und es wird ein Gesetz für alle Generationen und ein Gehege für sie gemacht werden.
7. Und danach, in der fünften Woche, wenn sie abgeschlossen ist, wird das Haus der Herrlichkeit und Herrschaft für immer erbaut werden.
8. Und danach, in der sechsten Woche, werden alle, die darin wohnen, verblendet werden, und ihre Herzen werden sich gottlos von der Weisheit abwenden. Und in ihr wird ein Mensch aufsteigen; und zu ihrem Ende wird das Haus der Herrschaft mit Feuer verbrannt werden, und das ganze Geschlecht der auserwählten Wurzel wird zerstreut werden.
9. Und danach, in der siebten Woche, wird ein abtrünniges Geschlecht aufstehen, und seine Taten werden zahlreich sein, und alle seine Taten werden abtrünnig sein.
10. Und am Ende werden die Auserwählten, die Gerechten aus dem ewigen Bund der Gerechtigkeit, erwählt werden, um siebenfache Unterweisung über seine gesamte Schöpfung zu empfangen.
11. Denn wer unter allen Menschenkindern kann die Stimme des Heiligen hören, ohne erschüttert zu werden? Und wer kann seine Gedanken denken? Und wer kann alle Werke des Himmels sehen?

12. Und wie könnte es jemanden geben, der den Himmel schauen könnte, und wer ist es, der die Dinge des Himmels verstehen und eine Seele oder einen Geist sehen und davon erzählen oder hinaufsteigen und all ihre Ziele sehen und sie denken oder ihnen nacheifern könnte?
13. Und wer unter allen Menschen könnte die Breite und Länge der Erde kennen, und wem ist das Maß für sie alle gezeigt worden?
14. Oder gibt es jemanden, der die Länge des Himmels und seine Höhe und sein Fundament und die Zahl seiner Sterne und den Ort, an dem alle Gestirne ruhen, erkennen könnte?

KAPITEL 94

1. Und nun sage ich euch, meine Söhne: Liebt die Gerechtigkeit und wandelt darauf; denn die Wege der Gerechtigkeit sind der Annahme wert, aber die Wege der Ungerechtigkeit werden plötzlich zerstört und verschwinden.
2. Und einigen Menschen einer Generation werden die Wege der Gewalt und des Todes offenbart werden; und sie werden sich fernhalten von ihnen und ihnen nicht folgen.
3. Und nun sage ich euch, ihr Gerechten: Wandelt nicht auf den Pfaden der Gottlosigkeit, noch auf den Pfaden des Todes, und nähert euch ihnen nicht, damit ihr nicht vernichtet werdet.
4. Strebt aber nach Gerechtigkeit und danach, ein edles Leben zu führen, und wandelt auf den Pfaden des Friedens, so werdet ihr leben und es werdet wohl ergehen.
5. Bewahrt meine Worte in den Gedanken eurer Herzen und lasst sie nicht aus euren Herzen verschwinden; denn ich weiß, dass Sünder die Menschen dazu verführen werden, die Weisheit auf böse Weise zu verführen, sodass kein Raum für sie gefunden wird und keine Versuchung abnimmt.
6. Wehe denen, die Unrecht und Unterdrückung errichten und Betrug als Grundlage legen! Denn sie werden plötzlich umgestoßen werden und werden keinen Frieden haben.
7. Wehe denen, die ihre Häuser auf Sünde bauen! Denn von allen ihren Grundfesten werden sie umgestoßen und durch das Schwert gestürzt werden. Und die Gold und Silber im Gericht erwerben, werden plötzlich umkommen.
8. Wehe euch, ihr Reichen, denn ihr habt auf euren Reichtum vertraut, und von eurem Reichtum werdet ihr weichen, weil ihr des Höchsten nicht gedacht habt in den Tagen eures Reichtums.
9. Ihr habt Gotteslästerung und Ungerechtigkeit begangen und seid bereit für den Tag des Schlachtens, den Tag der Finsternis und den Tag des großen Gerichts.
10. So sage und verkünde ich euch: Er, der euch erschaffen hat, wird euch vernichten, und es wird kein Erbarmen mit euch geben wegen eures Falls, und euer Schöpfer wird sich über eure Vernichtung freuen.
11. Und eure Gerechten werden in jenen Tagen den Sündern und Gottlosen zum Spott gereichen.

KAPITEL 95

1. Ach, dass meine Augen eine Wasserwolke wären, dass ich über dich weinen und meine Tränen wie eine Wasserwolke herabschütten könnte, damit ich Ruhe fände von meinem Herzensleid!
2. Wer hat euch erlaubt, Schmähungen und Bosheit zu üben? Und so wird euch das Gericht ereilen, ihr Sünder.
3. Fürchtet euch nicht vor den Sündern, ihr Gerechten! Denn der Herr wird sie wieder in eure Hände geben, damit ihr über sie Gericht übt nach eurem Willen.
4. Wehe euch, die ihr unwiderrufliche Flüche aussprecht! Heilung wird deshalb wegen eurer Sünden fern von euch sein.
5. Wehe euch, die ihr eurem Nächsten Böses vergeltet! Denn euch wird vergolten werden nach euren Werken.
6. Wehe euch, ihr lügnerischen Zeugen, und denen, die Unrecht abwägen, denn plötzlich werdet ihr umkommen.
7. Wehe euch, ihr Sünder, denn ihr verfolgt die Gerechten; denn ihr werdet ausgeliefert und verfolgt werden wegen der Ungerechtigkeit, und schwer wird ihr Joch auf euch liegen.

KAPITEL 96

1. Seid hoffnungsvoll, ihr Gerechten; denn plötzlich werden die Sünder vor euren Augen umkommen, und ihr werdet Herrschaft über sie haben nach euren Wünschen.
2. Und am Tag der Bedrängnis der Sünder werden deine Kinder aufsteigen wie Adler, und höher als die Geier wird dein Nest sein, und ihr werdet hinaufsteigen und in die Spalten der Erde und in die Felsspalten für immer gehen wie Kaninchen vor den Ungerechten, und die Sirenen werden wegen dir seufzen und weinen.
3. Darum fürchtet euch nicht, ihr Leidenden; denn Heilung wird euer Teil sein, und ein helles Licht wird euch erleuchten, und die Stimme der Ruhe werdet ihr vom Himmel hören.
4. Wehe euch, ihr Sünder! Denn euer Reichtum lässt euch gerecht erscheinen, aber eure Herzen überführen euch als Sünder. Und dies soll euch zum Zeugnis dienen, zum Gedächtnis eurer bösen Taten.
5. Wehe euch, die ihr das Beste vom Weizen verzehrt und Wein in großen Schalen trinkt und die Niedrigen mit eurer Macht mit Füßen tretet.
6. Wehe euch, die ihr aus jeder Quelle trinkt! Denn plötzlich werdet ihr verzehrt und verdorren, weil ihr die Quelle des Lebens verlassen habt.
7. Wehe euch, die ihr Unrecht tut, Betrug und Lästerung! Das soll euch zum Gedenken an das Böse dienen.
8. Wehe euch, ihr Mächtigen, die ihr die Gerechten mit Macht unterdrückt! Denn der Tag eures Verderbens kommt. In jenen Tagen werden viele gute Tage den Gerechten zuteilwerden – am Tag eures Gerichts.

KAPITEL 97

1. Glaubt, ihr Gerechten, dass die Sünder beschämt werden und am Tag der Ungerechtigkeit umkommen werden.
2. So sollt ihr Sünder wissen, dass der Höchste eure Vernichtung im Sinn hat und die Engel im Himmel sich über eure Vernichtung freuen.
3. Was werdet ihr tun, ihr Sünder, und wohin werdet ihr fliehen am Tag des Gerichts, wenn ihr die Stimme des Gebets der Gerechten hört?

4. Ja, es wird euch ergehen wie denen, gegen die dieses Wort zum Zeugnis dienen wird: „Ihr seid Gefährten von Sündern gewesen.“
5. Und in jenen Tagen wird das Gebet der Gerechten zum Herrn dringen, und für euch werden die Tage eures Gerichts kommen.
6. Und alle Worte eurer Ungerechtigkeit werden vor dem Heiligen verlesen werden, und eure Gesichter werden mit Scham bedeckt sein, und er wird jedes Werk verwerfen, das auf Ungerechtigkeit gegründet ist.
7. Wehe euch, ihr Sünder, die ihr mitten im Meer und auf dem Trockenen wohnt, deren Gedenken euch böse ist.
8. Wehe euch, die ihr Silber und Gold durch Unrecht erwerbt und sagt: „Wir sind reich geworden und haben Besitztümer; und haben alles erworben, was wir begehrt haben.“
9. Und nun lasst uns tun, was wir uns vorgenommen haben: Denn wir haben Silber gesammelt, und es gibt viele Bauern in unseren Häusern. Und unsere Speicher sind bis zum Rand gefüllt wie mit Wasser.
10. Ja, wie Wasser sollen eure Lügen dahinfließen; denn euer Reichtum soll nicht bleiben, sondern schnell von euch weichen; denn ihr habt ihn alle in Unrecht erworben, und ihr sollt einem großen Fluch übergeben werden.

KAPITEL 98

1. Und nun schwöre ich euch, den Weisen und den Unwissenden: Ihr werdet vielfältige Erfahrungen auf Erden machen.
2. Denn ihr Männer werdet euch mehr schmücken als eine Frau und buntere Kleider tragen als eine Jungfrau; in königlicher Pracht und in Herrlichkeit und in Macht, in Silber und Gold und in Purpur, in Glanz und in Speisen werden sie ausgegossen werden wie Wasser.
3. Darum wird es ihnen an Lehre und Weisheit mangeln, und sie werden dadurch umkommen mitsamt ihrem Besitz; und mit all ihrer Herrlichkeit und ihrem Glanz, und in Schande und Gemetzel und in großer Not, ihre Geister werden in den Feuerofen geworfen.
4. Ich habe euch, ihr Sünder, geschworen: Wie sich ein Berg nicht zum Sklaven macht und ein Hügel sich nicht einer Frau unterwirft, so ist auch die Sünde nicht auf die Erde gesandt worden, sondern der Mensch hat sie von sich selbst geschaffen; und unter einen großen Fluch werden die fallen, die sie begehen.
5. Und es ist der Frau nicht Unfruchtbarkeit gegeben worden, sondern sie stirbt ohne Kinder aufgrund der Werke ihrer eigenen Hände.
6. Ich habe euch, ihr Sünder, bei dem Heiligen, dem Großen, geschworen, dass all eure bösen Taten im Himmel offenbart werden und dass keine eurer Taten der Unterdrückung verhüllt und verborgen bleibt.
7. Und denkt nicht in eurem Geist und sagt nicht in eurem Herzen, dass ihr es nicht wisst und dass ihr es nicht seht, dass jede Sünde jeden Tag im Himmel vor dem Höchsten aufgezeichnet wird.
8. Von nun an wisst ihr, dass all eure Unterdrückung, mit der ihr unterdrückt, täglich bis zum Tag eures Gerichts aufgezeichnet wird.
9. Wehe euch, ihr Narren! Denn durch eure Torheit werdet ihr umkommen; und ihr sündigt gegen die Weisen, und so wird euch kein gutes Schicksal zuteilwerden.
10. Und nun sollt ihr wissen, dass ihr für den Tag des Verderbens bereitet seid. Darum hofft nicht zu leben, ihr Sünder, sondern ihr werdet dahinscheiden und sterben; denn ihr kennt keine Erlösung. Ihr seid bereitet für den Tag des großen Gerichts, für den Tag der Trübsal und großer Schande für eure Seelen.
11. Wehe euch, ihr Hartherzigen, die ihr Böses tut und Blut esst! Woher habt ihr denn Gutes zu essen und zu trinken, wovon ihr satt werdet? Von all dem Guten, das der Herr, der Höchste, im Überfluss auf Erden gegeben hat. Darum werdet ihr keinen Frieden haben.
12. Wehe euch, die ihr Unrecht liebt! Warum hofft ihr auf ein gutes Ende für euch selbst? Wisst, dass ihr in die Hände der Gerechten ausgeliefert werdet, und sie werden euch den Hals abschneiden und euch töten und kein Erbarmen mit euch haben.
13. Wehe euch, die ihr euch über die Bedrängnis der Gerechten freut; denn euch wird kein Grab gegraben werden.
14. Wehe euch, die ihr die Worte der Gerechten verachtet; denn ihr werdet keine Hoffnung auf Leben haben.
15. Wehe euch, die ihr lügnerische und gottlose Worte aufschreibt! Denn sie schreiben ihre Lügen auf, damit die Menschen sie hören und gottlos handeln gegenüber ihrem Nächsten.
16. Darum werden sie keinen Frieden haben, sondern eines plötzlichen Todes sterben.

KAPITEL 99

1. Wehe euch, die ihr Gottlosigkeit tut und euch der Lüge rühmt und sie preist! Ihr werdet umkommen, und kein glückliches Leben wird euch zuteilwerden.
2. Wehe denen, die die Worte der Gerechtigkeit verdrehen und das ewige Gesetz übertreten und sich in das verwandeln, was sie nicht sind, in Sünder! Sie werden auf Erden zertreten werden.
3. Macht euch in jenen Tagen bereit, ihr Gerechten, eure Gebete zum Gedenken zu erheben und sie den Engeln zum Zeugnis darzubringen, damit sie die Sünde der Sünder dem Höchsten zum Gedenken darbringen.
4. In jenen Tagen werden die Völker aufgewühlt werden, und die Geschlechter der Völker werden am Tag des Verderbens auftreten.
5. Und in jenen Tagen werden die Armen hinausgehen und ihre Kinder fortführen und sie verlassen, sodass ihre Kinder durch sie umkommen werden. Ja, sie werden sogar ihre Säuglinge verlassen und nicht zu ihnen zurückkehren und werden kein Mitleid mit ihren Liebsten haben.
6. Und abermals schwöre ich euch, ihr Sünder: Die Sünde ist bereitet für einen Tag unaufhörlichen Blutvergießens.
7. Und diejenigen, die Steine anbeten und Grabbilder aus Gold und Silber und Holz und Stein und Ton, und diejenigen, die unreine Geister und Dämonen anbeten und alle Arten von Götzenbildern, die nicht der Erkenntnis entsprechen, werden von ihnen keinerlei Hilfe erhalten.
8. Und sie werden gottlos werden durch die Torheit ihrer Herzen, und ihre Augen werden verblendet werden durch

die Furcht ihrer Herzen und durch Visionen in ihren Träumen.
9. Dadurch werden sie gottlos und furchtsam; denn sie haben all ihr Werk in Lüge vollbracht und einen Stein angebetet. Darum werden sie im Nu umkommen.
10. Doch in jenen Tagen sind alle selig, die die Worte der Weisheit annehmen und sie verstehen und die Wege des Höchsten befolgen und auf dem Weg seiner Gerechtigkeit wandeln und nicht mit den Gottlosen gottlos werden; denn sie werden gerettet werden.
11. Wehe euch, die ihr Böses unter euren Nächsten verbreitet! Denn ihr werdet im Totenreich getötet werden.
12. Wehe euch, die ihr betrügerische und falsche Maßnahmen trefft, und wehe denen, die Bitterkeit auf Erden stiften! Denn sie werden dadurch völlig vernichtet werden.
13. Wehe euch, die ihr eure Häuser durch die Mühen anderer baut, und deren Baumaterialien allesamt Ziegel und Steine der Sünde sind; ich sage euch: Ihr werdet keinen Frieden haben.
14. Wehe denen, die das Maß und das ewige Erbe ihrer Väter verwerfen und deren Seelen Götzen nachfolgen; denn sie werden keine Ruhe finden.
15. Wehe denen, die Unrecht tun und Unterdrückung fördern und ihre Nächsten töten bis zum Tag des großen Gerichts.
16. Denn er wird eure Ehre zunichtemachen und Schrecken auf eure Herzen bringen und seinen grimmigen Zorn entfachen und euch alle mit dem Schwert vernichten; und alle Heiligen und Gerechten werden eurer Sünden gedenken.

KAPITEL 100

1. Und in jenen Tagen werden an einem Ort die Väter mit ihren Söhnen geschlagen werden, und Brüder werden untereinander sterben, bis die Ströme von ihrem Blut fließen.
2. Denn ein Mann wird seine Hand nicht zurückhalten, wenn er seine Söhne und Enkel tötet, und ein Sünder wird seine Hand nicht zurückhalten, wenn er seinem geehrten Bruder dient; von der Morgendämmerung bis zum Sonnenuntergang werden sie einander töten.
3. Und das Pferd wird bis zur Brust im Blut der Sünder waten, und der Wagen wird bis zu seiner Höhe versunken sein.
4. In jenen Tagen werden die Engel in die verborgenen Orte hinabsteigen und alle, die die Sünde verführt haben, an einem Ort versammeln. Und der Höchste wird am Tag des Gerichts aufstehen, um ein großes Gericht über die Sünder zu halten.
5. Und über alle Gerechten und Heiligen wird er Wächter aus den heiligen Engeln setzen, die sie behüten wie seinen Augapfel, bis er aller Bosheit und aller Sünde ein Ende macht. Und selbst wenn die Gerechten einen langen Schlaf schlafen, haben sie nichts zu fürchten.
6. Und dann werden die Kinder der Erde die Weisen in Sicherheit sehen und alle Worte dieses Buches verstehen und erkennen, dass ihr Reichtum sie nicht retten kann, um ihre Sünden zu überwinden.
7. Wehe euch, ihr Sünder, am Tag der großen Angst, die ihr die Gerechten bedrängt und sie mit Feuer verbrennt! Euch wird vergolten werden nach euren Werken.
8. Wehe euch, ihr Hartnäckigen, die ihr wacht, um Böses zu planen! Darum wird Furcht über euch kommen, und niemand wird euch helfen.
9. Wehe euch, ihr Sünder, wegen der Worte eures Mundes und wegen der Werke eurer Hände, die eure Gottlosigkeit vollbracht hat! In Flammen, die schlimmer brennen als Feuer, werdet ihr brennen.
10. Und nun sollt ihr wissen, dass er von den Engeln im Himmel nach euren Werken fragen wird, von der Sonne, vom Mond und von den Sternen nach euren Sünden, weil ihr auf Erden Gericht übt über die Gerechten.
11. Und er wird alle Wolken, Nebel, Tau und Regen als Zeugen gegen euch herbeirufen; denn sie alle werden euretwegen nicht auf euch herabkommen, und sie werden eurer Sünden gedenken.
12. Und nun gebt dem Regen Gaben, damit er nicht von euch ablasse, noch dem Tau, wenn er doch von euch Gold und Silber empfangen hat, damit er herabkomme.
13. Wenn aber der Reif und der Schnee mit ihrer Kälte und alle Schneestürme mit all ihren Plagen über euch kommen, werdet ihr in jenen Tagen vor ihnen nicht bestehen können.

KAPITEL 101

1. Schaut auf den Himmel, ihr Kinder des Himmels, und auf jedes Werk des Höchsten, und fürchtet ihn und tut kein Böses in seiner Gegenwart.
2. Wenn er nun die Fenster des Himmels verschließt und den Regen und den Tau um euretwillen nicht auf die Erde fallen lässt, was werdet ihr dann tun?
3. Und wenn Er seinen Zorn über euch sandt wegen eurer Taten, so könnt ihr Ihn nicht bitten; denn ihr habt stolze und anmaßende Worte gegen Seine Gerechtigkeit geredet; darum werdet ihr keinen Frieden haben.
4. Seht ihr denn nicht die Seeleute auf den Schiffen, wie ihre Schiffe von den Wellen hin und her geworfen und von den Winden erschüttert werden und in großer Not sind?
5. Darum fürchten sie sich, weil all ihr guter Besitz mit ihnen aufs Meer hinausfährt, und sie haben böse Vorahnungen im Herzen, dass das Meer sie verschlingen und sie darin umkommen werden.
6. Sind nicht das ganze Meer und alle seine Wasser und alle seine Bewegungen das Werk des Höchsten? Hat Er nicht seinen Aktivitäten Grenzen gesetzt und sie durch den Sand eingegrenzt?
7. Und wenn es ihn zurechtweist, erschrickt es und verdorrt, und alle seine Fische sterben und alles, was darin ist; aber ihr Sünder, die ihr auf Erden seid, fürchtet ihn nicht.
8. Hat Er nicht Himmel und Erde und alles, was darauf ist, geschaffen? Er hat allem, was sich auf der Erde und im Meer regt, Verstand und Weisheit gegeben.
9. Fürchten sich die Seeleute der Schiffe nicht vor dem Meer? Doch die Sünder fürchten sich nicht vor dem Höchsten.

KAPITEL 102

1. In jenen Tagen, da er ein schweres Feuer über euch gebracht hat, wohin wollt ihr fliehen, und wo werdet ihr Rettung finden? Und wenn er sein Wort gegen euch verkündet, werdet ihr nicht erschrecken und euch fürchten?
2. Und alle Gestirne werden vor Furcht erbeben, und die ganze Erde wird erbeben und zittern und sich fürchten.
3. Und alle Engel werden ihre Befehle ausführen und sich vor dem Angesicht der großen Herrlichkeit verbergen wollen, und die Kinder der Erde werden zittern und beben; und ihr Sünder werdet verflucht sein für immer, und ihr werdet keinen Frieden haben.
4. Fürchtet euch nicht, ihr Seelen der Gerechten, und seid hoffnungsvoll, die ihr in Gerechtigkeit gestorben seid.
5. Und trauere nicht, wenn deine Seele in Kummer in die Unterwelt hinabgefahren ist und es deinem Leib in deinem Leben nicht nach deiner Güte ergangen ist; sondern warte auf den Tag des Gerichts der Sünder und auf den Tag des Fluches und der Strafe.
6. Und doch, wenn ihr sterbt, sagen die Sünder über euch: „Wie wir sterben, so sterben auch die Gerechten, und welchen Nutzen haben sie von ihren Taten?“
7. Siehe, wie wir, so sterben auch sie in Kummer und Finsternis, und was haben sie mehr als wir? Von nun an sind wir gleich.
8. Und was werden sie empfangen und was werden sie ewig sehen? Siehe, auch sie sind gestorben, und von nun an werden sie ewig kein Licht mehr sehen.
9. Ich sage euch, ihr Sünder: Ihr gebt euch damit zufrieden, zu essen und zu trinken, zu rauben und zu sündigen, Menschen auszuziehen und Reichtümer zu erwerben und gute Tage zu sehen.
10. Habt ihr gesehen, wie das Ende der Gerechten ausgeht, dass an ihnen bis zu ihrem Tod keine Gewalttat zu finden ist?
11. „Doch sie kamen um und wurden, als wären sie nie gewesen, und ihre Geister fuhren hinab in Trübsal in die Unterwelt.“

KAPITEL 103

1. Darum schwöre ich euch, den Gerechten, bei der Herrlichkeit des Großen, Geehrten und Mächtigen, der über alles herrscht, und bei seiner Größe schwöre ich euch:
2. Ich kenne ein Geheimnis und habe die himmlischen Tafeln gelesen und die heiligen Bücher gesehen und darin geschrieben und eingraviert gefunden über sie:
3. Denn alles Gute, alle Freude und Herrlichkeit ist für sie bereitet und aufgeschrieben für die Seelen derer, die in Gerechtigkeit gestorben sind, und euch wird vielfaches Gutes gegeben werden als Lohn für eure Mühen, und euer Los ist weitaus größer als das Los der Lebenden.
4. Und die Geister von euch, die ihr in Gerechtigkeit gestorben seid, werden leben und sich freuen, und ihre Geister werden nicht vergehen, noch ihr Andenken vor dem Angesicht des Großen für alle Geschlechter der Welt; darum fürchtet euch nicht länger vor ihrer Schmach.
5. Wehe euch, ihr Sünder, wenn ihr gestorben seid, wenn ihr sterbt im Reichtum eurer Sünden, und die, die euch ähnlich sind, über euch sagen: »Selig sind die Sünder, sie haben ihr ganzes Leben gesehen.«
6. Und wie sie in Wohlstand und Reichtum gestorben sind und in ihrem Leben weder Bedrängnis noch Mord gesehen haben; und wie sie in Ehren gestorben sind, und wie das Gericht nicht an ihnen vollstreckt wurde zu ihren Lebzeiten.“
7. Wisst, dass ihre Seelen in die Unterwelt hinabgefahren werden und dass sie in ihrer großen Bedrängnis elend sein werden.
8. Eure Geister werden in Finsternis, in Ketten und in eine brennende Flamme eingehen, wo ein schreckliches Gericht herrscht. Und das große Gericht wird über alle Geschlechter der Welt währen. Wehe euch, denn ihr werdet keinen Frieden haben.
9. Sprich nicht von den Gerechten und Guten, die im Leben sind: „In unseren bedrängten Tagen haben wir uns mühsam abgemüht und jede Art von Not erfahren und sind auf viel Böses gestoßen und umgekommen und sind wenige geworden und unser Geist klein.“
10. Und wir sind vernichtet worden und haben keinen gefunden, der uns auch nur mit einem Wort helfen könnte. Wir sind gefoltert und vernichtet worden und haben nicht gehofft, von Tag zu Tag das Leben zu sehen.
11. Wir hofften, das Haupt zu sein, und sind zum Schwanz geworden. Wir haben uns abgemüht und hatten keine Befriedigung an unserer Mühe; und wir sind zur Speise der Sünder und Ungerechten geworden, und sie haben ihr Joch schwer auf uns gelegt.
12. Diejenigen, die uns hassten und schlugen, hatten die Herrschaft über uns; und vor denen, die uns hassten, beugten wir unsere Hälse, aber sie hatten kein Mitleid mit uns.
13. Wir wollten von ihnen fliehen, um zu entkommen und Ruhe zu finden, aber wir fanden keinen Ort, wohin wir fliehen und vor ihnen sicher sein konnten.
14. Und wir beklagten uns bei den Herrschern in unserer Not und schrien gegen die, die uns vernichteten. Aber sie hörten unser Schreien nicht und wollten unsere Stimme nicht erhören.
15. Und sie halfen denen, die uns beraubten und ausplünderten und uns dezimierten; und sie verbargen ihre Unterdrückung und nahmen uns das Joch derer nicht ab, die uns ausplünderten und zerstreuten und ermordeten, und sie verbargen ihren Mord und gedachten nicht, dass sie ihre Hand gegen uns erhoben hatten.

KAPITEL 104

1. Ich schwöre euch, dass die Engel im Himmel euch zum Guten gedenken vor der Herrlichkeit des Großen, und dass eure Namen vor der Herrlichkeit des Großen geschrieben stehen.
2. Seid hoffnungsvoll! Denn zuvor wurdet ihr durch Krankheit und Bedrängnis beschämt; nun aber werdet ihr leuchten wie die Lichter des Himmels, ihr werdet leuchten und gesehen werden, und die Pforten des Himmels werden euch geöffnet werden.
3. Schreit und fleht um Gericht, und es wird euch geschehen; denn all eure Bedrängnis wird die Herrscher

treffen und alle, die denen geholfen haben, die euch geplündert haben.
4. Seid hoffnungsvoll und werft eure Hoffnung nicht auf, denn ihr werdet große Freude haben wie die Engel im Himmel.
5. Was müsst ihr tun? Ihr werdet euch am Tag des großen Gerichts nicht verstecken müssen und ihr werdet nicht als Sünder gefunden werden, und das ewige Gericht wird fern von euch sein für alle Generationen der Welt.
6. Und nun fürchtet euch nicht, ihr Gerechten, wenn ihr seht, wie die Sünder stark werden und Erfolg haben in ihren Wegen; seid nicht mit ihnen verbunden, sondern haltet euch fern von ihrer Gewalttat; denn ihr werdet zu den Gefährten der Heerscharen des Himmels gehören.
7. Und obwohl ihr Sünder sagt: „Es wird nicht alle unsere Sünden erforscht und aufgeschrieben werden“, werden sie doch alle eure Sünden jeden Tag aufschreiben.
8. Und nun zeige ich euch, dass Licht und Finsternis, Tag und Nacht, all eure Sünden sehen.
9. Seid nicht gottlos in euren Herzen und lügt nicht und verfälscht nicht die Worte der Aufrichtigkeit, noch beschuldigt ihr die Worte des Heiligen Großen der Lüge, noch wendet euch euren Götzen zu; denn all eure Lügen und all eure Gottlosigkeit führen nicht zur Gerechtigkeit, sondern zu großer Sünde.
10. Und nun kenne ich dieses Geheimnis: dass Sünder die Worte der Gerechtigkeit in vielerlei Hinsicht verändern und verdrehen werden; sie werden böse Worte reden und lügen und große Betrügereien begehen und Bücher über ihre Worte schreiben.
11. Wenn sie aber alle meine Worte in ihren Sprachen wahrheitsgemäß aufschreiben und nichts von meinen Worten ändern oder weglassen, sondern alles wahrheitsgemäß aufschreiben – alles, was ich zuerst über sie bezeugt habe.
12. Dann kenne ich ein anderes Geheimnis: Es werden Bücher den Gerechten und Weisen gegeben werden, damit sie Freude, Rechtschaffenheit und große Weisheit hervorrufen.
13. Und ihnen werden die Bücher gegeben werden, und sie werden an sie glauben und sich darüber freuen, und dann werden alle Gerechten, die daraus alle Wege der Rechtschaffenheit gelernt haben, ihren Lohn erhalten.

KAPITEL 105

1. In jenen Tagen befahl der Herr ihnen, die Kinder der Erde zusammenzurufen und ihnen von ihrer Weisheit zu zeugen: Zeigt sie ihnen; denn ihr seid ihre Führer und ein Lohn für die ganze Erde.
2. Denn ich und mein Sohn werden für immer mit ihnen verbunden sein auf den Wegen der Gerechtigkeit in ihrem Leben; und ihr werdet Frieden haben. Freut euch, ihr Kinder der Gerechtigkeit! Amen.

KAPITEL 106

1. Und nach einigen Tagen nahm mein Sohn Methusalem für seinen Sohn Lamech eine Frau, und sie wurde von ihm schwanger und gebar einen Sohn.
2. Sein Leib war weiß wie Schnee und rot wie eine Rosenblüte, sein Haupthaar und seine langen Locken waren weiß wie Wolle, und seine Augen waren schön. Und als er die Augen öffnete, erleuchtete er das ganze Haus wie die Sonne, und das ganze Haus war sehr hell.
3. Und daraufhin stand er auf in den Händen der Hebamme, öffnete seinen Mund und redete mit dem Herrn der Gerechtigkeit.
4. Da fürchtete sich sein Vater Lamech vor ihm und floh zu seinem Vater Methusalah.
5. Und er sprach zu ihm: »Ich habe einen fremden Sohn gezeugt, anders als die Menschen, ähnlich den Söhnen des Gottes des Himmels; und sein Wesen ist anders, er ist uns nicht gleich, und seine Augen sind wie die Strahlen der Sonne, und sein Angesicht ist herrlich.«
6. Und mir scheint, dass er nicht von mir, sondern von den Engeln stammt, und ich fürchte, dass in seinen Tagen ein Wunder auf Erden geschehen wird.
7. Und nun, mein Vater, bin ich hier, um dich zu bitten und dich inständig zu bitten, dass du zu Henoch, unserem Vater, gehst und von ihm die Wahrheit lernst, denn seine Wohnstätte ist bei den Engeln.
8. Als Metuschelach die Worte seines Sohnes hörte, kam er zu mir bis ans Ende der Erde; denn er hatte gehört, dass ich dort sei, und er rief laut, und ich hörte seine Stimme und ging zu ihm. Und ich sprach zu ihm: »Siehe, hier bin ich, mein Sohn, warum bist du zu mir gekommen?«
9. Er antwortete: „Ich bin wegen einer großen Sorge zu dir gekommen und habe mich dir genähert wegen einer beunruhigenden Vision.“
10. Und nun, mein Vater, höre mich: Meinem Sohn Lamech ist ein Sohn geboren, seinesgleichen gibt es nicht; sein Wesen ist nicht wie das des Menschen, und die Farbe seines Leibes ist weißer als Schnee und röter als die Blüte einer Rose, und das Haar seines Hauptes ist weißer als weiße Wolle, und seine Augen sind wie die Strahlen der Sonne; und er öffnete seine Augen und erleuchtete daraufhin das ganze Haus.
11. Und er stand auf durch die Hände der Hebamme, tat seinen Mund auf und pries den Herrn des Himmels.
12. Da fürchtete sich sein Vater Lamech und floh zu mir und glaubte nicht, dass er von ihm abstammte, sondern dass er den Engeln des Himmels gleich sei; und siehe, ich bin zu dir gekommen, damit du mir die Wahrheit kundtust.
13. Und ich, Henoch, antwortete und sprach zu ihm: »Der Herr wird etwas Neues tun auf Erden, und dies habe ich schon in einer Vision gesehen und möchte dir kundtun, dass in der Generation meines Vaters Jared einige der Engel des Himmels das Wort des Herrn übertreten haben.«
14. Und siehe, sie sündigen und übertreten das Gesetz; sie haben sich mit Frauen verbunden und sündigen mit ihnen; sie haben einige von ihnen geheiratet und Kinder mit ihnen gezeugt.
15. Und sie werden auf der Erde Riesen hervorbringen, nicht nach dem Geist, sondern nach dem Fleisch, und es wird eine große Strafe über die Erde kommen, und die Erde wird von aller Unreinheit gereinigt werden.
16. Ja, es wird eine große Vernichtung über die ganze Erde kommen, und es wird eine Sintflut und eine große Vernichtung für ein Jahr geben.

17. Und dieser Sohn, der euch geboren ist, wird auf der Erde zurückbleiben, und seine drei Kinder werden mit ihm gerettet werden; wenn alles Fleisch, das auf der Erde ist, gestorben ist, werden er und seine Söhne gerettet werden.
18. Und nun kundtue deinem Sohn Lamech, dass der Geborene wahrhaftig sein Sohn ist, und nenne ihn Noah; denn er wird dir überlassen bleiben, und er und seine Söhne werden vor dem Verderben gerettet werden, das über die Erde kommen wird wegen all der Sünde und all der Ungerechtigkeit, die sich auf Erden in seinen Tagen vollenden wird.
19. Und danach wird es noch mehr Ungerechtigkeit geben als die, die zuerst auf Erden verübt wurde; denn ich kenne die Geheimnisse der Heiligen; denn er, der Herr, hat sie mir gezeigt und mich unterrichtet, und ich habe sie in den himmlischen Tafeln gelesen.

KAPITEL 107

1. Und ich sah auf ihnen geschrieben, dass ein Geschlecht nach dem anderen die Übertretung nehmen wird, bis ein Geschlecht der Gerechtigkeit aufsteht, und die Übertretung vergeht und die Sünde von der Erde weicht, und alles Gute auf sie kommt.
2. Und nun, mein Sohn, geh und verkünde deinem Sohn Lamech, dass dieser Sohn, der geboren wurde, wahrhaftig sein Sohn ist und dass dies keine Lüge ist.
3. Und als Methusalah die Worte seines Vaters Henoch gehört hatte – denn dieser hatte ihm alles im Verborgenen gezeigt –, kehrte er zurück, zeigte sie ihm und nannte jenen Sohn Noah; denn er wird die Erde nach all der Zerstörung trösten.

KAPITEL 108

1. Ein anderes Buch, das Henoch für seinen Sohn Methusalah und für diejenigen schrieb, die nach ihm kommen und das Gesetz in den letzten Tagen halten werden.
2. Ihr, die ihr Gutes getan habt, werdet jene Tage erwarten, bis denen, die Böses tun, ein Ende gemacht wird und die Macht der Übertreter gebrochen ist.
3. Und wartet, bis die Sünde vergangen ist; denn ihre Namen werden aus dem Buch des Lebens und aus den heiligen Schriften getilgt werden, und ihr Same wird für immer vernichtet werden, und ihre Geister werden getötet werden, und sie werden schreien und jammern an einem Ort, der eine wüste Wüste ist, und im Feuer werden sie brennen; denn dort ist keine Erde.
4. Und ich sah dort etwas wie eine unsichtbare Wolke; denn wegen ihrer Tiefe konnte ich nicht hinübersehen. Und ich sah eine helle Feuerflamme lodern und Dinge wie leuchtende Berge, die kreisten und hin und her schwankten.
5. Und ich fragte einen der heiligen Engel, der bei mir war, und sprach zu ihm: „Was ist dieses leuchtende Ding? Denn es ist kein Himmel, sondern nur die Flamme eines lodernden Feuers und das Geräusch von Weinen, Klagen, Jammern und starkem Schmerz.“
6. Und er sprach zu mir: »Dieser Ort, den du siehst – hierher sind die Geister der Sünder und Lästerer geworfen worden, und derer, die Böses tun, und derer, die alles verdrehen, was der Herr durch den Mund der Propheten geredet hat, nämlich das, was geschehen soll.«
7. Denn einiges davon ist aufgeschrieben und oben im Himmel eingraviert, damit die Engel es lesen und erkennen, was den Sündern widerfahren wird, dem Geist der Demütigen, den Leibern derer, die sich gequält haben und von Gott dafür belohnt wurden, und den, die von bösen Menschen beschämt wurden.
8. Sie liebten Gott und liebten weder Gold noch Silber noch irgendetwas von dem Guten, das in der Welt ist, sondern gaben ihre Leiber der Folter preis.
9. Sie waren von ihrer Existenz an nicht auf irdische Speise bedacht, sondern betrachteten alles als einen vergänglichen Hauch und lebten dementsprechend. Und der Herr prüfte sie vieles, und ihre Geister wurden als rein befunden, sodass sie seinen Namen lobten.
10. Und alle Segnungen, die ihnen zuteilwurden, habe ich in den Büchern aufgezählt. Und er hat ihnen ihren Lohn zugeteilt, weil sie sich als solche erwiesen haben, die den Himmel mehr liebten als ihr Leben auf Erden, und obwohl sie von bösen Menschen mit Füßen getreten, beschimpft, verhöhnt und beschämt wurden, haben sie mich dennoch gesegnet.
11. Und nun werde ich die Geister der Guten, die zum Geschlecht des Lichts gehören, herbeirufen und die verwandeln, die in der Finsternis geboren wurden und denen im Fleische nicht die Ehre zuteilwurde, die ihrer Treue gebührte.
12. Und ich werde die, die meinen heiligen Namen geliebt haben, in strahlendem Licht hervorbringen und jeden auf den Thron seiner Ehre setzen.
13. Und sie werden strahlen für unzählige Zeiten; denn Gerechtigkeit ist Gottes Gericht; denn den Treuen wird er Treue geben in der Wohnung auf geraden Wegen.
14. Und sie werden sehen, wie die, die in Finsternis geboren waren, in Finsternis geführt werden, während die Gerechten in strahlendem Glanz erstrahlen.
15. Und die Sünder werden laut jubeln und sie in ihrer Pracht sehen, und sie werden tatsächlich dorthin gehen, wo ihnen Tage und Zeiten vorgeschrieben sind.